

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Kreuzzeitung des Volkes...
Preis: 1.50 M. (1933)
Verlag: A. Lehmann & Co., Dresden

Druck u. Verlag: A. Lehmann & Co., Dresden
Postfach 1068
Telefon: 25251

Kreuzzeitung des Volkes...
Preis: 1.50 M. (1933)
Verlag: A. Lehmann & Co., Dresden

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Rote Blünderer am Marseiller Brandherd

Die Kommunisten unter Verdacht der Brandstiftung

Marseille, 29. Oktober.

Die tiefe Brandkatastrophe in Marseille bewegt ganz Frankreich. In spaltenlangen Berichten schildern die Zeitungen das entsetzliche Schauspiel. Zahlreiche Photos geben ein Bild vom Umfang dieser Feuersbrunst, die ein ganzes Stadtviertel in Mitleidenschaft zog. In einer Reihe von Blättern wird begonnen, die Schuldfrage zu erörtern, viele Zeitungen vermeiden allerdings in auffälliger Weise, dieses Thema zu behandeln. Wenn es geschieht, beschränkt man sich, kurzschlüssig oder „Unvorsichtigkeit eines Rauchers“ festzustellen.

Das „Journal“ versichert, daß in gewissen Unterhaltungen am Brandherd zweideutige Mittelungen gemacht worden seien. Die Hypothese der Brandstiftung müsse genau so wie die Annahme von Unvorsichtigkeit ins Auge gefaßt werden. Bestimmte Feststellungen und zahlreiche Aussagen wären merkwürdigerweise nicht veröffentlicht. Während also die Meinung des Blattes unmissverständlich auf Brandstiftung durch die kommunistische Unterwelt hinweist, erheben sich aus anderen Blättern ähnliche Anhaltspunkte: Es handelt sich um die rätselhafte Bereitschaft des Vöbels, der bei Ausbruch des Brandes sofort mit Plünderungen begann. Es ist, wie einige Blätter melden, sofort und dann die ersten Stunden der Brandkatastrophe hindurch massenhaft zu Hunderten gekommen. Die Unterwelt von Marseille hat nach diesen Meldungen die größte Gelassenheit der Panik und des allgemeinen Durcheinanders bewahrt, um unerschrocken zu plündern. Die Kommunisten sind in die Wohnungen einströmend, haben gemäß bolschewistischer Tradition Plünderungen, Geld und Schmuckstücke geholt. Etwa 60 Personen, so meldet der „Akvavo“, seien von den Ganakern beraubt worden.

Sogar das „Deuxie“ hält mit Einzelheiten nicht hinter dem Vorhang. Unter anderem hätten die Ganaker, die sofort aus den Vorortvierteln am Unglücksort eingetroffen gewesen waren, die Büros der französischen Luftfahrergesellschaft

„Aux France“ und die Kasse eines Restaurants ausgeraubt. Auch in dem Hotel Noailles, in dem der französische Ministerpräsident abgeblieben war, sei ein solches Subjekt gerade in dem Augenblick von einem Polizeibeamten mit dem Spaten niedergeschlagen worden, als es eine Kasse erbrach.

Erst nach Mitternacht gelang es den vereinten Anstrengungen der zahlreichen Feuerwehmannschaften, unterstützt von Marinetruppen und Kolonialsoldaten, den Brand einzudämmen und teilweise zu löschen. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen. Er beträgt viele Millionen Franken. Neben dem völlig ausgebrannten Kaufhaus haben insbesondere das Hotel Noailles, in dem Daladier und die französischen Minister abgeblieben waren, schwere Brandschäden erlitten. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgesetzt. Von letzteren wurden 15 mit mehr oder weniger schweren Brandwunden in die Krankenhäuser eingeliefert. Ein Blatt will auf Grund der Vernehmlichungen am Mitternacht melden können, daß mindestens 30 Personen, und zwar teils Angehörige, teils Kunden des Kaufhauses, sich nicht mehr aus dem brennenden Gebäude haben retten können.

(Vergleiche auch Seite 2)

Blickrichtung mehr nach innen

In den letzten Monaten und Wochen hat die Außenpolitik das Feld beherrscht. Nicht als ob deshalb der innere Ausbau stillgestanden hätte. Im Gegenteil, die Entwicklung hat ihren Fortgang genommen. Allerdings, die großen Aufgaben, die weltpolitisch im Vordergrund standen, hatten naturgemäß zur Folge, daß alle Kraft darauf gerichtet wurde, die Voraussetzungen für ihre glückliche Lösung so stark wie möglich zu machen. Weniger Dringendes, weniger Drängendes mußte zurücktreten. Kein Wunder, daß das Pendel wieder zur Mitte. Als am Freitag Dr. Goebbels in Berlin in einer überfüllten Betriebsstunde der KGW zu deutschen Arbeitern sprach, verkündete er: „Jetzt können wir den Blick von den großen außenpolitischen Fragen der vergangenen Monate wieder mehr nach innen richten, auf die Fülle der sozialen und wirtschaftlichen Probleme. Jetzt beschäftigen wir uns wieder unmittelbar mit Ihrem Schicksal, suchen wieder Fragen zu lösen, die Ihnen unter dem Hämeln brennen.“ Doch der Gesichtskreis ist auch in dieser Hinsicht nicht mehr der alte. Wie der äußere, so hat der innerpolitische Horizont einen Wandel, hat eine Ausweitung erfahren. Zum Deutschen Reich sind die sudetendeutschen Gebiete gestoßen. Das ist nicht nur räumlicher Zuwachs. In den Aufgaben des Reiches, zu der Fülle von Fragen, die die Eingliederung Ostpreußens stellt, gefolgt, stellen sich die Probleme der Sudetenländer. Es gilt, die Gebiete, die zwanzig Jahre unter tschechischer Herrschaft standen, mit möglichst weicherem Übergang der allgemeinen deutschen Lebensweise anzugleichen, damit innerhalb der geringsten Zeitspanne, die die Verhältnisse zulassen, keine Unterschiede mehr bestehen zwischen älterem und jüngerem Reichsgebiet; damit der Begriff „Reich“ aus dem Denken verschwindet. Sind wir doch alle eins, eines Blutes und eines Willens. Nicht einfach sind die zu bereinigenden Fragen. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Im Sudetenlande herrscht die Arbeitslosigkeit, in anderen deutschen Provinzen ruft man nach schaffenden Händen. Der Ausgleich ist nun nicht ohne weiteres in der Weise möglich, daß Reichsberger, Gaslonzer, Bräuer und Daxer Kräfte die Lücken füllen, die sich etwa im Westen des Reiches bemerkbar machen. Bismarck liegen teilweise die Dinge so, daß in neuen Berufszweigen eine Überlegung im Sudetenlande vorhanden ist, in denen sich auch im Altreich ein Mangel an Facharbeitern noch nicht mit vordringlicher Stärke bemerkbar macht; während andererseits auf Gebieten, die an der Ruhr, in Mitteldeutschland oder anderen Gegenden nach Zugang rufen, auch im Sudetenlande ein erheblicher Überfluß an Spezialisten nicht ohne weiteres greifbar ist. Um dem Zuwachs an Volkskraft seinen vollen Wert zu geben, ist es notwendig, sorgfältig zu planen und zu planen. Dies allerdings wird mit nationalsozialistischer Tatkraft geschehen, und es ist der Wille des deutschen Volkes, daß bald, recht bald bessere Förderung die Treue und die Opfer belohnt, die an den Hängen des Riesengebirges, des Erzgebirges und des Böhmer Waldes von deutschen Menschen gebracht wurden.

Wie es bereits der Führer getan hat — und wenn sich nicht glatteher Dank für das Wort durch die Seele, als der Führer in Saarbrücken sagte: „Ich bin stolz auf dich, mein deutsches Volk“ —, so hat auch Dr. Goebbels wiederum in seiner Rede vom Freitag der Haltung des deutschen Volkes in den kritischen Stunden der vergangenen Wochen hohe Anerkennung gezollt. Diese Haltung, so führte er aus, habe die Welt auf das Tiefste beeindruckt. Vorher sprach er von den unpopulären Maßnahmen, die auch diesmal wieder notwendig gewesen seien. Es lag ja die Notwendigkeit vor, das deutsche Volk zum Neuen herbeizuführen. Das brachte naturgemäß Unbequemlichkeiten mit sich, und das eigene Ich, die engsten Belange der Betroffenen standen oftmals im Widerspruch zu den Erfordernissen des Ganzen, der Gemeinschaft. Politisch gesehen, trat der Unterschied zwischen autoritär

Litauen hebt den Kriegszustand im Memelgebiet auf

Romno, 20. Oktober.

Wie amtlich gemeldet wird, hat die litauische Regierung den Kriegszustand vom 1. November ab aufgehoben. Damit wird unter anderem auch eine der dringenden Forderungen des Memelgebietes erfüllt. Der Kriegszustand* zwischen Litauen seit dem Jahre 1920 und im Memelgebiet seit 1924.

Ein Volksterrorist hingerichtet

Berlin, 29. Oktober.

Der am 12. August 1933 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 34jährige Otto Gappo

aus Dresden ist am Sonnabendmorgen hingerichtet worden. Gappo hat sich als angeblicher sudetendeutscher Flüchtling in eine deutsche Vertrauensstellung eingeschlichen und diese dazu mißbraucht, dem tschechischen Nachrichtendienst umfangreiches Geheimmaterial zu verraten, wodurch nicht nur die Sicherheit des Reiches gefährdet, sondern auch vielen sudetendeutschen Männern und Frauen Schaden angefügt wurde.

Toko stellt jede Mitarbeit in Genf ein. Der Sonderausschuß des Geheimen Rates billigte die Resolution der Regierung, Japans Ritarbeit im Genfer Institut auch bei nichtpolitischen Angelegenheiten zu beenden. Der Beschluß des Sonderausschusses wird in der Vollziehung des Geheimen Rates am 2. November bestätigt werden.



Bei seinem Besuch in Rom wurde Reichsaussenminister von Ribbentrop von Außenminister Graf Ciano auf dem Bahnhof empfangen. Links hinter dem Reichsaussenminister der deutsche Botschafter in Rom, von Madefsen

WIR BRINGEN HEUTE

- Paul Scheffer: „Gehemmtes Amerika“ Seite 3
- Das Buch — Kraftquell der Nation Seite 3
- Schöne, stolze, freie Mädel Seite 6
- Hilfreicher „Kastengeist“ Seite 8
- Vom Engen ins Weite Seite 9
- Großdeutschlands Kanalnetz wird ausgebaut .. Seite 12
- Jägerdorfer Orgeln Seite 17
- Hermann Görings Falkenexpedition Seite 19
- Bunter Herbststrauß aus der Reichshauptstadt .. Seite 21
- Reise- und Bäderbeilage Seite 28
- Beilage „Ueber dem Alltag“ Seiten 33/34
- Beilage „Die Frau und ihre Welt“ Seite 35

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including mentions of 'Journal', 'Zimmermann', 'Fischer', 'Kursaal', and 'Theater'.

täter Staatsführung, deren wir uns erfreuen, und dem parlamentarischen System voll in die Erscheinung. Beim einzelnen machte sich dies in der Form bemerkbar, daß er in den Tagen der Spannung, der sich überlagernden Ereignisse nicht genug an neuen Nachrichten und neuen Meinungen erfahren konnte. Presse und Rundfunk erhielten eine phantastisch gesteigerte Bedeutung. Die neuen Zeitungen wurden den Verkäufern aus den Händen gerissen, und mancher, der sich sonst mit der stüchtigen Durchsicht eines Organes begnügt, nahm wohl ein halbes Duzend Blätter zur Hand. Ebenso eifrig drehte mancher dabei an den Knöpfen seines Apparates, um Straßburg, Viremburg oder Prag II in dem Kaufsprecher zu bekommen. Dann freilich umdante ihn ein wüßtes Gewirr von Wahren und von Tatzarennachrichten, war doch ein Trommelfeuer demokratischer Meinungsmaße entfesselt. Dem einzelnen ist es nicht immer möglich, die Spreu vom Weizen zu sondern. Dann laucht wohl die Frage auf: „Weshalb bringen die deutschen Zeitungen nichts über dieses und nichts über jenes, weshalb stellen sie nicht richtig, was hier schon wieder behauptet wird, weshalb geben sie nicht auf Verfassungen und Verleumdungen allemal gleich die gebührende Antwort?“ — Nun, auch hierüber kann jetzt, nach dem Abschluß der Periode, ein Wort gesagt werden. Die auf uns hereinströmende Flut war derartig umfangreich und so grotesk, daß schon das Papier gar nicht ausgereicht hätte, sich mit allen jenen Erfindungen herumzuschlagen, mit denen die Meinungsfabriken des wüßhätigen Auslandes draußen in der Welt die Taktischen verwirren und vernebeln. Aber das war nicht das Entscheidende. Die deutsche Presse und der deutsche Rundfunk sind etwas anderes als die gleichen Institutionen in gewissen Ländern um uns, in denen sie unverantwortliche Elemente ausleben können. Die deutsche Presse und der deutsche Rundfunk sind Mittel der Staatsführung und als solche mit hohen, ja höchsten Aufgaben betraut. Sie werden nicht nur vom deutschen Volke gelesen. Man nimmt sie im Ausland in einer Weise unter die Lupe, die Tag für Tag und Seite für Seite verfolgt und mit seinem Gehör zwischen den Zeilen horcht, ob sich nicht irgendwo Anknüpfungspunkte ergeben. Einmal im Weltkriege von der deutschen Presse verdorben wurde. Wir haben daraus gelernt. Manches Gerücht, manche falsche Meldung wurde in den vergangenen Wochen vom Ausland nur deswegen in die Welt gesetzt, um die deutschen Zeitungen und ihrer Reserve herauszuloden. Einen Verleumdungsbau nach dem anderen ließ man steigen und wartete gespannt, ob sie ihr Ziel wohl erreichten. Sie plähten und gingen unschädlich zu Boden. Wären unsere Leser mit Fernsehapparaten versehen gewesen, sie hätten unweifelhaft ihre heile Freude daran gehabt, die lang und länger werdenden

Wörter in Downing Street und am Canal d'Orsay zu lesen, als jeder dieser Anschläge mißglückt und die deutschen Blätter so gar nicht bereit waren, dem gegen uns geführten Propagandabrief irgendwelche Waffen zu liefern. Wir haben keine Fingerzeige über unsere nächsten Schritte und Schritte gegeben. Und das war gut so. Während bleiben das Volk häufig mehr „wachte“ als die Regierenden — und so etwas ist immer besser. Aber mit besserer Wirkung als die Meinungsmaße des Auslandes. Wenn geklopft wurde, dann wurden die Zielungen Sturmfrei. Dann stärkten die Eigenart der Zielungen zusammen, und immer wo beim deutschen Leser sich vorher ein leiser Zweifel hatte regen wollen, brach dann die Erkenntnis durch: Es wurde einmal wieder recht gemacht.

Und die Gedanken wandern zurück. In „Mein Kampf“ schildert Adolf Hitler die Verschwiegenheit als eine

der wichtigsten Tugenden. Wären wir schwachbärtige Kaffeetränker gewesen, so wäre die Wiedererlangung der deutschen Wehrmacht nicht möglich. Wir hätten Schiffbruch erlitten mit der Rheinabfertigung. Die Rückgewinnung der Oberhoheit über die deutschen Ströme wäre gefährdet gewesen. Bedenke an die Heimholung Österreichs, und nun an die Bildung der Sudetenbewegung! In allen diesen Erfolgen liegt eine große Lehre. Dr. Goebbels hat in seiner jüngsten Rede erklärt, man dürfe feststellen, daß das deutsche Volk im Gegensatz zu früher nunmehr ein politisches Volk geworden sei. Dann der nationalsozialistischen Erziehungsbildung haben wir gelernt, die Dinge um uns auch verstandesmäßig richtig zu bewerten. Das Endergebnis all der kritischen Spannungen, durch die wir schreiten mußten, der kritischen Spannungen, noch unzählbarere Beweise eine noch tiefere, noch festere, noch unerschütterlichere Ankerung des Vertrauens in unsere Staatsführung, unter dem Namen der Erkenntnis, daß die Willens- und Meinungsbildung im Sinne der Gemeinschaft zu den höchsten Machtfaktoren moderner Politik gehört. Das deutsche Volk hat eine Bewährungsprobe bestanden. Die hierdurch erwungene freie und stolze Selbsthaltung, die sich durch nichts mehr irremachen läßt, was sie von außen zu beinträchtigen sucht, muß ein Gewinn für alle Zukunft bleiben.

Ceylon fordert größere Selbständigkeit

Nationalkongresspartei will die Kontrolle über Finanzen und Justiz haben

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 28. Oktober.

Das britische Weltreich steht sich immer wieder vor neuen Problemen der völkischen Selbstbestimmung inmitten seiner eigenen Grenzen. Zur Zeit macht sich Ceylon bemerkbar. Bereits seit August sind in London Verhandlungen zwischen dem Kolonialminister und einer Abordnung der ceylonesischen Nationalkongresspartei geführt worden, die von Seiten der Abordnung auf eine größere Selbständigkeit der Kronkolonie abzielen. Die genannte Partei ist, wie schon ihr Name erkennen läßt, nach dem Muster des indischen Nationalkongresses gebildet. Ihr fernes Ziel ist das gleiche

wie das der indischen Freiheitsbewegung, nämlich der Status eines mit voller Selbstverwaltung ausgestatteten britischen Dominions für Ceylon.

Die gegenwärtigen Forderungen gehen allerdings noch nicht so weit. Sie lauten darauf hinaus, daß von dem englischen Gouverneur vorbehaltenen drei Verwaltungszweigen zwei unter die Kontrolle des nach allgemeinem Wahlrecht gewählten Rates der Kolonie gebracht werden sollen. Es sind dies die Finanzen und die Justiz, die für die wirkliche Macht in der Kolonie entscheidend sind. Die Sorge für die Landesverteidigung soll, wenigstens vorläufig noch, in englischer Hand bleiben.

Soweit sich bisher überlegen läßt, denkt die englische Regierung nicht daran, die geforderten Verwaltungszweige an die Eingeborenen auszuliefern. Auch die Forderung nach einem wirklichen Parlament dürfte kaum Befriedigung finden. Eine auf reinem Mehrheitsprinzip beruhende Verfassung würde zwar den Nationalkongress, der die singalesische Mehrheit der Bevölkerung von Ceylon vertritt, befriedigen, aber die Minderheitsgruppe, zu der vor allem die alleingelassenen Familien und auch die zahlreichen eingewanderten indischen Arbeiter gehören, wüßten sich gegen eine solche Lösung, die ihnen die Willkür der Singalesen ausliefern würde. Ihnen bietet die bestehende Verfassung eine bessere Gewähr für die Wahrung ihrer nationalen Interessen. England braucht also, wenn Kolonialminister MacDonald, wie man in Londoner politischen Kreisen annimmt, in den nächsten Tagen die Forderungen des Nationalkongresses förmlich aber bestimmt ablehnen wird, nicht auf die eigenen Interessen zu berufen. Es kann sich auf die Begründung stützen, daß die Rücksicht auf die Rechte der nichtsingalesischen Bevölkerung eine weitreichende Verfassungsreform in Ceylon vorläufig nicht zulasse. Die Tradition englischer Kolonialpolitik des „Telle and Terrific“ dürfte sich auch in diesem Fall wieder bewähren.

Amerikanische und englische Kriegsbeher am Pranger

„Tafelchen von „Eroberungsplänen“ des Führers und „Geheimdokumenten“ der Wehrmacht

Berlin, 29. Oktober.

Während in der europäischen Politik die Tendenz zur Zusammenarbeit und zur Verständigung ausweilt, macht man leider immer wieder feststellen, daß die Deber und Kriegstreiber ihr Ziel noch nicht verloren haben wollen. Ja, man kann lauen, daß die Debe amerikanischer Zeitungen gegen Deutschland immer schärfere Formen annimmt. So veröffentlicht beispielsweise die arabe New Yorker Abendzeitung „World Telegram“ auf ihrer Hauptseite unter der Überschrift „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“, acht kleine Tafelchen, die die angeblichen Eroberungspläne des Führers aufzählen sollen. Das Blatt, das auf die Unwissenheit seiner Leser vertraut, stellt danach die folgenden Veränderungen der europäischen Landkarte vor: Im Frühjahr 1939 wird Ungarn von uns erobert, im Herbst Rumänien und Bulgarien. Im diesem Stile geht es dann weiter.

London, 29. Oktober.

Unter den sowjetischen Studenten, die bei den Hochschulauswahlen eine harte Wahlmehrheit erzielten, hat eine lebhaftere Werbung für eine Unterhäsung der Kraber in Palästina eingesetzt. Studenten der Reichswissenschaft und der Landwirtschaft veranstalteten Kundgebungen gegen England. Die Polizei verhaftete einige Studenten, die nach Heftigkeit ihrer Verurteilung wieder freigelassen wurden. Anwälte, die sich an alle Justizinstanzen wenden, rufen auf zum Studentenstreik, zum „Ocellen Kampf“ gegen die Engländer und Juden und zu einer allgemeinen Erhebung in Palästina. Wenn die Engländer ihre brutale Politik fortsetzen, müsse man sie noch anders strafen. „Feind Nr. 1 des Islams“ seien die Engländer, die mit den Juden gemeinsame Sache machen.

England der „Feind Nr. 1 des Islams“

Unter den sowjetischen Studenten, die bei den Hochschulauswahlen eine harte Wahlmehrheit erzielten, hat eine lebhaftere Werbung für eine Unterhäsung der Kraber in Palästina eingesetzt. Studenten der Reichswissenschaft und der Landwirtschaft veranstalteten Kundgebungen gegen England. Die Polizei verhaftete einige Studenten, die nach Heftigkeit ihrer Verurteilung wieder freigelassen wurden. Anwälte, die sich an alle Justizinstanzen wenden, rufen auf zum Studentenstreik, zum „Ocellen Kampf“ gegen die Engländer und Juden und zu einer allgemeinen Erhebung in Palästina. Wenn die Engländer ihre brutale Politik fortsetzen, müsse man sie noch anders strafen. „Feind Nr. 1 des Islams“ seien die Engländer, die mit den Juden gemeinsame Sache machen.

Unter den sowjetischen Studenten, die bei den Hochschulauswahlen eine harte Wahlmehrheit erzielten, hat eine lebhaftere Werbung für eine Unterhäsung der Kraber in Palästina eingesetzt. Studenten der Reichswissenschaft und der Landwirtschaft veranstalteten Kundgebungen gegen England. Die Polizei verhaftete einige Studenten, die nach Heftigkeit ihrer Verurteilung wieder freigelassen wurden. Anwälte, die sich an alle Justizinstanzen wenden, rufen auf zum Studentenstreik, zum „Ocellen Kampf“ gegen die Engländer und Juden und zu einer allgemeinen Erhebung in Palästina. Wenn die Engländer ihre brutale Politik fortsetzen, müsse man sie noch anders strafen. „Feind Nr. 1 des Islams“ seien die Engländer, die mit den Juden gemeinsame Sache machen.

Schwimmbäder und Gemeinschaftshäler für die Reichspost

Heber 50 000 Wohnungen mit Reichspostmitteln erbaut - Ley und Ohnesorge sprachen

Frankfurt a. M., 29. Oktober.

Im Rahmen der Reichsarbeitstagung des Reichsleiters am 28. Oktober fand am Freitagabend im Frankfurter Operndrom ein Reichsdoppel der Reichsleiters statt, die hier ihre erste Großkundgebung abhielten. Die Leiter der Bau- und Reichspostminister Dr. Ley und Reichspostminister Dr. Ohnesorge die Erfahrungen des Reichsleiters darlegte.

Reichspostminister Dr. Ley sprach über „Betriebe und Wohnstätten“. Der Minister führte u. a. aus: „Alle großen repräsentativen Bauten des Nationalsozialismus dienen der Gemeinschaft. Der Nationalsozialismus denkt nicht nur wie das Jüdische Reich an den äußeren Glanz, sondern vor allem an die Menschen, die in den Gebäuden wohnen. Ich kann betonen, daß alle Neubauten der Deutschen Reichspost für mittlere und große Betriebe besondere Vorteile von entsprechendem Raum und Flächeninhalt für Gemeinschaftsanstalten erhalten werden, die möglichst so groß sein sollen, daß auch Betriebskassen, wie das Postfachamt Berlin, auch eine Schwimmbäder als Gegenstück gegen die zunehmende Einwirkung heißer Sommererhalten werden. Für die Wohnungsfürsorge der Deutschen Reichspost werden jedes Jahr im Haushalt die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Wir nehmen damit gegenüber den anderen Reichsverwaltungen eine Sonderstellung ein, denn für letztere werden die erforderlichen Mittel im Haushalt des Reichsarbeitministeriums bereitgestellt. Die Sonderstellung der Deutschen Reichspost erklärt sich rein formal aus der Tatsache, daß das Vermögen der Deutschen Reichspost Sondervermögen des Reiches ist und die Post sämtliche Ausgaben nur aus ihren eigenen Einnahmen und den allgemeinen Reichseinnahmen bestreiten können. Die Deutsche Reichspost muß also die Mittel, die sie für die Wohnungsfürsorge verwenden will, selbst herauswirtschaften.“

Während im Jahre 1935 für die Wohnungsfürsorge der Reichspost 2 827 000 RM angedacht wurden, betrug diese Summe im Jahre 1937 12 942 000 RM und wird voraussichtlich 1938 rund 17 Millionen RM betragen. Bis Ende März 1938 sind mit diesen Beträgen 5 667 Reichsbauwohnungen

und 7144 Reichsbauwohnungen gebaut, sind 27 817 Volkshauswohnungen und 298 Reichsbauwohnungen bezugsfertig worden. Insgesamt sind also 50 741 Wohnungen mit Mitteln der Reichspost geschaffen worden.

Unter ganz besonderem Augenmerk haben wir, führte der Reichspostminister weiter aus, auch beim eigenen Wohnungsbau wiederum der Siedlung zugewandt. Unsere Gesamtmitwirkung auf diesem so besonders wichtigen sozialen Gebiet hat dazu geführt, daß zum 24.000 Angehörige meiner Volksgenossen in Kleinwohnungen innewohnen und weitere 700 Volkshauswohnungen für noch im Bau befindliche Kleinwohnungen vorgesehen sind. — Wir haben erkannt, daß der Minister, was die Kleinwohnungen für den Wohlstand der Volk bedeutet, und wir werden planen und gegen die Hemmnisse kämpfen, bis alles Gegenstehende überwunden ist. An Jählingkeit und Unerschrockenheit dabei soll es möglichst nicht fehlen. Darauf nahm

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

das Wort. Er ging aus von dem Begriff Sozialismus und seinem Ideengehalt, dessen schärfste Zeugen wir in den Erfolgen des Nationalsozialismus in den letzten sechs Jahren erleben, und der Deutschland zum Mittelpunkt der Welt erhoben habe. Er umwirft zahlreiche Probleme, an deren wichtigsten das Wohn- und Wohnungsproblem steht. Dr. Ley forderte nicht Rücksicht auf den Kostenaufwand und die Baukosten bei der Siedlung eine gesunde und zweckmäßige Mischung zwischen Siedlung und Wohnwohnungen, wobei im einzelnen Fall die Bedürfnisse in Betracht gezogen werden müssen. Die am arbeitsmäßigsten zum Arbeitsplatz mühen vergrößert werden. Zwar solle die Wohnstätte des einzelnen nach eigenem Grund und Boden befristet werden; doch dürfe man aus dem Siedeln keine Mode machen.

In diesem Zusammenhang behandelte Dr. Ley auch Fragen der Wohn- und Hauskultur und gab zum Schluß seiner Rede bekannt, daß er in einer Sofortmaßnahme alle finanziellen Institute der Reichspost in einer Trägergesellschaft, die die Heimstättenämter maßgeblich in der Durchführung ihrer Aufgaben unterstützen sollen, zusammenfasse. Der Verband der gegenwärtig von der Reichspost in Angriff genommenen Bauvorhaben belaufe sich auf eine Milliarde RM.

In erheben, herzlichsten Dankesworten gedachte Dr. Ley der Bauarbeiter, die an der Weltgrenze zum Schluß des Reiches ihre reiche Einfühlungsvermögen unter Beweis gestellt haben. Ihr Beispiel möge allen Volksgenossen Vorbild sein und sie zu gesteigerten Arbeitswillen, Fleiß und Zügeligkeit anspornen!

Dampfer „Deutschland“ in Reiner

Hamburg, 29. Oktober.

Der Dampfer „Deutschland“ ist am Freitag um 17.35 Uhr im Hafen von Reiner eingetroffen. Die wir von der Reederei erfahren, hat der Kapitän sofort alle Maßnahmen getroffen, um die Ursache des Brandes zu untersuchen und den durch das Feuer entstandenen Schaden ausbessern. Der Dampfer wird jedoch wahrscheinlich am 3. November die Heimfahrt antreten und am 17. November in Hamburg ankommen.

Aufnahme des Eisenbahnverkehrs zwischen der Dsmat und der Tscheco-Slowakei

Wien, 29. Oktober.

Die Reichsbahndirektion Wien teilt mit: Am Montag, 31. Oktober, wird der Verkehr zwischen der Dsmat und der Tscheco-Slowakei über die folgenden im Bereiche der Reichsbahndirektion Wien gelegenen Uebergänge aufgenommen: 1. Von Rundenburg über Mährisch-Neudorf Richtung Brerau; 2. von Rundenburg über Lieben-Neudorf nach Preburg, und 3. von Gmünd Hauptbahnhof über Erdweis nach Reimsdorf Betsch und Prag.

Scharfe Kampfanfrage an die Kommunisten

Paris, 29. Oktober.

Das Brandunglück hat das Programm des radikalsten Kongresses völlig umgewandelt, aber nicht abgebrochen. Die außenpolitische Ausdrucksform wird jedenfalls am Sonntag wieder aufgenommen.

Der Reichstagsausschuss für die allgemeine politische Entscheidung ist Freitagabend zusammengetreten, um den Wortlaut der Entschließung auszuarbeiten; sie soll nur knapp ausfallen und an die radikalste Linie einer Einigung aller Republikaner erinnern und eine erneute Kampfanfrage an die Kommunisten umfassen. In Kreisen der jungen Parteimitglieder wird ganz offen darauf hingewiesen, daß Partei als ein französisches Volksgesetz gelten habe; seine kommunistische Unterwelt haben ihre schweren Verbrechen der letzten Monate nun mit Brandstiftung die Krone aufgesetzt. Dabier müsse die einseitige Gewaltenteilung erlassen und autoritäre Maßnahmen ergreifen, um Frankreich zu retten.

Was es mit dem Brande in der Rue Canadiere hat im Ausland zu verschiedenen Deutungen Anlass gegeben. Einige Zeitungen haben geglaubt, verschern zu können, daß es sich um das Werk extremistischer Elemente handelte; sie glaubten zwischen der Feuerbrunst und den entsetzlichen antikommunistischen Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten Daladier einen Zusammenhang herstellen zu können. Diese Verleumdung wird mit den ersten Veröffentlichungen nicht übereinstimmen. Das Feuer ist tatsächlich nicht in dem Hotel ausgebrochen, in dem die meisten Reichstagsmitglieder wohnten, sondern in einem Gebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Rue Canadiere. Erst infolge des heftigen Wirbelwindes schlugen später die Flammen von dem Rathaus auf das Dach des Hotels Royal über.

Bestes Kamerad Kamera und Radio oder Brillen von Dipl.-Optiker Ringstr. 14 u. Waisenhausstr. 12 **BOHR**

Reganter Reisegepack **Nater** GEBRÜDER AUS LEGER PRAGERSTRASSE 25 *Lammen-Jarshon*

Handbemerkungen

Oxford-Stimmungsbarometer

Chamberlain hat es vorerst abgelehnt, seinen großen moralischen Sieg, den er durch die Erhaltung des Friedens in den breiten Schichten des englischen Volkes davongetragen hat, zu einer Neuwahl des Parlaments auszunutzen. Eine allgemeine Volksbefragung hätte ihm im gegenwärtigen Augenblick sicherlich eine überwältigende Mehrheit gebracht. Als faires Politiker wollte er den Wählern jedoch Gelegenheiten geben, die Dinge nüchtern zu durchdenken und ihre Auswirkungen abzuwarten. Die Gegner des Premierministers — und man hat sich daran gewöhnt, sie nicht nur in den Reihen der Opposition, sondern vor allem bei den eigenen Parteigenossen mit dem Dementi-Churchill-Eden-Cooper an der Spitze zu suchen — haben diese Großmut nicht gebraucht. Es begann eine mit niederträchtigen Mitteln geführte Kampagne gegen Munchen, der die Regierung erst in der letzten Woche energischer entgegengetreten ist. Angesichts dieses innerpolitischen Spannungszustandes erwartet man mit großer Aufmerksamkeit den Ausgang der Nachwahlen für einige leertgewordene Unterhaus-Sitze. Während diesen Ergänzungswahlen fand eine mehr lokalpolitische Bedeutung aufkommt, sind sie jetzt zum Stimmungsbildungsbarometer für die Gesamtpolitik geworden. Die erste dieser Nachwahlen fand im Wahlkreis Oxford statt. Dem konservativen Kandidaten Doga, der sich vordefinitiv als Chamberlain bekann, stand der frühere Vizekanzler der britischen englischen Unterhaus, Lindau, gegenüber. Um ihn hatte sich so etwas wie eine Volkfront gebildet. Von der Labour-Partei über die Liberalen bis weit in konservative Kreise reicht diese Fronte gegen Chamberlain. Die Universitätsstädte waren seit je ein sehr umkämpfter Pfaster, weil hier die Agitation der Pazifisten, Salonsozialisten und Antifaschisten nicht ohne Wirkung geblieben ist. Die Kriegsgegner vom Schlage Churchills haben hier einen zahlreicheren Anhang gefunden, denn man ist in Oxford mit dem „Anti“-Sinnel bei der Hand und macht sich keine großen Sorgen um realpolitische Überlegungen. Der Wahlkampf wurde denn auch von dem Volksfrontkandidaten mit folgenden bezeichnenden Parolen geführt: „Wer für Doga stimmt, stimmt für Hitler“ und „Hitler verdient auch für Einfluß zu stimmen.“ Die Wähler sind auf diesen Fronten Einfluß, sondern gefallen. Sie haben nicht dem Freund Doga, sondern dem Chamberlain-Mann Doga ihre Stimme gegeben, der als sicherer Sieger aus dem Wahl-Kampfs hervorgegangen ist. Nach der Wahl erklärte Doga, daß er das Ergebnis nicht als einen persönlichen Sieg, sondern als einen Sieg Chamberlains und seiner Friedenspolitik betrachte. Die Gegner des Premier wissen nun, daß ihre Desfamaation nicht viel genützt hat. Chamberlain aber hat die Gewißheit, daß bei den Entscheidungen von historischer Bedeutung, die er in den nächsten Wochen zu treffen haben wird, der weitaus größte Teil des englischen Volkes hinter ihm steht.

Kurdwechsel in Ungarn

Während an den Grenzen der Tscheco-Slowakei zum Reich in den Wochen seit dem Münchner Abkommen mehr und mehr klare Verhältnisse eintraten, scheinen die Dinge im Südosten heute fast noch verwirrt zu sein. Neben dem noch ungelösten Problem der staatlichen Zugehörigkeit eines Teiles der Slowakei mit einigen recht wichtigen Städten ist es vor allem die Frage der Karpatho-Ukraine, die zwischen der Tscheco-Slowakei und Ungarn steht. Dieser schmale „Wurmfortsatz“ des ehemaligen „Prager Vielvölkergebildes“, dessen anderer Name „Karpatho-Rußland“ die vollkommen falsche Vorstellung erweckt, als grenze er an russisches Land, ist noch nicht einmal so groß wie Sachsen und beherbergt knapp über 600.000 Menschen. Trotzdem soll er im Rahmen des neuen tschecho-slowakischen Staates ebenso eine besondere liberale Stellung einnehmen wie die Slowakei; denn die Karpatho-Ukrainer, die den Hauptteil der Bewohner ausmachen, bilden eine eigene völkische Gruppe. Ungarn erhebt aber seinerseits Ansprüche auf größere Teile des Landes einschließlich der Hauptstadt Uzbod (ehemalige Ungvar) selbst und vertritt zu deren Begründung ethnographische Gesichtspunkte — da auch zahlreiche Madjaren in diesem Landstrich wohnen — mit politischen, nämlich dem Streben nach einer näheren Verbindung mit Polen. Was die Karpatho-Ukrainer eigentlich selbst wollen, ist aus den verschiedenen Nachrichten, die aus Uzbod herüberkommen, nicht worrenen nachzusehen. Es wird auch nicht klarer durch die Meldungen über den Regierungswechsel, der sich dort unter eigenartigen Begleiterscheinungen vollzogen hat. Der in den Kräftebogen Anfang Oktober aus Ruher gekommene Regierungschef Brody hat offenbar auf eigene Faust sehr enge Fäden nach Budapest gesponnen, so daß Prag ihn seines Amtes entsetzt, um nicht plötzlich vollendeten Tatsachen gegenüberstehen. Die Meldungen, ob Brody verhaftet ist oder nur unter

Rackow. Neue Kurse Anf. Nov. vorm. u. abds.
* Protokoll: Wilmars 15, Tel. 17137. N. u. Dipl.-Handel. Dr. phil. Fr. Rackow

Art erzählt werden. Das jüngste seiner Werke ist der im Frühjahr 1938 erschienene Gedichtband „Ved aus Dömmen“, der als Ruf und Bekenntnis des Grenzlanddeutstums für unsere Zeit eine über den Tag hinaus wirkende Bedeutung hat.

Musikalische Veranstaltungen

Dresdner „Figaro“-Aufführung auf Reisen

Im Rahmen der Opernabende des Reichsenders Stuttgart kam am Freitag die Dresdner „Figaro“-Aufführung zu Ehren, zum mindesten mit ihrem Dirigenten und den Vertretern der Hauptpartien. Unter der musikalischen Leitung von Professor Carl Böhm sangen Margarete Teschemacher und Maria Gebort die Gräfin und den Grafen, Helene Meyer und Schüller den Grafen und den Figaro, Angela Kolnial den Vogeln und die Sophie des Bartolo. Die Aufführung gewann um so mehr Bedeutung, als sie von den größten nordamerikanischen und südamerikanischen Soubrettegruppen übernommen wurde, also auch in Uebersee wieder einmal für den Rang Dresdner Opernaufführungen und für deutsche Kulturpflege überhaupt Zeugnis ablegen konnte. In Dresden ist der Stuttgarter Soubrette ja leicht zu hören, und so konnte man sich hier — wenn man ein bißchen gelegentlichen Empfangsbesuch in Kauf nahm — an den bekannten Einbränden erfreuen. Die Stimmen klangen im Kammersaal alle tiefenartig und sehr gepflegt. Dabei zeigte die Wiedergabe des Wertes seine kulturbildende Kraft, da auch die anderweit beteiligten Kräfte sich der Dresdner Aufführung gut anpaßten. Die Soubrette bedeutete also ein Rundfunkgeschenk für die alte und für die neue Welt, mit dem Ehre einzulegen war.
Dr. Eugen Schmitz.

Slavierabend Lamond

Seit gegründet ist der Ruf, den ein Künstler wie Frédéric Lamond in aller Welt namentlich als Beethoven-Spieler genies. Aus diesem Erleben heraus wuchs er auch diesmal mit zündendem Schwung dem Geist Beethovens zu beschreiben. Die G-Moll-Variationen zeichnete er dabei ganz als Bildnis, erfüllt von Leben und fast dramatischer Spannung. Aus innerer Ueberlegenheit und abgeklärter Reife waren sie geformt. Dieses Wissen um die letzten künstlerischen Dinge krönte auch in der Sonate „Los Adieux“. Mit ihren Anklängen an eine programmatische Ausdeutung muß sie doch ebenso als eine Schöpfung von tiefer

„Jetzt können wir den Blick wieder nach innen richten“

Dr. Goebbels spricht zu über 7000 Gefolgschaftsmitgliedern des NSD-Parteiwerkes in Berlin

Berlin, 29. Oktober.

Wahlleiter Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Freitagmorgen in der überfüllten großen Betriebsabteilung des NSD-Parteiwerkes eine mehr als einstündige, mit besonderem Beifall begrüßten Rede, in der er die großen Aufgaben nationalsozialistischer Staats- und Volkführung durch aufschlußreiche Darlegungen umriß.

Dr. Goebbels sprach zu Anfang von der selbstverständlichen Pflicht einer verantwortungsbewußten Staatsführung, zu den vorhandenen geistigen und materiellen Ressourcen des Volkswirtschaftens nach Möglichkeit neue hinzu zufügen, zum mindesten aber den nachfolgenden im Amt ebenbürtig an zukunftsichernden Werten zu hinterlassen, wie sie selbst vorhanden haben. Ein großes Volk werde immer von einer kleinen Schicht geführt werden müssen. Wir haben uns zu jeder Stunde, das wird wohl niemand bestreiten, nur als die Diener des Volkes gefühlt, aus dem wir selbst hervorgegangen sind. Es ist nicht von ungefähr, wenn sich die deutsche Nation immer wieder begeistert mit den Maßnahmen des Führers identifiziert.

„Das Wunderbare in dieser Zeit war“, erklärte Dr. Goebbels unter hitzigen Ausdrücken der Zustimmung, „daß unser Volk nicht für eine Sekunde seine Haltung verloren hat. Es wäre bereit gewesen, wenn sich keine andere Lösung gezeigt hätte, auf Befehl des Führers unsere deutschen Brüder und Schwestern mit dem Schwert heimzujagen.“

Jetzt könnten wir den Blick von den großen außenpolitischen Fragen der vergangenen Monate wieder mehr nach innen richten: auf die Fülle der sozialen und wirtschaftlichen Probleme. „Jetzt beschäftigen wir uns wieder unmittelbar mit Ihrem Schicksal, laden wieder Fragen zu lösen, die Ihnen unter den Augen brennen. Wir wünschen nur, daß unser Volk so bleiben möge, wie es heute ist, so ehrlich und vor allem so mutig, wenn es zur Entscheidung geht. Dann, davon bin ich überzeugt, wird vor uns eine große nationale Zukunft stehen.“

strenger Vollzettelauflage steht, widersprechen einander. In der Führung der Regierung wurde er durch einen von Prag einrückenden Karpatho-Ukrainer abgelöst, während die beiden anderen Minister im Amt geblieben sind. Es wird die Aufgabe der am dem Streitfall interessierten Staaten sein, auch in der Frage der Karpatho-Ukrainer eine Lösung zu finden, die dem in Vernehmungen und Winkeln schlagenden Grundsatze des Selbstbestimmungsrechtes Rechnung trägt.

Swischenbilanz im „Weißen Meer“

Als am 18. März Oesterreich ins Reich zurückkehrte, konnte man in allen Heftblättern des Auslands lesen, daß es nun mit dem Fremdenverkehr in diesem wunderschönen Lande für immer vorbei sein würde. Man rechnete den armen Österreicher an Hand von Statistiken vor, daß bisher ein großer Hundertteil der Fremden vom Judentum und ein weiterer vom Ausland gestellt wurde. Diese Leute, so hieß es in den dunklen Prophezeiungen, brächten das Geld ins Land, während die „armen“ Reichsdeutschen selber nichts zu essen, geschweige denn Geld zum Reisen hätten. Das Besondere an dieser Prophezeiung war — in Oesterreich eine Schiffsindustrie stand also nach den statistisch belegten Auslandsdrohungen vor dem völligen Zusammenbruch. In diesen Tagen sind nun für die einzelnen Gauen der Dittmar die vergleichenden Zahlen über den Fremdenverkehr erschienen. Nach diesen Zahlen haben die Fremdenumsetzungen nicht nur nicht abgenommen, sondern sind fast um die Hälfte gestiegen. In allen Landesteilen wird ein außerordentliches Aufschwung verzeichnet. Vor allem aber erstreckt sich der Auftrieb auf das Reich nicht nur auf die erstklassigen Kurorte und Hotels, sondern auf die vielen kleinen und kleinsten Gasthäuser, die in den letzten Jahren dem schmerzlichen Einengungen. Die reichen Juden hatten sich in den Sommerhotels breitgemacht und diesen Häusern eine gute Einnahme verschafft, in dem kleinen Nebenstädern aber warteten die Gastwirte und Zimmervermieter vergebens auf Fremde. Das ist im Frühjahr mit einem Schlag anders geworden. Aus dem ganzen Reich strömen Besucher ins schöne Oesterreich, und wer in den Sommermonaten Wien, Salzburg, Innsbruck, die Taler und Seen Tirols, Kärntens und der Steiermark besucht hat, der weiß ein Lied von dem Hochbetrieb zu singen, der überall herrschte. Auch die Ausländer sind — bis auf die Juden, die man hier nicht mehr sehen will — wiedergekommen, nachdem sie gemerkt haben, daß der

Es sei ein beglückendes Gefühl, mitten unter der Gefolgschaft eines großen Berliner Werkes zu stehen. Jeder hier trage sein persönliches Schicksal und müsse versuchen, mit ihm fertig zu werden. „Ich weiß aber auch“, so stellte der Wahlleiter unter der Zustimmung der Männer und Frauen der Arbeit fest, „daß uns darüber hinaus alle die gemeinsamen Sorgen um unser großes Volk verbindet, und daß diese Sorge heute gerade in den Herzen unserer deutschen Arbeiter zu Hause ist, daß unsere deutschen Arbeiter wissen, daß sie sich das Vaterland erobern haben, und daß sie das Vaterland, das sie nun besitzen, niemals mehr aus ihren Händen loslassen werden.“

Vindenburg-Gedenksäule auf dem Ruffhäuser Saengerhaufen, 29. Oktober.

Auf dem Ruffhäuser fand die Grundsteinlegung einer Vindenburg-Gedenksäule durch den Reichsleiterführer Generalmajor Reinhardt statt. Der Feiler wohnte auch der Schöpfung des Denkmals, Prof. Gosses (Berlin), der Generalmajor Reinhardt sprach über die Bedeutung Vindenburgs als Feldherr und Staatsmann und versetzte ins Fundament der Säule eine Urkunde, die in eine Kupferplatte eingeschlossen worden war. Die Einweihung der aus Porphyr bestehenden Gedenksäule erfolgt voraussichtlich im Frühjahr des nächsten Jahres.

Glückwünsche des Führers an Kemal Atatürk

Der Führer und Reichskanzler hat dem türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk anlässlich des fünfzehnjährigen Gründungstages der türkischen Republik drastisch seine Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat der Führer ihm seine besten Wünsche für baldige völlige Genesung zum Ausdruck gebracht.

Schneefall im Allgäu. Der starke Temperaturrückgang hat in den Allgäuer Bergen am Freitag Schneefall gebracht. Die Schneehöhe liegt bei etwa 300 Meter. Der Remptener Wald trug erstmals in diesem Spätherbst bei Sulzberg eine leichte Schneedecke.

Rassisterror, der angeblich in Oesterreich herrschen sollte, ein aufgelegter jüdischer Schwindel war. Nun rückt sich die Dittmar für das nächste Jahr. Viele Gastwirte haben durch das gute Geschick dieses Sommers erst wieder die Möglichkeit erhalten, ihre Räume inland zu legen und die notwendigen Verbesserungen ausführen zu lassen. Inzwischen wird es aber keinen toten Winter geben wie sonst, wo nur in einigen internationalen Plätzen ein gabelmäßig unbedeutendes Publikum einige Wochen verbrachte. In den nächsten Monaten werden Bedeutende in die herrlichen Winterportgebiete der Dittmar reisen, um dort ihren Urlaub zu verbringen. Zahlreiche „Kraft-durch-Brunde“-Fahrer sind bereits angekündigt, nach denen eine lebhafte Nachfrage herrscht. Es werden auch die kleinen Unternehmen zum ersten Male seit langen Jahren im Winter zusätzliche Einnahmen haben. Die ausländischen Deber sind also wieder einmal gründlich reingefallen, und ihre Prophezeiungen sind bald keinen Decker mehr wert sein, auch dort, wo man ihnen bisher noch ab und zu geglaubt hat.



Elegante Wintermäntel, mollig und warm, finden Sie bei uns in reichlicher Auswahl. Obwohl wir unser erkrankende Qualitäts feinsten Schneiderei führen, sind unsere Modelle durchaus preiswert.

Mey & Edlich
Fragter Straße 30
Fernruf 14889

+ Elise Göttinger gibt ihren einzigen dreistündigen Liedertabend am 1. November im Rittersaal. Das Programm umfasst Lieder von Beethoven, Schubert und die Pianovorträge von Brahms. Am Freitag: Kapellmeister Karl Pöhlmann.

+ Der Reich spielt in ihrem Sonate von Beethoven, Konzertstück von Schubert und kleine Stücke von Paganini und Mendel.

+ Schloßkonzert des Reichs-Wagner-Vereins Deutscher Frauen. Der Ortsverband Dresden des Reichs-Wagner-Vereins Deutscher Frauen veranstaltet unter dem Patronat und in Kooperation mit Frau Winifred Wagner am Donnerstag (31.) 7.30 Uhr im Ballsaal des vormaligen Reichs-Konzerthaus ein Konzert, dessen musikalische Leitung Kapellmeister Willi Geertz übernommen hat. Ihre freundliche Mitwirkung haben zugesagt: Kammerflöte: Maria Gebort, Opernsängerin: Grotte Schrabler, Kammerflöte: Robert Burg, Kammerflöte: Rudolf Dittzsch, Kammerflöte: Willibald Roth, Kammerflöte: Alex Kropff. Es gelangen zur Aufführung Werke von Mendel, Mozart, Loewe, Richard Strauss, Richard und Siegfried Wagner.

+ Besinnungsfeier. Donnerstag (31.), 8 Uhr: Musikalische Abendfeier. Werke für Orgel, Violine und Chor von Bach, Bach, Beethoven und Handel. Mitwirkende: Erna Hegler (Violine), Friedrich Hart (Orgel) und die Kantorei der Verbrüderungskirche. Leitung: Alfred Gier.

Mittlungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Für die am Sonntag, 30. Oktober, stattfindende Neueinführung der Oper „Mignon“ sind die Eintrittskarten bis auf wenige Stehplätze vergriffen. Es wird gebeten, bestellbare Karten bis Sonntag in der Zeit von 10.30 bis 1.00 Uhr an der Opernkasse abzugeben.

Im zweiten Sinfoniekonzert der Reihe A am Freitag, dem 4. November, kommt nachfolgendes Programm zur Aufführung: 1. Sinfonie von Beethoven; 2. Duo für Violine und Violoncello mit kleinem Orchester von Dana Pihner (zum ersten Male); 3. Sinfonie von Valerij Prokofjev (zum ersten Male); 4. Tod und Verklärung von Richard Strauss. Solisten: Jan Dabner und Karl Doffe. Leitung: Dr. Karl Böhm. — Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet am gleichen Tage vormittags 11.30 Uhr statt.

Dresdner Wäffler Opernball

Am 4. Februar 1939 findet in sämtlichen Räumen des Opernhauses der 12. Opernball statt.

Sonntag
Ja, da
man könn
nicht über
Nur von
seine beson
emig wech
durch die
Stärker a
Zwei
geschmeide
wartet. E
allen Bri
bedens ist
der Gelsch
Familie in
nen Vert
schloß, l
sprechen a
Freundlich
und betr
Die
Kreien I
formation
wie wir
kennen. D
Gebärd d
Es schme
Zweigen.
gen. M
— D
Frühe d
und hoch
ner hat r
feiten ir
Präfixter
trat er ei
schule ei
gemeinlich
freuer u
und der
dem 18.
selbst. I
Pehrern
Mischel
— U
maligne
Der Kam
— F
Zusellon

Silfreicher „Kastengeist“

Halb über — halb unter den weltbedeutenden Brettern

Wenn dieser kleine Kasten nicht wäre auf der Grenzlinie zwischen Bühne und Zuschauertraum! Man sieht ihn kaum, und wenn man nichts von ihm hört, ist es am allerbesten so, dabei aber ist er eines der unentbehrlichsten Requisiten in einem jeden Theater. Denn ohne den „Kastengeist“, der darin schaltet und waltet, käme auch der berühmteste Mime auf die Dauer verraten und verkauft vor.

Es kann die Rolle noch so auf „süßen“, das Stück sehr „schön“ — plötzlich ist vor dem tiefen, dunklen Schlund des Bühnenraums eine kleine Unklarheit da, die auch von irgendeinem Anfall oder einem Mißverständnis herabzuwehen sein kann. Wenn dann nicht das Bewußtsein die Verwirrung abwehrt, dort im Kasten sitzt ein guter Geist, der unablässig aufpaßt und dann gewislich hilft, so würde es auch im beherrschtesten Ensemble leicht einmal an einem blamablen „Schmidt“ kommen.

Aber, mit dem einfachen Vorplappern des Textes ist es nicht getan, wie der Alte gemeinhin annimmt, dem Souffleur sind noch andere, nicht minder wichtige Aufgaben anvertraut. Die Italiener haben vielleicht die treffendste Bezeichnung dafür gefunden, indem sie das, worauf es vor allem ankommt, hervorheben, nämlich die funktionale Kraft, die aus dem Souffleurkasten auf die Bühne überträgt. Sogar eine Art hier der Souffleur genannt. Wir kennen nicht ganz so fein ausgebaut, vom Einhellern, und haben damit auf eine Ausdrucksform zurückgegriffen, die schon an Goethes und Shakespeares Reiten abträglich war.

Beruf ohne „Schule“

Das aber ist noch einmal zweierlei: Einhellern beim Schauspiel und an der Oper. Der Meister seines Faches sein will, muß wohl hier wie dort dafür geboren sein und noch unendlich viel dazulernen. Wir haben gerade in Dresden an den Staatstheater zwei hervorragende Vertreter dieses Faches, die beide über drei Jahrzehnte beim Publikum sind, und also auch über ihre Arbeit zu sprechen berufen sein dürften — wenn sie auch der Ansicht sind, daß hier so wechselläufige Voraussetzungen zu erfüllen sind, daß es sich schwer oder gar nicht beschreiben ließe.

Das ist ja auch schon elementar, daß dieser Beruf zwar in einer Art Akademie zusammengefaßt ist, es aber keine „Schule“ gibt, wo er sich erlernen läßt. Als Richard Strauß in Wien Direktor der Staatsoper war, hatte er die Anleihe einer Souffleurklasse an der Musikakademie ins Auge gefaßt, und vertritt noch heute die Notwendigkeit einer rechtlichen Schulung des Ganzen. Heute kann die einstmalige Wühlarbeit eines ausstrahlenden Sängers oder einer kräftigstimmigen, schmelzenden Altstimme den alltäglichen Ansprüchen nicht mehr genügen — wenn sie es überhaupt jemals getan haben. Es ist jetzt bereits zehn Jahre her, daß Richard Strauß unserem ersten, dienstältesten Opernsouffleur sein Bild gab mit der Widmung: „Meinem lieben Freund...“ Sammler Straußkuriauführungen, die in Dresden herauskamen, soufflierte „das Universitätsensemble“ auf des Meisters Wunsch, er wurde auch zur Einhellernschwierigeren Werke mehr als einmal nach auswärts abgeholt.

Einhellern — vielseitig und geistesgegenwärtig

Kapellmeister, Korrektor, Spielleiter und noch einiges mehr möchte der ideale Opernsouffleur in einer Person sein. Er hat die vollständige Partitur vor sich liegen mit einer Unmenge Anmerkungen; doch darf er den Kopf nicht im Buch,

die im Laufe vieler Jahre mit den Fortschritten einer ganzen Palette durchlebt sind. Oft kommt der Darsteller schnell noch in der Pause mit einem heißen Wunsch, ihn auf diesen oder jenen Einfall extra aufmerksam zu machen. Es hat denn auch das „Du“ zwischen Mimem und Souffleur nicht den auf den weltbedeutenden Brettern üblichen leichten Klang, sondern vielmehr ein schweres mit dem Unterton freundschaftlichen Vertrauens.

Musikgefühl in der Oper

Dem Opernsouffleur kommt oft auch das Amt des Schiedsrichters zu. Er hat eine Apparat, mechanische Werkzeuge und ein Haus telephon zu bedienen. Denn er gibt die elektrischen Lichtzeichen zum Aufgehen und Fallen des Vorhangs, für die Vertiefungen und Anweisungen für Beleuchtungsstärke; er läßt in schicksalsschwangeren Augenblicken zur rechten Stunde die Uhr schlagen und verleiht der nur martialisches Dröhnen der Naturgetreuen, lastigen Klänge; er verständigt fernmündlich den Dirigenten im Orchester, ob die Verwandlung auf der Bühne vorchriftsmäßig verlauft oder durch irgendeine Tücke des Objekts mehr Zeit in Anspruch nimmt, also für die Zwischenaktmusik vorgelesen ist.

Damit aber ist die Arbeit des Einhellers noch immer nicht erschöpft. Er hat eine Apparatur, mechanische Werkzeuge und ein Haus telephon zu bedienen. Denn er gibt die elektrischen Lichtzeichen zum Aufgehen und Fallen des Vorhangs, für die Vertiefungen und Anweisungen für Beleuchtungsstärke; er läßt in schicksalsschwangeren Augenblicken zur rechten Stunde die Uhr schlagen und verleiht der nur martialisches Dröhnen der Naturgetreuen, lastigen Klänge; er verständigt fernmündlich den Dirigenten im Orchester, ob die Verwandlung auf der Bühne vorchriftsmäßig verlauft oder durch irgendeine Tücke des Objekts mehr Zeit in Anspruch nimmt, also für die Zwischenaktmusik vorgelesen ist.

... und Sprachgewandtheit im Schauspiel

Die Technik des Einhellens beim Schauspiel ist anderer Natur. Schnell fließt Rede und Antwort hin und her,

Ungebrochener deutscher Wagemut

Zeppelin, gestern und morgen

Ein fast eine Million Kerzen starker Lichtkegel tauchte Dresden in tiefer Nacht in ein Lichtmeer, als das Luftschiff „Hindenburg“ auf seiner ersten großen Deutschlandfahrt bei keinem Flug über Sachsen die Stadt ansteuerte. Vier Tage und vier Nächte dauerte diese Fahrt, von den schneebedeckten Gipfeln der Alpen hin zu dem ewigen Wogenschlag der Nordsee, von den eisernen Mauern der Ostsee bis zur Küste der Normandie. In dieser erlebnisreichen Fahrt nahm auch der Oberingenieur Adel teil, der später das grauliche Schicksal des neuen Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst miterlebte. Dieser Mann, einer der wenigen Überlebenden der Katastrophe, die uns noch allen in Erinnerung ist, war vom Deutschen Automobil-Club, Gau Sachsen, zu einem Film- und Lichtbildvortrag gewonnen worden über das Thema „Zeppelin, gestern und morgen“.

Der Redner, der sich schon als junger Mensch für den Gedanken des Luftschiffes interessiert hatte, war in Friedrichshafen mit dem alten Grafen Zeppelin zusammengetroffen. Außerordentlich lebendig wachte er von dem unermüdeten Schaffensdrang und der Heißliebe des Grafen Zeppelin für sein Werk zu erzählen. Mit unerhörter Fähigkeit hat der Graf den Gedanken des Luftschiffes in die Wirklichkeit umgesetzt. Trotz aller Schicksalsschläge, trotz mancher Anfeindungen und Spötteleien in dieser Mann seinen großen Weg weitergegangen und hat so den Boden bereitet, auf dem die Pioniere der deutschen Luftschiffahrt weiterbauen konnten.

An Hand außerordentlich interessanter Bilder gab der Redner einen Einblick in die Geschichte der deutschen Luftschiffahrt, um dann in einem Schlußfilm die grauliche Katastrophe des „Hindenburg“ bei seiner Landung in Lakehurst zu zeigen. Die Aufnahmen wurden von einem Passagier des Luftschiffes, einem amerikanischen Artisten,

und hier will der Redner fortwährend mitgesprochen sein. Bei Schauspiel werden meist weibliche Einhellere verwendet wegen der naturgemäß „höflicheren“ Erscheinung. 33 Jahre ist die erste Einhellern, nachdem sie drei Jahre am Leipziger Schauspielhaus wirkte, im Dresdner Schauspielhaus tätig gewesen, als sie im Oktober dieses Jahres in den wohlverdienten und doch nicht herbeizuhaltenden Ruhestand ging. Sie stammt aus einer Künstlerfamilie, hat unter Max Grube in Berlin volucriert und war als junge Darstellerin am Hoftheater und Landestheater engagiert, bis ein Unfall ihrer Künstlerlaufbahn ein Ende setzte. Der Kunst aber konnte sie nicht entsagen und so wurde sie Einhellern. Sie hat als ein dienendes Glied an das Ganze sich angeschlossen. Sie hat während dieser Zeit ihren Haushalt verwaltet und vier Kinder erzogen — wer die Arbeit am Theater kennt, kann behaupten, was das bedeutet. Proben von vormittags um 10 bis nachmittags um 2 bis 3 Uhr, dann die Abenddienste bis in die halbe Nacht. Denn ein Theaterstück bleibt immer dem Einhellern vorbehalten, der es mit einkundiert. Es gehört Idealismus und auch Entschagung zu diesem anstrengenden Beruf, von der Unbequemlichkeit der körperlichen Benutzung während vieler Stunden gänzlich abgesehen. Es mag aber, rein menschlich betrachtet, das Bewußtsein der Unentbehrlichkeit der „Händlerinnen“ auch ein gewisses Hochgefühl der Gewissung geben.

Freund und Helfer durch Generationen

Auch auf der Schauspielbühne war das Vertrauensverhältnis zwischen den Darstellern und ihrer ersten Einhellern das denkbar beste. Es ist öfters als einmal vorgekommen, daß für plötzlich verhinderte Schauspieler Rollen eintrugen, die diese Rolle nie regelmäßig studiert hatten, und zwar nur auf die beruhigende Gewissheit hin, daß da unten im Saal eine durchaus zuverlässige und allen Schikanen des Bühnentheaters gewohnte Persönlichkeit saß, die auch, wenn es notat, die Szenen lenkte und selbst ausgeprobenes Tänzerchoreographie über Wasser zu halten imstande war.

Die Zentorin hat mit Mehnert, der Ulrich, der Salzbad und allen den bekannten und auch schon wieder vergessenen Namen im wahren Sinne des Wortes geistig zusammengearbeitet. Wenn man sie von dem Repertoire reden hört, das sie in den langen Jahren der Kopf nur schon vollständig beherrschte, so schwirrt einem der Kopf nur schon von den Titeln der 1001 Stücke. Sie aber kennt jedes Stück und hat in jeder Szene und jeden Gedankeninhalt die Bedeutung auch dem anscheinend Nebenständlichen immer die Bedeutung zugewiesen, die der Dichter damit geben wollte zur Vermittlung seiner Auffassung. In ihrem Absicht vom Theater widmete ihr Spielleiter Kleja ein Gedicht, aus dem eine Strophe über das Soufflieren an sich wiedergegeben sei:

Stets bereit um Helfen sein,
Stellet sich Bedrängnis ein,
Wenn den tief erregten Seelen
Ihres Dichters Worte fehlen.

G. K.

Die kleidsame Fassung
Die richtigen Gläser
Die persönliche Note für **„Neue Brille“**
von **Diplom-Optiker Wasmuth**
Alle Krankenkassen / König-Johann-Ecke Moritzstr. 11

Sondern muß das Buch im Kopfe haben. Er darf die Darsteller und die Bühnenvorstände nicht aus den Augen lassen und soll möglichst schon im Voraus erkennen, wo es eine Rolle zu umschiffen gibt. Ein guter Souffleur weiß über die schwachen Stellen oft besser Bescheid als der Sänger selbst, und tritt ein neues Mitglied ins Ensemble ein, heißt es, sich mit dessen Eigenschaften vertraut zu machen, um ihm gegebenenfalls beizustimmen zu können. Es gibt in unserm Opernhaus Klavierauszüge — „Bärte“ heißen sie mit dem Fachausdruck —

Möbius kleidet gut Möbius ist preiswert!

Man sieht's an den Stoffen, an den Paßformen, an der Verarbeitung. Man merkt's an der Auswahl und an den Preisen.

Möbius
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

- Jugendl. Kleid aus Kunstseiden, Mafeld, flott und kleidsam, mit Georgette-Ziertuch, moderne Farben. **24.50**
- Eleg. Weltkleid 2 teilige Form mit farbigem Schal u. dazu passendem Ledergürtel, Rock mit Fächerfalte. **39.-**
- Seccid-Mantel von der Mode bevorzugte kragenlose Form, Taschen mit Indisch Lamm besetzt. **33.-**
- Winter-Mantel aus Peribouclé m. Skunks-Opossum besetzt, ideallos im Sitz, auf Steppfutter gearbeitet. **45.-**
- Fischer Mantel aus Crewel, reiche Bienenstapperei, mit Naturfell besetzt, auf Stepp-Marocain-Futter. **59.-**
- Eleg. Mantel aus Moosbouclé, Kragen u. Taschen aus Schiras-Perloner, auf Steppfutter gearbeitet. **69.-**

Sonntag, 30. Oktober 1934

Vo

In Berlin...
meltet man...
Plauten daran...
entziehen, wer...
ein Forum d...
Wühler h...
Berleung de...
eine „Wüh...
Rüdnig, die...
wird. Da m...
fanfischen Sch...
nicht zu ver...
und Brüdern...
front nach D...
nahm, obwohl

Und unser T

Gewiss fr...
Strom fro...
erklärten...
der Günzw...
Hof-H...
an Städtebau...
der Gedanken...
Dresden“ v...
doch bleibt...
im Norden...
Schöpfung

Vor 50 Ja

Schönerung...
und der Pa...
rünstlichen...
werden. Ab...
gefallen ist...
Berkehrbild...
Soeben...
des Reiches...
Abstand der...
antelmäßig...
Cannibalen...
Worten, vor...
unmittelbar...
der Riffer...
prächtige...
Millionens...
sich das in...
hätte autom...
Stadt als...
Autobahnen...
neue Barfo...
neue oder...
Natürlich...
Dresden an...
Planungen...
Kluna...
nehmer der...
hier selber...
Kimbilde,

Am 28.

Vom Engen ins Weite

AUCH DRESDEN IN STÄNDIGEM WANDEL

In Berlin bricht man durch und reißt man ab, erweitert man, verbreitert man, schafft neue Plätze, errichtet Bauten daran, löst neue Bahnen über und unter der Erde entstehen, verlegt sogar die Spree. In Dresden entsteht ein Forum des Dritten Reiches von fähigen Architekten. Man hat bereits keine Varietäten und soll durch die Verteilung des Hauptbahnhofs eine Verkehrsstraße erhalten, eine „Achse“, die die alten Verkehrsachsen der baulichen Rönne, die unter Kleve entstanden, weit hinter sich lassen wird. Dambura erhält eine Durchbrücke, die nur an amerikanischen Schöpfungen gemessen werden kann. Man aber nicht zu zerbrechen, von denen riesigen Sanierungsarbeiten und Brückenbauten mit Reichshilfe, denen eine riesige Elbfront nach Dresdner Muster folgen wird, man wenig vernahm, obwohl dort alles bereits im Werke ist.

Und unser Dresden?

Gewiß freuen wir uns herzlich an der entrümpelten Stromfront. Auch wissen wir aus Plänen und Willens- erklärungen, daß die seit Jahrzehnten unerschalteten Flächen der Gärten eine monumentale Umgestaltung zum Adolf-Dittler-Forum erfahren werden, ein Zuwachs an Städtebaulicher Schönheit und bei völliger Durchführbarkeit der Gedanken an weiten Durchblicken, um den das „schöne Dresden“ viele Städte wieder einmal beneiden dürfen. Und doch bleibt dabei gegenüber den Plänen der ersten Jahrbarn im Norden und Süden ein Unterschied: Die Dresdner Schöpfungen des letzten und des kommenden Zeit sind ver-

Alles Stadtbild flücht. Schon das mittelalterliche Dresden machte solche Wandlungen durch. Die Moritzstraße ist beispielsweise eine das alte forense Neuschöpfung nach 1500. Aber das war auch alles. Erst vor fünfzig Jahren konnte man den Bau der Königs-Johann- Straße schaffen, dem Wettiner- und Gruner Straße als Aufsenfortsetzung sich anschließen. So lang also ist die Dresdner Vandalen, während die Querachse zwar an sich alt war, aber am „See“ endete, und auch hier erst in neuer Zeit durch die Franer Straße einen Durchbruch durch Gärten und Vorortgrümpel erhielt.

Anderer Städte hatten mehr Blick und Mut,

als sie ihre Anstalten auf unnütz gewordenen Bällen anleiten. So Venedig etwa, Köln, Wien. Nun aber sind diese Dinge in den genannten Städten zu Verkehrsstraßen aller- erster Ordnung geworden. Sie nehmen nicht nur gewisse Teile des Richtungsverkehrs entlang der Altstadt auf, sondern leiten auch den aus den „Ausfallstraßen“ austretenden Andrang sinnvoll. Das tun sie nun auch in Dresden. Aber die übertriebene Sparhaftigkeit einer vergangenen Zeit geht mit der Breite. Auf den alten Bällen entstanden, nachdem schon vor der Niederlegung des Hauses auf den Glas- flächen (s. B. zwischen Altes und Ballenhausstraße oder Johannesstraße) Großbauten errichtet worden waren, neue Straßen. Damit kommen wir zum schwierigen Punkt des Dresdner Innenverkehrs. Um den Postplatz bündelt der Verkehr. Einmal mühte es genau so um ihm entsprechenden „Voraussehen“ sein. Aber die Altstadt ist durch die „Eingemeindung“ unter Kur- fürst Moritz ein ungeliches Gebilde geworden. Der nordwestliche Teil ist kürzer. Außerdem: Am Postplatz liegt der Zwinger, Würde hinter ihm und zwischen Palastgärten und Kaiser-Wilhelm-Platz eine Brücke führen, die entsprechend der Carolabrücke den Zug einer Ringstraße aufnehmen und fortsetzen könnte, so wäre vieles besser. Denn dann würde der Ver- kehr nicht die nahe Augustusbrücke suchen und einen unerwünschten Bogen schlagen. Da das nicht sein kann, wird eine Ab- und Umleitung

immer von der Geraden abgehen

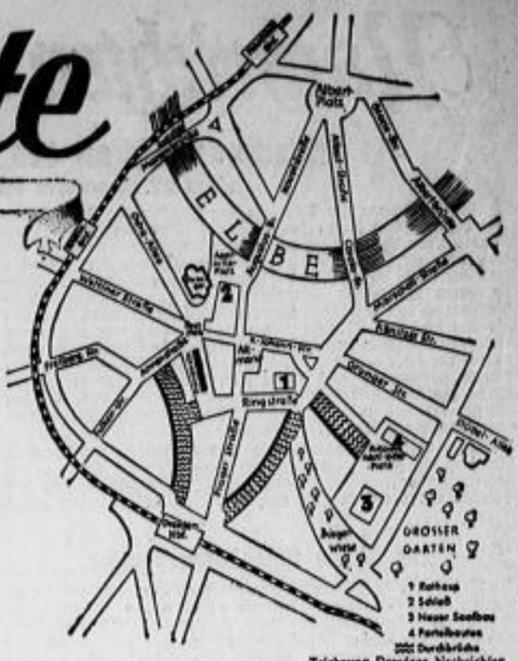
müssen, in diesem Falle nach der Marien- brücke. Um diese Umleitung aber dreht es sich bei aller zukünftigen Verkehrslenkung durch neue oder erweiterte Linien.

Es kommt nämlich darauf an, einen ge- wissen Teil des Stromes der Wagen der Stadtmitte fernzu- halten. Für den eigentlichen Durch- gangsverkehr ist das in einer etwas pri- mitiven Weise ja jetzt schon besorgt, indem als Straße des Fernverkehrs jener Zug empfohlen wird, den die Straßenbahn- strecke führt. Man erkennt den Kreis- bogen auf unserer Kartensilage. Es ist eine Folge von zufällig sich zum Mund zusammenschließenden Straßen, wozu die König-, Venus-, Wiener-, Ammon-, Kö- niger-, Anton-, Glasstraße vorzugsweise zählen. Solche Straßen, für die Aufgabe nicht bestimmt und an Breite und Gehalt nicht erkennbar, werden nie genügen, die ganze Umleitung auszuführen. Auch sie vom Kern schon zu entfernen. Bleibt also die zu schmale, aber verwendbare Ringstraße. Von ihr aus aber müssen Platznoten Straßen in der Fortsetzung der Querachse abbiegen. Das ist heute nicht der Fall. Am Postplatz zum Beispiel geht es nach der Franer Straße oder der Bürgerwiese. Die erstere aber kann kommenden Verkehr unendlich schluden. Zu verbreitern ist sie auch nicht. Also Entlastung! Hier nun helfen benachbarte Aue. Pläne der Stadtverwaltung denken da zum Beispiel an

die Christianstraße.

Mit Durchbrüchen am Anfang und Ende könnte sie zu einer schmalen bis an den Hauptbahnhof führenden zweiten Querachse werden. Einbahnverkehr wäre auf Franer und Christianstraße zunächst denkbar. Später ließe sich die letztere auch verbreitern. Hier sei gleich einleuchtend, daß all diese planmäßig zwar vorbereiteten Ideen der Stadtverwaltung noch nicht die letzte Gestalt gefunden haben. Wer also nach alter liberalistischer Art auf Grundstücksbefreiung ausweichen möchte, würde bald schmerzhaft erkennen, daß man auch anders“ könnte. Zudem wird die heutige Reichshilfe und die zu erwartende Bauaufhebung; solche Verhältnisse ver- werflichen Einennußes völlig unumstößlich machen.

Würde eine Abführung über die Christianstraße eine zweite Querachse von der Altstadt über die Carolabrücke und den Ring in der Richtung Freiberg erlauben, so ist eine andere von der Altstadt über die Marienbrücke und die noch nicht voll befahrene Ostra-Allee, den Postplatz und die Annenstraße



Dresdens künftiges Hauptverkehrsnetz

denkbar, die dann allerdings in einem großen Durchbruch überleiten müßte, der etwa parallel der Straße Am See

in leichtem Bogen zum Hauptbahnhof führen würde. Dies könnten durch eine Unterführung auf der Rückseite die Bernhardtstraße und die Bernhardtstraße erreicht werden und den Verkehr statt weiterführen. Dazu müßte dann aller- dings ein Anfahrplatz in der Höhe des unzureichenden „Dippoldswalder“ entstehen. Diese andere Entlastung der Altstadt würde wohl mit zur Folge haben, daß die Altes- straße im Bogen der Marienstraße in irgendeiner Weise breitere und klarere Führung erhalte. Vor allem aber käme damit das Problem Postplatz zur Aufröschung. Der ist nämlich nicht nur ästhetisch unbefriedigend (in dieser Weise gleicht er dem „Potsdamer“ zu Berlin auf's Haar), sondern auch verkehrlich zu schwach für neue Belastungen.

Damit aber sind wir bei der Gestaltung der Dinge für das Aue angelangt. Das schöne Dresden hat allerlei hübsche Plätze. Auch mit der Straßenbreite im Innern bawert es. Man kann das nun so machen, daß man einen maßstabgetreuen Plan nimmt, auf ihm künstliche Breiten einträgt und festlegen läßt. Damit ist aber in der Praxis nicht viel getan. Man sehe sich unsere „Bildstrasse“ an. Mal breit, mal schmal. Wer neu baut, wird die Front zurücksetzen müssen. Aber wer baut schon neu? Also bleibt alles auf dem alten Papier. Städtebau ist eine Sache von Jahrhunderten. Städtebau ist aber auch eine Angelegenheit der Führung. „Von selbst“ baut sich nichts zu. Solche Durchbrüche gelingen, so kann das nur unter geschickter Führung und Betreuung sein, wie man es jetzt in der Marktstraße macht. Aber

müssen es überall Durchbrüche sein?

Sie sind teuer und oft rechts nach der Seite des Schönen nicht zu lösen. Auch der Straßenbogen hat seine Werte. Man denke an das Georgentor. Heute würde man in solchen Fällen von Zwischenstufen absehen und die Deckung mehr in die Höhe führen. Dann wäre die Sicht gewährleistet, die Straßen- oder Platzwand aber erhalten. Der Postplatz zum Beispiel: Die alten Fäden zwischen Posthofdam und Hotel in normaler Höhe überbaut; dazwischen über die Wei- nerstraße in der Höhe des zweiten Geschosses ein Bogen ohne Stützen — und das Stadtbild wäre an dieser Stelle geschlossen. Eine der mannigfaltigen Großbauten, die Behörden jetzt an verstedten Stellen errichten und die damit im Stadt- bilde für das nach Abschließen laufende Auge verloren ge- gangen sind (Landesbauverwaltungsamt, Reichsnährstand, Heeresver- waltung) hätte auch an solcher prominenten Stelle vielleicht Raum gefunden.

Denn auch das ist bei solchen Umformungen des Stadt- bildes wichtig: Die Großstädte sollen nicht mehr wachsen, nur noch verbessert werden. Also: kein Zuwachs von Fäden, ein mähtiger an Wohnungen. Und wieviel von Fäden der öffent- lichen Hand? Und doch soll an neuen Plätzen und Bild- punkten, die die Köpfe erschließen werden, Monumente- tale stehen. In Berlin vermag man das, Berlin ist Welt- stadt. Dresden wird bei seiner Umformung, soll sie zweck- mäßig und schön werden, mit den kommenden Großbauten haushalten müssen und sie zur rechten Stunde schon an den rechten Zweck verweisen.

Und ein letztes zum Problem: Das schöne Dresden von morgen: Enge Straßen verlangen nur scheinbar nach der Epiphane. Es gibt auch für sie (Seestraße etwa) andere Wege: die Laube.

Am Alten Rathaus hat Erwin bei seiner Entlösung den Weg gewiesen. An der Ecke Weiße Gasse/Kreuzstraße ist ein ähnlicher Versuch geglückt. So könnte man es an vielen Stellen der Altstadt halten: Die Schaufenster bleiben, die Fäden und ihre Inhaber ebenfalls. Der Verkehr wäre zu- frieden und die Stadt hätte dabei einen Hauber mehr. Und darum geht es ja letztlich: Allen etwas zu bringen. L. F.



Vor 50 Jahren weitete sich die enge Nadergasse zur König-Johann-Straße

schönerung, Erneuerung, im Falle des Verfallens und der Varietäten Errichtung von notwendigen oder erwünschten Gebäuden, die der Stadt zum Schmuck bereichern werden. Aber was Berlin, München, Dambura, Mandebura gestalten ist mehr: Es dreht sich da um die Formung des Verkehrsnetzwerks der Großstadt der Zukunft. Soeben sagten in Dresden die Städtebau- des Reiches, Man hörte da unter anderem von der ersten Absicht der maßgeblichen Stellen, den in der Ausbreitung anteilnehmenden zurückgebliebenen Bau von Kraftwagen und Omnibussen verhängt zu betreiben. Man weiß, daß solchen Worten, von maharischer Seite gesprochen, heute die Tat unmittelbar folgt. Dazu nun neben dem normalen Antica der Riffer anderer Kraftwagenarten die außer- ordentliche Ausnahme nach 1940, wenn der Volkswagen seine Millionenzahlen wirksam zu machen beginnt... wie wird sich das in den meist zu engen Straßen neben unserer Haupt- städte auswirken? Denn all diese Fahrzeuge drängen zur Stadt als dem Ausgangs- und Endpunkt. Landstraßen und Autobahnen allein genügen ihnen also nicht. Das bedeutet neue Parkfläche, neue Bauhallen, aber viel mehr noch

neue oder erweiterte Straßenzüge.

Natürlich hat eine weltbildende Stadtverwaltung auch in Dresden an diese Möglichkeiten längst gedacht und darauf die Pläne einseitig. Wir berichten von einer Aus- stellung Dresdner Pläne in München. Die Teil- nehmer der Beratungen der Städtebauakademie hatten hier selber Gelegenheit, das Dresden von morgen sowohl im Bildbilde, wie auch an Plänen und Modellen zu studieren.

und Ne vom Kern schon zu entfernen. Bleibt also die zu schmale, aber verwendbare Ringstraße. Von ihr aus aber müssen Platznoten Straßen in der Fortsetzung der Querachse abbiegen. Das ist heute nicht der Fall. Am Postplatz zum Beispiel geht es nach der Franer Straße oder der Bürgerwiese. Die erstere aber kann kommenden Verkehr unendlich schluden. Zu verbreitern ist sie auch nicht. Also Entlastung! Hier nun helfen benachbarte Aue. Pläne der Stadtverwaltung denken da zum Beispiel an

die Christianstraße.

Mit Durchbrüchen am Anfang und Ende könnte sie zu einer schmalen bis an den Hauptbahnhof führenden zweiten Querachse werden. Einbahnverkehr wäre auf Franer und Christianstraße zunächst denkbar. Später ließe sich die letztere auch verbreitern. Hier sei gleich einleuchtend, daß all diese planmäßig zwar vorbereiteten Ideen der Stadtverwaltung noch nicht die letzte Gestalt gefunden haben. Wer also nach alter liberalistischer Art auf Grundstücksbefreiung ausweichen möchte, würde bald schmerzhaft erkennen, daß man auch anders“ könnte. Zudem wird die heutige Reichshilfe und die zu erwartende Bauaufhebung; solche Verhältnisse ver- werflichen Einennußes völlig unumstößlich machen.

Würde eine Abführung über die Christianstraße eine zweite Querachse von der Altstadt über die Carolabrücke und den Ring in der Richtung Freiberg erlauben, so ist eine andere von der Altstadt über die Marienbrücke und die noch nicht voll befahrene Ostra-Allee, den Postplatz und die Annenstraße



Am Ende der 80er Jahre wurde der Stadtwall in der Gegend der Moritzstraße und Schießgasse der Bebauung erschlossen



Vor einem bedeutsamen Wandel im Dresdner Stadtbild: Man buddelt an der Baugrube des neuen Rathauses (1905)

Nachrichten aus dem Lande

Weihnachtschau des Heimatwerkes Sachsen Vom 27. November bis 9. Januar in Schneeberg

Wald kommen die Tage, da der Bauber der Weihnachtszeit beginnt und uns gefangen nimmt. Der Reiz des Väterbaumes, der Pyramiden, Engel und Bergmänner und all der Geschenke wird uns bald erfassen. Da schauen die Menschen aus der Höhe und weite — und nicht zuletzt aus dem heimgekehrten Rastort der Zudenland — ganz besonders neugierig nach den Gebirgen unserer sächsischen Heimat, in denen die Volkskunst blüht wie nirgends und wie nie zuvor. Aus allen Kreisen unserer Heimat und des weiten Reiches, vor allem aber aus dem Zudenland, sind Wünsche und Anfragen gekommen, aus denen die Hoffnung auf eine neue große Volkskunst-Ausstellung im Erzgebirge sprach. Es hat sich gezeigt, wie unvergessen die Schwarzenerger Feiertagschau des Vorjahres geblieben ist.

Der Volkskunstbeauftragte des Heimatwerkes Sachsen für das Erzgebirge, Kreisleiter Vogelung (Annaberg), hat sich daher im Einvernehmen mit der Landesleitung des Heimatwerkes entschlossen, auch in diesem Winter eine große

Schau heimatischer Volkskunst durchzuführen. Die Ausstellung, die neben der berühmten erzgebirgischen Schmuckkunst auch die besten Leistungen der Holzspiel-, der Innatecherei und sonstiger volkstümlicher Fertigkeiten aus ganz Sachsen zeigen wird, findet vom 27. November 1938 bis 9. Januar 1939 in Schneeberg im Erzgebirge statt. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

Kreisleiter Vogelung richtet an alle, die es betrifft, den Aufruf, die Schau reich und freudig zu besichtigen. Die vielen Schlummerer noch im Verborgenen, das der Freude aller wert ist! Das Heimatwerk Sachsen, das mit seiner vorläufigen Feiertagschau ein geradezu als Welterfolg zu bezeichnendes Werk geleistet hat, läßt gleichzeitig alle Volksgenossen aus dem Erzgebirge und aus dem großdeutschen Reich ein, das winterrliche Erzgebirge und die hochgelegene alte Bergstadt Schneeberg zu besuchen, die in den nächsten Monaten der Schauplatz eines bunten, weihnachtlich-fröhlichen Lebens sein wird.

Die älteste Eisenbahnerfamilie

Nadeburg. Am Montag begeht Zugführer Gustav Baumann sein 50jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Reichsbahn. Seit Beleben der Reichsbahn ist mindestens eines der Mitglieder der Familie Baumann im Dienste der Reichsbahn tätig gewesen, so daß sie als die älteste deutsche Eisenbahnerfamilie gilt.

Zobedurtel gegen Mädchenmörder Schlenker rechtskräftig

Reipzig. Der Morddrock gegen den 27 Jahre alten Max Schlenker aus Rothmannsdorf beschäftigte das Reichsgericht. Schlenker hatte am 12. Juni d. J. die achtjährige Frieda Deinke aus Tschernitz in einem Walde bei Gaußta in aerabeser Weise ermordet, nachdem er vorher an ihr ein schweres Notzuchtverbrechen verübt hatte. Die Leiche des Kindes wurde am nächsten Tage im Walde verstreut aufgefunden und bot einen entsetzlichen Anblick. Schlenker wurde am 2. September vom Schwurgericht Dauben wegen Mordes zum Tode und wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Gewalt an einem Mädchen unter 14 Jahren zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Revision, die der Anwalt gegen das Urteil einlegte, wurde vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts als unbegründet verworfen. Das Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden.

Das WDW Reibel aufscheidende Kofferöffnen ein

Meißen. Eine besonders wirksame Unternehmung leitete das Winterhilfswerk, indem es die Hilfsbedürftigen zweijährigen Soldaten der Kaiser Pionier-Bataillone 24 und 44 neu einkleidete. Anzüge, Schuhe, Strümpfe, Unterwäsche und Hut wurden für jeden der Hilfsbedürftigen „Vandier“ in heimischen Geschäften gekauft. An einem Tage wurden auf diese Weise über 85 Mann neu eingekleidet.

Theatergläser Wunderhübsch und preiswert
Optisches Schulz
Friedrichstraße 5
5 Minuten v. Postplatz

Stillgelegte Fabrik wird wieder arbeiten

Witten. Von neuem Arbeitsleben und von deutschem industriellen Aufleben auch in der Oberlausitz kündet gegenwärtig in Niedersachsen der Witten die Wiederbetriebsaufnahme einer seit vielen Jahren stillgelegten mechanischen Fabrik. Sie wurde vor einiger Zeit als Wirmerei der Firma Textilgesellschaft Reinhard Müller Witten ein-gerichtet und bedeutet für den kleinen, einstigen Weberort eine erfreuliche gewerbliche Belebung. Insbesondere sind nunmehr viele Frauen in ihrer Heimatgemeinde die erwünschte Beschäftigung.

Schula Jahre trenn vereint

Heidenau. Die diamantene Hochzeit feiern am 2. November Robert Gultau Schubert und Marie geb. Höpke, Bucherstraße 10. Beide stehen im 88. Lebensjahre.

Ein Gefallenmahnmal im Rathaus

Meißen. Die Stadt hat ein Mahnmahl aus Lössschammergeuh anfertigen lassen, das in Kürze im Vorraum des Bürgermeisters im Rathaus der Öffentlichkeit übergeben werden soll.

Zwei Outsarbeiter vom elektrischen Strom getötet

Pfaffenbrunn. Im benachbarten Tschernitzdorf zeriet ein polnischer Landwirt auf dem Grundstück des Bauern Woll mit einer Darke in die elektrische Leitung und blieb hängen. Sein Arbeitskamerad, ebenfalls ein polnischer Landwirt, wollte ihn mit einem Rechen von der Leitung losreißen, jedoch wurde auch er erschlagen. Beide wurden durch den elektrischen Strom sofort getötet.

Hamburg wird Arbeitsamt-Zentralstelle

Hamburg. Hier wurde unter Leitung des Direktors von Wörberg eine Dienststelle der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung errichtet, welche die ehemaligen Reichsanstalten in Wandsbek, Eidelundau und Groß-Schnau als Arbeitsamt angegliedert sind.

50 Jahre Staatliche Schwesternschaft Sachsen Zum Ordensfest am 13./14. November

Witten im großen Gesehen der letzten Wochen, am 1. Oktober, erlebte die Staatliche Schwesternschaft Sachsen den Tag ihres 50jährigen Bestehens. In vielen Arbeitsgebieten waren Frühlingstage errichtet oder die Schwestern sonst eingeleitet zu Hilfeleistungen, so daß am eigentlichen Jubiläumstage keine Zeit zum Rückblick vorhanden war und die geplante Feier verschoben werden mußte.

Die Schwesternschaft wurde am 1. Oktober 1888 vom sächsischen Staat ins Leben gerufen und begann ihre Arbeit unter der Leitung von Dr. Johannes Raumann mit 20 Schwestern

den in Freiheit und Unterricht gefördert. Die Schwestern nahen während der Ausbildungszeit ihre gesamte Tracht selbst, und neuerdings haben sie sich auch die leicht eingetragenen Kleider selbst. Heute ist die Mitarbeit an Feiern und Feiern in Verbindung mit allen Organisationsarbeiten der Bewegung; Neue Wege sind in dieser Hinsicht angehen der Umwandlung, das das Mutterhaus und die Schwesternschaft nicht in der Großstadt, sondern abseits vom Getriebe mitten in der Natur liegen, läßt diese Arbeit besonders gut gedeihen. Im Unterricht steht eine gründliche weltanschauliche Durchbildung an der Spitze, und neben den Lehren der Lehre vom Bau und den Funktionen des menschlichen Körpers, der allgemeinen und speziellen Krankenpflege, der Hygiene und Säuglingspflege, wird vor allem auch Erbiologie, Massengygiene und die Kenntnis der Erdkräften gelehrt, so daß die Ausbildung ganz besonders für die Mitarbeit in der Erb- und Rassenfrage vorbereitet.

in der Landesanstalt Qubertsdorf
bei Wernsdorf. Sie arbeitete zunächst nur in den sächsischen Landesanstalten. Sie wuchs zahlenmäßig rasch und übernahm auch immer mehr Arbeitsgebiete in der allgemeinen Krankenpflege, so die Staatliche Frauenklinik in Dresden, die in Chemnitz mit Säuglingsheim, das Heinrich-Braun-Krankenhaus in Zwickau und in letzter Zeit das Bezirkskrankenhaus in Stollberg und die sächsische Lungenschwesternschaft Sachsen in der Universitätsfrauenklinik Leipzig, und am 14. Oktober 1938 haben neun Schwestern die tschechischen Schwestern im Krankenhaus Friedland abgelöst.

Englisch gelehrt und Konfessionell.
Sie hat neben Schwestern der christlichen Bekenntnisse auch Deutschsläubige und Weltgläubige in ihren Reihen. Die Meldungen von Lernschwestern sind in den letzten Monaten zunehmend gestiegen, so daß die Kurse auch zahlenmäßig immer härter geworden sind. Die Schwesternschaft umfaßt 1180 aktive Schwestern und 260 Ruhestandlerinnen, die ebenfalls lebhaften Austausch mit dem Mutterhaus pflegen und trotz ihres Alters überall in der Bewegung mitarbeiten, soweit es ihre Kraft zuläßt.

In der Kampfszeit fanden die Schwestern früh den Weg zum Führer und zur Bewegung, und viele waren schon in dieser Zeit als unerschrockene Kämpferinnen bekannt. Nach der Machübernahme war es infolgedessen leicht, die gesamte Schwesternschaft voll und ganz für den nationalsozialistischen Staat einzusetzen, und sie ist diesen Weg freudig gegangen, immer wieder begeistert durch die Zusammenarbeit mit der Bewegung und gefördert durch Partei und Staat.

Für Erholung ist in einem durch den nationalsozialistischen Staat neu eingerichteten gesunden Heim im Staatsbad Elster in vollkommener Weise gesorgt, und Ruhestandlerinnen, die weiter in der Gemeinschaft bleiben wollen, haben zwei Altersheime in Vansleben zur Verfügung. Der Bau eines von Reichshausleiter Martin Wulfschmann geleiteten weiteren Altersheimes ist ebenfalls beabsichtigt.

Ueberführung des Mutterhauses von Qubertsdorf nach Arnsdorf
In Betrieb genommene Schwesternschule, die 1882 hauptsächlich erweitert worden ist, ermöglicht durch ihre Lage und sportlichen Einrichtungen die Durchführung der Ausbildung im Sinne der Erziehungsforderung des Führers; Gesunder Körper, fester Charakter und solides Können. Die Schwesternschülerinnen treiben eifrig Leibesübungen, im ersten Halbjahr zweimal täglich, und erwerben zum großen Teil das Reichssportabzeichen. Schwimmen und Wandern wird auch in der Freizeit tüchtig gepflegt. Volkstänze, Instrumentalmusik und deutsche Literatur bereichern das Gemeinschaftsleben. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, gute Handarbeiten und besonders auch Kenntnisse im Nähen wer-

Die Schwesternschaft geht hols und froh ihren Weg unter der Anführung, die ihr vom nationalsozialistischen Staat verliehen worden ist, und mehr und mehr schließen sich Schwestern anderer Verbände durch freiwilligen Übertritt diesem Wege an.

Das nun am 13. und 14. November anlässlich des 50jährigen Bestehens im Mutterhaus Arnsdorf bei Dresden stattfindende Ordensfest, an dem führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht erwartet werden, wird zeigen vom Geist und Inhalt der Schwesternschaft und in mancher Hinsicht neue Wege weisen für Schwesternwesen im nationalsozialistischen Deutschland.

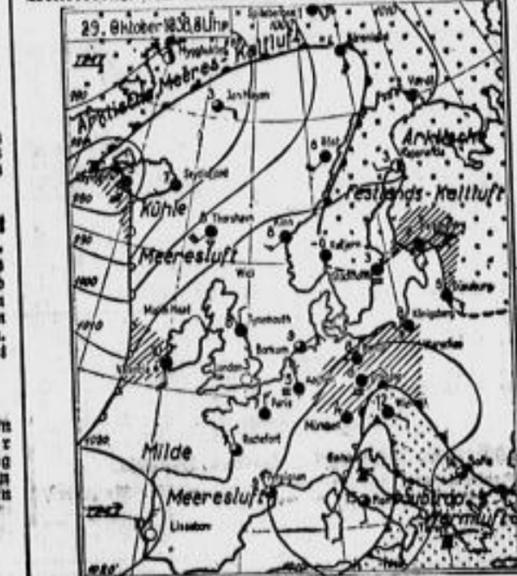
Erstes NS-Frauenchaftstreffen im Kreis Leipzig
Leipzig-Schönan. Die Ortsleiterinnen der NS-Frauenchaft trafen zum ersten Male zusammen. Bezirksfrauenchaftsleiterin Seidera konnte etwa 100 Frauen und Gauhauptstellenleiterin Pa. Daxer, Dresden, begrüßen. Dieser machte die sudenteutschen Frauen in einhelligem Vortrag mit dem großen Reiz der gesamten NS-Arbeiten vertraut. Pa. Daxer behandelte folgende Gebiete: Mutter und Kind, Kindererziehung und -krippe, Kindererziehungsstellen, Gesundheitsfragen, NS-Küchen, Pflanzengärten, Winter- und Jugendhilfe, Volksgesundheit, Ernährung, und Winterhilfswerk. Begleitet wurden auch die Mittagsessen im Daxer über Hilfsaktionen bis Weihnachten im Kreis Leipzig aufgenommen: 1000 bedürftige und 500 gesunde-geforderte Kinder werden nach dem Kreis der Erziehungsgeld, 500 erholungsbedürftige Mütter werden in Winterheimen des Reiches Aufnahme finden, 500 Literarierinnen sollen im Kreis Bergheim und Erziehung nach überhandnehmender Not und Mithandlungen finden, und 8000 Betteln werden bei armen Familien, die über solche nicht verfügen, aufgestellt werden. Zum raschen und reibungslosen Ablauf all dieser Hilfsaktionen erwartet Pa. Daxer tatkräftige Mitarbeit der NS-Frauenchaft. Am Sonntag wird das Winterhilfswerk für den Kreis Leipzig mit einer Feiertagssunde im Stadtheater eröffnet werden.

Koffer, Lederwaren beim Gammann
W. Gamelle Entertein
Nur: Das Fachgeschäft mit eigener Werkstatt, Wollentaustraße 23, Haus 1887, Ringstraße 24

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront, Vereinstafel und Versammlungsplan befinden sich auf Seite 20, weitere örtliche Nachrichten und Anzeigen auf Seite 23

Wetternachrichten vom 29. Oktober

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Dresden



Zeichenerklärung zur Wetterkarte
 - Isobaren: 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200
 - Windrichtung: Pfeile mit Zahlen 1-8
 - Wetterarten: Sonne, Wolken, Regen, Schnee, Nebel, Eis, Donner, Hagel, Sturm, etc.
 - Höhenlinien: 500, 1000, 1500, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 5500, 6000, 6500, 7000, 7500, 8000, 8500, 9000, 9500, 10000

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Wetter	Wetter
	7 Uhr	12 Uhr	19 Uhr				
Dresden	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Leipzig	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Meißen	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Chemnitz	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Wittenberg	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Regensburg	+8	+8	+7	NO	2	0	1
München	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Frankfurt	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Berlin	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Hamburg	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Stettin	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Warschau	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Bratislava	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Prag	+8	+8	+7	NO	2	0	1
London	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Paris	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Madrid	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Lissabon	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Algier	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Tunis	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Konstantinopel	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Jerusalem	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Alexandria	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Kairo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Sues	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Aden	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Colombo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Bombay	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Rangoon	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Calcutta	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Delhi	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Simla	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Lahore	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Karachi	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Canton	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Hankow	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Peking	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Tientsin	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Harbin	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manchuria	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Ulanbator	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Ulaanbaatar	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Yokohama	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Kobe	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Osaka	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Kyoto	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Nagoya	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Fukuoka	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Sapporo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Hokkaido	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Manila	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Cebu	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Iloilo	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Davao	+8	+8	+7	NO	2	0	1
Baguio	+8	+8					

Was der Rundfunk bringt

Sonntag, 30. Oktober

Reichsfender Leipzig / Sende Dresden

- 6,00: Galenfeser aus Hamburg. — 8,00: Wuff am Morgen (Schallplatten). — 8,30: Orgelmusik aus der Dresdner Kreuzkirche. Gespielt von Herbert Collin.
- 9,00: Aus Hamburg: Werkleiter anlässlich der Reichsheilertage der Mitteljugend. Es spricht Oberbetriebsführer Karl Gerll.
- 9,30: Vortrag für alle.
- 11,00: Aus Weimar: Reichsfunk: Die erste Erwählung der ersten großdeutschen Reichswede. (Übertragung aus der Reichshalle.)
- 12,00: Wuff am Mittag aus Berlin. Deina Klatt (Zerophon), das lustige Quartett von Deina Wuntemus, die Kapelle Hans Wund und die Kapelle Georg Arndorfer. — 14,00: Zeit, Weiter. — 14,15: Wuff nach Tisch (Schallplatten und Aufnahmen). — 14,30: Zur Sache des Tages: Dichter und Bücher.
- 15,30: „Die Grille und die Ameise“, Märchen.
- 16,00: Aus Götting: Der bunte Sonntagvormittag. Veranstaltung im Vereinshaus mit der Soubriendischen Variete, Orchestergesellschaft, Gesang der Bühnengruppe der Soubriendischen Variete, Orchestergesellschaft, Gesang der Bühnengruppe der Soubriendischen Variete, Orchestergesellschaft, Gesang der Bühnengruppe der Soubriendischen Variete.
- 16,30: Soubriendische Dichter der Gegenwart: Franz Höder. — 18,20: Johannes Wally singt unbekannte Schumannlieder.
- 19,00: Aus Hamburg: Reichsfunk: Die Einweihung des Mittel-Landfests bei Wagnenburg.
- 19,30: Unterhaltungsfeser (Schallp.). — 20,00: Abendnachrichten.
- 20,10: Abendfunk aus Berlin. Wuffen an „Dank“. — 22,10: Abendnachrichten, Weitermeldungen, Sport. — 22,30: Deutsche Wissenschaftlerhalten im Süden. Schlußbericht.

Deutschlandfender

- 6,00: Galenfeser aus Hamburg. — 8,00: Weiterbericht. Wuff: Eine kleine Melodie (Schallplatten). — 8,30: Jugend am Mittag. — 9,00: Morgenfeier. — 9,30: Elektrische Linien W-Dur von Beethoven. Berliner Philharmoniker (Aufnahme).
- 10,15: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Kapelle Ulrich Döhring und Solisten. — 11,30: Pianisten auf der Klavier Orgel.
- 12,00: Zehnminuten aus der Reichshalle in Wuppertal.
- 13,15: Musikmarkt aus Weilmünster a. d. Saale. Der Wuffung der Orchestergesellschaft. — 14,00: Das „Goldene“ Wuffenspiel. — 14,30: Walther Dittler spielt (Schallplatten).
- 18,00: Beliebte Melodien von Giuseppe Verdi (Aufnahme).
- 19,00: Wuff am Nachmittag aus Frankfurt.
- 19,30: Reitermärche. Die Kullhäuserkapelle II Groß-Berlin.
- 19,30: Aus Hamburg: Reichsfunk: Die Einweihung des Mittel-Landfests bei Wagnenburg.
- 19,30: Sie wünschen — wir spielen, geboten wird vielen zweiten Musikanten für das Winterkonzert 1938/39. Das Wuffenspiel des Infanterie-Regiments Nr. 67, Berlin-Spandau, das verheiratete Orchester Otto Dobrindt, Hermann von Geyso, die Musikantenmusikanten und viele Liebhabergruppen.
- 20,10: Zweiter Teil des zweiten Musikantenfestes für das Winterkonzert 1938/39. — 22,00: Tages-, Weiter- und Sportnachrichten. Wuff: Deutschlandbege. — 22,30: Kleine Nachtmuff.
- 23,00: Orchesterfender. Italienische und belgische Wuff (Aufnahme).

Was wollen wir heute noch hören?

Rangerte: 18,00: Hausmuff (Rönigberg). — 18,40: Abendmuff (Wien). — 19,20: Rari Erd singt (Hamburg). — 19,30: Musikfender für das RFFB (Dresden). — 19,30: Schrammelmuff (Berlin). — 20,10: Drei deutsche Weiber (München). — 20,10: Wie es auch geht (Stuttgart). — 20,10: Abendfender (Rönigberg). — 20,10: Suetes Solistfender (Hamburg).

Montag, 31. Oktober

Reichsfender Leipzig / Sende Dresden

- 5,20: Frühnachrichten und Weitermeldungen. — 6,00: Morgenruf, Reichweiterdienst. — 6,15: Gammelfuff.
- 6,30: Aus Rassel: Frühfender. Das Wuffenspiel der Pfliegerorch-Romanbandur Rassel, Tazoo, 7,00: Nachrichten. — 8,00: Gammelfuff. — 8,30: Kleine Wuff.

- 8,30: Aus Breslau: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Unterhaltungsmuff. Der Gammelfuff Schellen.
- 10,00: Aus Stuttgart: Das Trommler. Musikspiel nach einem Grimmlischen Märchen. — 10,30: Weitermeldungen und Tagesprogramm. — 10,50: Bewegung und Verbrauch. — 11,10: Deute vor ... Jahren. — 11,15: Verlagarbeit im Dienst des Bauern.
- 11,30: Deutsche Gammelfuff zum Reformationsfest.
- 12,00: Aus Dresden: Mittagsfender. Das Dresdner Orchester.
- 13,15: Aus Dresden: Mittagsfender (Vorlesung). — 14,00: Zeit, Nachrichten, Wuff. Anschließend Wuff nach Tisch.
- 14,50: Die Natur im November. — 15,15: Kinder, hört auf von kleinen Königen und wenigen Prinzessinnen. Erzählung.
- 15,30: Köthen. Geschichte und Gegenwart der anhaltischen Stadt.
- 16,50: Vom Teufelsfender: Wuff am Nachmittag. Orchester Otto Dobrindt.
- 17,40: Das Schicksal der Deutschen im Ausland.
- 18,00: Kammermuff. Streichquartett, Werk 20 (Friedrich Hoff).
- 18,40: Zur Sache des Tages: Dichter der Camart. Hölzige.
- 19,30: Aus Wien: Nachrichten in Händelischer und Haydnischer Sprache.
- 19,50: Wuff der Deutsche. — 20,00: Abendnachrichten.
- 20,10: Einführung in die Oper: Die Lombarden auf dem ersten Versuch.
- 20,15: Verdi-Quint II. Die Lombarden auf dem ersten Versuch aus Oper in vier Akten, komponiert im Jahre 1843.
- 22,00: Abendnachrichten, Weitermeldungen, Sport. — 22,30: Fortsetzung der Oper.
- 23,00: Aus Köln: Nachmuff und Tanz.

Deutschlandfender

- 6,00: Gammelfuff, Morgenruf, Weiterbericht. — 6,10: Eine kleine Melodie. (Schallplatten).
- 6,30: Aus Rassel: Frühfender. Es spielt das Wuffenspiel der Pfliegerorch-Romanbandur Rassel, Tazoo, 7,00: Nachrichten, und 7,15: Reichspappel des Jugendamtes der Deutschen K.

Reichsfunk zur Aufführung über das „Wuff“ über Rindfleisch und die Arbeit der Jugendlichen. Es spricht Oberbetriebsführer Schürber, Leiter des Jugendamtes der DND.

9,40: Kleine Turnstunde. — 10,00: Rindfleischfender.

11,15: Deutscher Gewetterbericht. — 11,30: Dreißig bunte Minuten, anschließend Weiterbericht.

12,00: Aus Dresden: Wuff zum Mittag. Es spielt das Dresdner Orchester. — 13,45: Kleine Nachrichten.

14,00: Wuffel — von zwei bis drei — 15,00: Weiter, Markt- und Wuffenbericht. — 15,15: Musikalische Reimspiele.

15,40: Gammeln von heute. Das Wuff der spanischen Frau.

16,00: Wuff am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt.

18,00: Jungen im Dienste des Königs. Berichte vormaliger Junger.

18,25: Gelegenheitsfender. — 18,45: Hermann von Geyso spielt.

19,15: Kennen Sie Mozart? Kapelle Sibyllen und Solisten.

19,30: Kammermuff. Tagesnachrichten und Weiterbericht.

21,00: Aus der weiten Welt.

22,00: Tages-, Weiter- und Sportnachrichten, anschließend Deutschlandbege.

22,30: Eine kleine Nachtmuff. — 22,45: Deutscher Gewetterbericht.

23,00: Dank Han. Liederfuff durch die Oper von Frank Engel.

Was wollen wir heute noch hören?

Rangerte: 18,00: Orchesterwuff (Boarbriden). — 18,00: Wuffelische Burgwuff (Berlin). — 18,20: Konzertstunde (München). — 19,00: Klang durch die Tümmelung (Hamburg). — 19,00: Taugen und Springen (Wien). — 19,00: Nach des Tages Wuffel (Berlin). — 19,00: Berühmte Wuffe (Wreslau). — 19,15: Frühlicher Feterabend (München). — 20,10: Feterfender (Hamburg). — 20,10: Wuffenfender (Wien). — 20,15: Stuttgart spielt auf (Stuttgart, Berlin). — 21,10: Derbische Wuff (Hamburg). — 21,30: Kammermuff (München). — 22,00: Spätmuff (Hamburg, Köln). — 22,30: Abendmuff (Wien, München).

Bühnenwerke und Orchester: 19,30: Blauer Tanz (Stuttgart). — 20,45: Richard Kramer, Drama (Rönigberg).

Federleicht-Koffer von Thomab Jun.
 Nur Prager Straße 55 direkt in den Werkstätten
 ABC-Lieferant Beamten-Schicks Ruf 19616

„Die weiße Schwadron“ ist im Anmarsch



Ein Bild aus dem neuen Kolonialfilm der Difa, der in Venedig mit dem „Musolini-Pokal“ ausgezeichnet wurde, in Paris, London und Berlin monatelang in Uraufführung lief und nun auch in Dresden gezeigt wird. Wie in den anderen großen Städten wird dieses preisgekrönte Filmwerk des italienischen Meisterregisseurs Augusto Genina auch hier eine begeisterte Aufnahme finden.

Nach dem Roman des französischen Dichters Joseph Dreyfus wurde in Lybien ein Bildstreifen gedreht, der in einer dramatischen Spielhandlung in plastischer Lebendigkeit das wahre Gesicht der afrikanischen Wüste, ihre Qualen, ihre Gefahren, aber auch ihren unwiderstehlichen Zauber veranschaulicht. — Die Aufnahme zeigt einen der Hauptdarsteller, Antonio Centa, als Leutnant an der Spitze seiner echten Kamelreittruppe.

Auf: Difa



„Bitte, haben Sie auch etwas für meine Größe?“ Unsere Verkäufer hören diese Frage jeden Tag und sie antworten regelmäßig: „Es ist ja gerade die Besonderheit unseres Fachgeschäftes, daß es die gewichtigen Korpusculenten genau so gut mit Fertigungkleidung versorgt wie die sogenannten Normalfiguren und wie die über-schlanken Diefen und die garten Kleinen!“

Der Ulter-Palet, wie ihn unser Foto zeigt, ist der geborene Stadtmantel: — elegant und doch auch nicht zu elegant! Sie bekommen ihn bei Cloppenburg in vielen Größen und in allen denkbaren Größen — auch für Korpusculente. Hauptpreislagen: FR 48.- 58.- 65.- 88.- 95.-

Cloppenburg

Dresden • Rühl-Johann-Straße 1

Was kostet ein Blitzgespräch?

Berlin, 29. Okt. (D. N.) Die Kosten für ein Blitzgespräch...

Die Kosten für ein Blitzgespräch sind im Vergleich zu den Kosten...

Die Kosten für ein Blitzgespräch sind im Vergleich zu den Kosten...

Die Kosten für ein Blitzgespräch sind im Vergleich zu den Kosten...

Die Kosten für ein Blitzgespräch sind im Vergleich zu den Kosten...

Kredit bis 9 Jahre Laufzeit

Deutsche Lieferungen für die Modernisierung der polnischen Industrie...

Die Lieferungen für die Waren, die diesen Investitionszwecken dienen...

Die Lieferungen für die Waren, die diesen Investitionszwecken dienen...

Die Lieferungen für die Waren, die diesen Investitionszwecken dienen...

Muß der Soldat zahlen?

Lebensversicherungsprämien während des Wehrdienstes...

Um den Soldaten, die vor ihrer Einberufung zum Wehrdienst...

Die Weiterzahlung der Lebensversicherungsprämien während...

Die Weiterzahlung der Lebensversicherungsprämien während...

Fernsprechtarif mit den Niederlanden und Portugal

Vom 1. November an wird das Band Deutschland in den deutsch-niederländischen Fernsprechtarif einbezogen...

Vom 1. November an wird der Beginn der Gesprächszeiten für Gespräche aus Deutschland, Österreich und Sudetentland...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Die Umbauarbeiten der früheren Geipelchen Papierfabrik im Ortsteil Griefschütz...

Bei der Gesellschaft wird in dem am 31. Juli 1938 abgelaufenen Geschäftsjahr...

Die Bilanz des Aufsichtsrates der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Die Bilanz des Aufsichtsrates der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Bei den drei Gesellschaften steht einleitend der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Für den Rest der Helten & Willeaume Carlsberg Eisen...

Sudetendeutsche Birnen

Landesbauernschaft Sachsen berichtet

Das Birnenanbaugeschäft blieb in der Gegend ruhig...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Die zehnjährigen Zuteilungen in Auslandsbiete wurden von der Vertieferschaft...

Hauptversammlungen

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Chemische Werke AG, Chemnitz

Von den Warenmärkten

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Leipziger Getreidemarkt vom 29. Oktober

Hauptversammlungskalender

für die Woche vom 1. bis 5. November

Dienstag, den 1. November

Berlin: Franz Seiffert & Co. AG, Berlin.

Mittwoch, den 2. November

Stettin: Stettiner Oberwerke AG für Schiff- und Maschinenbau, Stettin.

Donnerstag, den 3. November

Chemnitz: Gebrüder Unger AG, Chemnitz.

Darmstadt: Rotorenfabrik Darmstadt AG, Darmstadt.

Freitag, den 4. November

Berlin: Bank für Brauindustrie, Berlin.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Sonntag, den 5. November

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Duisburg: Hundsdorff-Denk-Rotoren AG, Duisburg.

Dresden: Carl Lillmann AG, Chemnitz.

Zuverlässige Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Sächsische Bank

Sachsenbank

Zentrale: Dresden A1, Seestraße 18

Depositenkassen: Am Albertplatz (Hochhaus) / Am Hauptbahnhof (Bismarckplatz 4)

Annahme von mündelsicheren Einlagen gemäß § 1808 BGB.

Konzertleitung: Hermann Lorz
 Nächsten Donnerstag, den 3. 11., 20 Uhr, Palmengarten
 Dorothea Lieder-, Arien-, Duette-Abend Johannes
Schmidt Kaiser
 Am Flügel: Hans Hendrik Wehding
 Karten von RM. 1,00 bis 3,00

Dienstag, den 22. November, 20 Uhr, Künstlerhaus
Erich Ponto
 „Deutscher Humor“. Von Jean Paul bis Wilhelm Busch
 Vorverkauf: Musikalienhandlung Lorz, Ringstraße 30, Eingang
 Viktorstraße, Tel. 21215, und Verkehrsbüro Altmarkt

Konzertdirektion Hans Kopp
 (Konzert, Konzertdirektion: Vermittlung, Unternehmung, Vorbereitung)
 Nächsten Sonntag, 6. Nov., Komödienhaus, nachm. 4 1/2 Uhr
 Einziges Tanzspiel in dieser Spielzeit!
Kreutzberg
 u. a. Erstaufführung: „Der ewige Kreis“ (Legende in 7 Tanzbildern)
 Wiederholung: Span. Straßenspiel, Zirkusrevue
 „Das Publikum lobt vor Begeisterung! Nur ein Wort: genial!“
 (Berliner Morgenpost)
 Karten 1,30—4,80 Komödienhaus, Tel. 22444

8. November, Gewerbehäus „Konzerte der Weltberühmten“
 Einmaliges Konzert des gefahrten italienischen Tenors
Tito Schipa
 Star der Metropolitan (Partner von Renberg und Jeritza) und berühmter
 Gast der größten Theater aller Kontinente! Schipa singt nach seinem
 Berliner Konzert nur in wenigen deutschen Städten.
 Arien und italienische Volkslieder (Curtis, Tagliaferr, Tosti)
 Karten: Verkehrsbüro Altmarkt (Tel. 23307)
 Verk.-Verein Hauptbil. (Tel. 21934)

Konzertdirektion Erich Knoblauch
 Freitag, 11. Nov., Harmoniesaal
Lieder-Abend
Liesel von Schuch
 Am Flügel: Kurt Striegler
 Staatskapellmeister
 Karten 1.— bis 3.—, Verkehrsbüro Alt-
 markt (Kehlehaus) u. Hauptbahnhof
 29. November — Gewerbehäus
Furtwängler
 mit der Berliner Philharmonie
 Bach — Schubert — Beethoven
 Karten: Verkehrsbüro Altmarkt
 (23307) und Hauptbahnhof

Komödienhaus
 Sonntag, 30.
 und Montag, 31. Oktober, nachm. 4 Uhr
 Der lustige Soldatenschwank
2 Stunden Lachen!
Das Hahnen-Ei
 Allabendlich 8 1/4 Uhr
 Das große Erfolgstück
Parkstraße 13
 Ein Kriminalstück in 3 Akten

**CENTRAL-
THEATER**
 TÄGLICH 20 UHR • SONNT. 16 UHR
**Himmelblauer
Träume**
 Die große
Aufführung
in 18 Akten
 Musik von
ROBERT STOCZ
 Sonntag, 30. Oktober
 Montag, 31. Okt. (Informationsfest)
Je 2 Vorstellungen
 16 und 20 Uhr
 Kassenstunden sonntags ab 11 Uhr
 wochentags ab 10 Uhr

Rennen

zu Dresden
Sonntag, 30. Oktbr.
Montag, 31. Oktbr.
 13 Uhr

— Preise 39500 Mark —
 Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 12.30 und 12.32
 Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Um freundlichen Besuch bitten
Jonny und Lilo
 Austern u. Hühnersuppe in beka nter Güte

Saloppe
 Köchergelände
 am herrlichen Uferpark gelegen, bietet
 ein zur gemühtlichen Einkehr und zum
 Familien-Tanz.

Förster
 nur Waisenhausstraße 10
Planos

7 WEINSTUBEN
Taberna
 MORITZSTRASSE 5 • RUF 12676

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

**Sächsische
Staatsoper**
Opernhaus
 Sonntag, den 30. Oktober
 Außer Anrecht
Mignon
 7 Oper von A. Thomas
 Musikleiter W. Czernik
 Wilhelm Meister Treffer
 Lothario Schöffler
 Laertes Lange
 Friedrich Tesmer
 Jarno Ermold
 Antonio Büssel
 Mignon Rohs
 Philine Sack

Ende gegen 10 Uhr
 NSKO. 3001—3300
 Montag, den 31. Oktober
 Außer Anrecht
Madame Butterfly
 Tragedie
 einer Japanerin
 Musik v. Giacomo Puccini
 Musikleiter W. Czernik
 Butterfly Cebotari
 Suzuki Jung
 Kate Linkerton Lippel
 Leuts. Linkerton Kremer
 Sharples Ahlertmeyer
 Goro Lange
 Furl Yamadol Büssel
 Okuni Bonze Ermold

Ende gegen 11 Uhr
 NSKO. 1001—1000
 1641—1800
 Montag, den 31. Oktober
 Ring 13
Ein ganzer Kerl
 Komödie v. F. P. Sch
 Jule Aldendorff
 Oberst v. Hendsch
 Stefan v. Hendsch
 Leonie Saublich
 Witt Witt
 Dr. Willner Jähmig
 Willich Bork
 Less Witt
 Laube Max
 Meier Fleck

Ende gegen 11 Uhr
 NSKO. 1201—1200
 1651—1600
Komödienhaus
 Sonntag, den 30. Oktober
 11 Tapzmorgen
 Dora Hoyer
 Neue Tanzfolge
 4 Das Hahnen-Ei
 (Der Frontgockel)
 Soldaten-Lustspiel von H. Fitz
 Spielleitung Konrad Gericke
 Müller, Major Gericke
 von Pilsch Werner
 Baumgarten Weidner
 Schäffer Ludwig
 Inngard Jensen
 Humm Tauts
 Vigier Woyland

Ende gegen 11 1/2 Uhr
 NSKO. 2201—2600
 1601—16100
Schauspielhaus
 Sonntag, den 30. Oktober
 Außer Anrecht
8 Overtüre
 zur Oper „Alkestis“
 von Christoph W. Glück
 Hierauf
**Das Frankfurter
Würfelspiel**
 Schauspiel von E. W. Möller
 Musik von J. Schöner
 Spielleitung R. Schröder
 Musikleiter H. Eichhorn

Ende nach 1/10 Uhr
 NSKO. 2201—2600
 1601—16100
 Montag, den 31. Oktober
 Anrecht B
6 Faust, I. Teil
 Tragedie v. Goethe
 Spielleitung R. Schröder
 Musikleiter H. Eichhorn

Ende gegen 1/11 Uhr
 NSKO. 1101—11200
**Theater des Volkes
städtisches Theater
am Albertplatz**
 Sonntag, den 30. Oktober
 1/10 In Schönbrunn
 Operette von Josef Weiser

Musik von August Poppeck
 Musikleiter Gustav Nies
 Kaiser Franz L. v. Hradtschitz
 Marie Louise Aldendorff
 Fürst Metternich Döbberin
 von Genz Wöste
 Napoleon Franz Lemke
 Fanny Elßler Brenner
 Colasacconi Zimmermann
 Graf Landekron Witt
 Dorette Fee v. Reichlin
 Jan Schrüger
 Insigne Tachon
 Tanzordner Klarr
 Theatersänger Wilderer
 Lakai Selter
 Feuerwehmann Meißner
 Fürst Lobkowitz Koch
 v. Egloffstein Langer
 Graf Landekron Schipkow
 von Törck Arcaus

**Dresden zeigt sich im
Idyllen Herbstkleide**
 von den behaglichen
Veranden und
Terrassen des
Luisenhof
 Sehenswert: Blühende Jucca-Palme

PIANOS FLUGEL
Pianetta
 das wunderbarste Klavierinstrument
HOFFMANN & KONNE
 Waisenhausstr. 24. • RUF 12676

Pianos
 Weltmarken Ibach, Irmirer u. s.
 und vorzugi. Pianes in m.H. Preisliste
 Auswahl ab 60 Stück, aus u. gebrauch
**Rabe Zirkus-
str. 30**

Pastbilder — ohne Anrecht
 3 Stück 1.— M. gibt's bei
 Mauersberger, Ferdinandplatz 1.

gebildet. Dame
 wochen Ausfahrten, Spaziergängen und
 Gesellschaft bei 2/177 an Dresden, Nordf.

Gebild. Dame
 43 Jhr., Witwe ohne
 Kind, sucht für Freiz.
 gesellschaftl.
Anschluß
 Zeit. Hoff. Ang. u.
 8 2 2471 Dr. Wöste.

Steffe Walter
 Str. L. Dr. Wöste.
Steffe Herold
 Str. L. Dr. Wöste.
 Zome, 43 J., ledig
 wünsch. an ordn.
 Herrn an Sonntags-
 ausfl. u. für ein p.
 St. Uhr. Hoff. Ang. u.
 8 2 2471 Dr. Wöste.

**Der Schmuck
des Heims
in schön. Schick**
**m. 24.-, 30.-,
35.- bis 100.-**
 Das schöne
Hochzeits- und
Jubiläumsgeschenk
Emil
 Vater u. Sohn —
 beide Meister,
 bedienen Sie gut
 Moritzstr. 10
 u. d. König-Jahr-Str.

Erfolg
 haben Sie durch
 die werbetätige
 Drucksache von
Lieppach & Reichardt
 Dresden-A. 1
 Marienstr. 36/42

Konzertleitung Book
 Nächsten Dienstag, 1. November — Künstlerhaus — 20 Uhr
 Einziger **Elisa Stünzner**
 Liederabend
 Am Flügel: Karl Pombaur
 Beethoven / Schubert / Brahms / Zigeunerlieder
 Karten 1—4 RM.

Nächsten Dienstag, 1. November — Palmengarten — 20 Uhr
Leny Reitz Violin-Abend
 Beethoven / Kreutzer-Sonate / Schubert / Paganini / Nardini
 Am Flügel: Flügel: Paul Köhler (Wien)
 Karten 1.20—3.50 RM.

Donnerstag, 3. November, Vereinshaus — 20 Uhr
 2. Abend des Pro Arte-Zyklus
Gieseking
 der große deutsche Meister-Pianist
 Beeth. Son. op. 31, 2 / Schumann, Sinf. E-Moll / Chopin / Rachin. / Debussy
 Karten 1—3 RM.

„Die schöne Müllerin“ 88 Ges. 13. Nov.
 Palmengarten
 Lieder-Zyklus von Franz Schubert
Margarita Harzer (Alt) — Karl Weiß (Klavier)

3. Abend des Pro Arte-Zyklus: 15. November — Palmengarten
 Der Welt berühmtester **Segovia**
 Gitarrist
 spielt nach dem phantastischen Erfolg im Vorjahr
 ein völlig neues Programm

Nächster Kammermusik-Abend: 17. November — Palmengarten
Pasquier-Streichtrio (Paris)
 Beethoven / Schubert / Jean Rivier

Nächsten Sonntag, 6. November — Vereinshaus — 20 Uhr
 Das große Ereignis für Dresden!
Peter Kreuder
 mit seinem Solisten-Orchester
 Eric Heigar, der bekannte Rundfunktenor
 Die schönsten Kompositionen von Kreuder
 aus Serenade, Capriolen, Nacht im Mai, Iserer, Donkey-Serenade
 und bekannte Schlager
 Sichern Sie sich sogleich Karten! Sitzplätze 1.50—3 RM.
 Ermäßigungen aufgeben!
 bei Bock, Prager Str. 9, Tel. 20148
 Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbil.

Ausschneiden und aufheben!
 Wir veröffentlichen hier einmalig die diesjährigen Termine der
 beliebtesten
Electrola-Konzerte
 Jeden Montag, pünktlich 20 Uhr,
 in unserem Kl. Konzertsaal, Prager Straße 9

7. Nov.: Leuchtende Sirene der Opernbühne.
 14. Nov.: Ein Abend im Kabarett.
 21. Nov.: Meister des Taktstocks dirigiert.
 28. Nov.: Electrola spielt zum Tanz.
 5. Dez.: Eine Stunde Kammermusik.
 12. Dez.: Das Fest der Freude. Was schenke ich zu Weihnachten?
 Kostenloser Eintritt nur gegen vorbestellte Karten, die auf An-
 forderung an unserer Kasse bereitgestellt werden.
Musikhaus Bock, Prager Str. 9, Ruf 20148

Dichter lesen
 anlässlich der Ersten Großdeutschen Buchwoche im
 Festsaal des Neuen Rathauses. Beginn 20 Uhr
 Montag **Wilhelm Pleyer** der südeutschen Dichter
 31. Okt. **Josef Weinheber** der Ostmark-
 Dichter
 Mittwoch 2. Nov. **Johannes Linke** der sächsische
 Dichter
 Sonnabend 5. Nov.
 Karten zu 1.— RM. im Musikhaus Bock, Prager Straße 9, in allen Buch-
 handlungen und an der Abendkasse

Wund
 Das mit
 ist auch reich
 eine gewisse
 Rufnummer
 in den Reich
 Mitglieder
 Kulturleben
 wird es inter
 Textilfabri
 „Industrie-
 hört. (Die o
 im 16. bis
 Wunderacac
 erkrankt) u
 Dresdenam
 Organisations
 eines der ar
 anna Europ
 Ein H
 schluss über
Jägerdorf
 Anstalt
 Raet — el
 deutlichen
 Balkan, bis
 wir viele
 finden wir
 Valstina, S
 monteur u
 Gebiet der
 Deimat au
 Dem H
 Kanton Bru

Wund
 Auch in der Spielzeit 1938/39 mit
Kraft durch Freude ins Theater des Volkes
**Werde Mitglied der Kraft-
durch-Freude-Theatereringe**

Regelmäßiger Besuch und verbilligte Preise zu
 8 Vorstellungen und einem großen Konzert mit
 der Dresdner Philharmonie.

Die Preise der Pfadgruppen sind:
 Pfadgruppe I RM. 1.70 Pfadgruppe II RM. 1.30
 Pfadgruppe III RM. 0.80 Pfadgruppe IV RM. 0.50

Zusammenhang und Auskunft bei allen KdF-Betriebs-
 wesen, in den KdF-Ordnungen und in den
 KdF-Verkaufsstellen Dresden, Riesenbergstraße 2,
 Borsbergstraße 25, Kesselforster Straße 34; Freital,
 Obere Dresdner Straße 19b

**2. Symphoniekonzert
Dresdner Philharmonie**
 mit der
 am Donnerstag, 3. Nov. 38, um 15 Uhr, Gewerbehäus
 Dirigent: Dr. Walter Messer-Wiesow, Dresden
 Solist: Kammerjänger Walter Ludwig, Lenor
 Dänisches Opernhaus, Berlin-Charlottenburg

1. Orchester / Octavio Donizelli / Friedrich von Flotow / Oskar Gerster
 Eintrittspreise für Theatermitglieder RM. 1.00 u. RM. 1.50, für Nicht-
 Mitglieder RM. 1.50 u. RM. 2.00. Eintrittskarten in den Kassenverkaufsstellen:
 Riesenbergstr. 2, Borsbergstr. 25, Kesselforster Str. 34; Freital, Obere Dresden-
 str. 19b; Charlottnstr. 25, Theater des Volkes; Kesselforster, Kesselforster
 Theater des Volkes; Kesselforster, Kesselforster, Kesselforster.
 Die Deutsche Arbeitsfront, 26. Gemeindefahrt „Kraft durch Freude“
 Arela Dresden

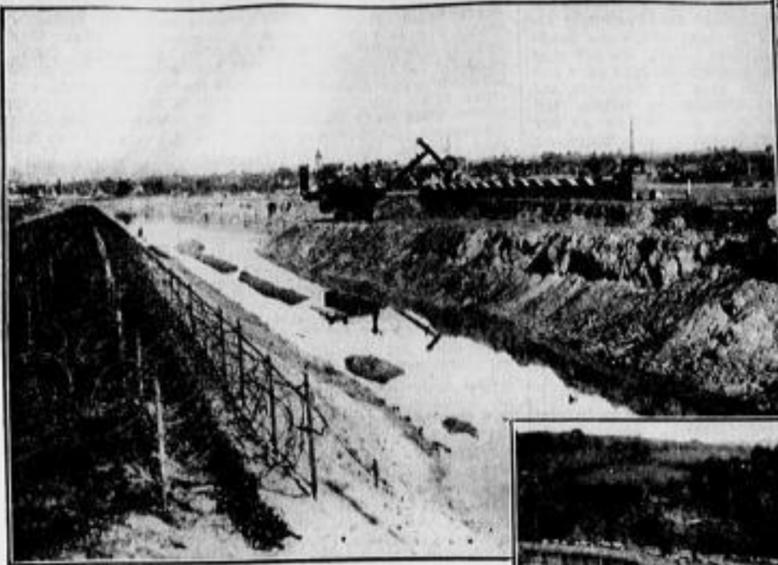
Sonntag, 30.
 Bi
 Deuts
 Kraftdurch
 We
 Wund
 Das mit
 ist auch reich
 eine gewisse
 Rufnummer
 in den Reich
 Mitglieder
 Kulturleben
 wird es inter
 Textilfabri
 „Industrie-
 hört. (Die o
 im 16. bis
 Wunderacac
 erkrankt) u
 Dresdenam
 Organisations
 eines der ar
 anna Europ
 Ein H
 schluss über
Jägerdorf
 Anstalt
 Raet — el
 deutlichen
 Balkan, bis
 wir viele
 finden wir
 Valstina, S
 monteur u
 Gebiet der
 Deimat au
 Dem H
 Kanton Bru

Bilder vom Tage



Reserve hat Ruh

Überall in Deutschland werden jetzt die Reservisten, die zwei Jahre lang gedient haben, entlassen. Hier marschieren sie unter Vorantritt der Regimentskapelle, deren Reservisten gleichfalls schon Zivil tragen, zum Bahnhof.



Deutschlands eiserner Schutzwall

Drabtverbau und Gräben spielen im System der deutschen Wehrbefestigungen eine große Rolle.



Der Führer in Südmähren

Bei seiner Fahrt durch Südmähren besichtigte der Führer auch die große Thaya-Talsperre bei Fraun.

Links: Englische Truppen an der mit Schießscharten versehenen Stadtmauer von Jerusalem, wo sich in den letzten Tagen blutige Straßenkämpfe abspielten.

Aus: Atlantic 2, Presse-Hoffmann 2, Scherl-Bilderdienst 1



Maschine zum Rechten liefert beste Dille. Hier werden das Teilbreit und die Konstruktionspläne an die Handwerker ausgeben.

Wieder im Saal kommt man dann zur Abstellung des Draclpfeifenbaues. Hier herrscht das sprichwörtlich gewordene Bild „Wie die Draclpfeifen“ vor. Kleinste und größte Pfeifen in ihren Zusammenstellungen. Ihre Fabrikation, ob aus Holz, aus Kupfer, Aluminium oder Stahl, ist äußerst interessant.

Alle Maße werden verlangt

Auch auf den arabischen Fabrikhof werfen wir einen Blick: ein gewaltiges Holzlager; Stämme aus dem Wald, ein Sägenatter, Brettsägen, Trockenanlagen. An den Draclpfeifen zurück. Es gibt da sehr schwere große und winzige kleine Pfeifen. Die Ägypter verlangen z. B. Kanallinien aus andere Draclwerke als die Engländer und Amerikaner. Die längste Draclpfeife kann zehn Meter erreichen, die kleinste wieder kaum einen Zentimeter hoch sein.

Noch ein Blick in den arabischen Draclsaal. Hier werden die zu liefernden Werke aus aufgestellt und vollkommen spielfertig gemacht. Der Saal ist 22 Meter hoch. Da stehen



schon arabischen Werke: eine Dracl nach Kapstadt, das Geschenk eines Engländer. Ein sehr elegantes Werk. Dann ein sogenanntes Kernwerk mit Leitfaden, ein Werk, das als Konzertdracl bestimmt ist, mit allen Instrumentierungen, wie Clarin, Vibraphon, Kolophon und großer Trommel. Der Vater vor diesen Kunstwerken steht, haucht immer wieder über solche Meisterarbeit im Draclbau.

Genau das Dracl aus dem süddeutschen Cremona, dem Haus des Kunsthandwerks in Nürnberg, sind bereits in alle Welt gegangen und sind dort Käufer von deutschem Kunst und deutschem Handwerk geworden. Welt 2022.

Jägerndorfer Orgeln

Wunder der Klangschönheit für alle Erdteile - Ein Besuch in der größten sudetendeutschen Orgelbauanstalt

Das mit wertvollen Bodenschätzen gesegnete Sudetenland ist auch reich an kulturellen Werten, die für das Deutsche eine gewisse Einmaligkeit bedeuten. Wenn wir in diesem Zusammenhang sprechen können, das die deutsche Orgelmusik in den Meisterwerken der Hiltnerorgel und den anderen Meisterwerken der Hiltnerorgel sowie überhaupt im deutschen Musikleben einen immer größeren Umfang annimmt, dann wird es interessieren, zu erfahren, daß mit der auf bekann- ten Weltstadt Jägerndorf nunmehr auch gleichzeitig das „Sudetendeutsche Cremona“ der Orgelbaukunst zum Reich gehört. Die oberitalienische Stadt Cremona am Po-Fluß hatte im 16. bis 18. Jahrhundert Weltberühmtheit durch die Wunderorgeln der Familien Amati, Guarnieri und Stradivari erlangt. Am Sudetenland haben wir in Jägerndorf die Orgelbauanstalt Hiltner, Einrichtung, Ausgestaltung und Organisation dieser Anstalt beweisen, daß es sich hier um eines der größten Werke dieses Raums vom Kunsthandwerk in ganz Europa handelt.

Ein Rundgang durch die Orgelbauanstalt gibt uns Auf- schluß über Größe und Bedeutung dieses Wertes.

Jägerndorfer Orgeln in der Südfsee

Nunächst fällt uns eine große Wandkarte auf: jeder Staat - eine Hiltner-Ordel. Die Heimatorte, die sudeten- deutschen Gebiete, die Slowakei, die Hauptstädte bis auf den Balkan, bis hin auf den Norden Europas, überall sehen wir viele Orgeln, Orgeln aus Jägerndorf. Darüber hinaus finden wir die musikalischen Kunstwerke aber auch in Valästina, Kleinasien, Ost- und Mittelamerika, Südamerika, Sonar im Gebiet der Südpole sind Orgelwerke aus der sudetendeutschen Heimat zu finden.

Dem berühmten Orgelkomponisten und Orgelvirtuosen Anton Bruckner stellte die Firma vom Jahre 1886 bis 1894

eine zweimanualige Kammersaalorgel nach Wien kostenlos zur Verfügung. Bruckner selbst sagte dem Meister: „Diese Orgel ist etwas Wunderbares. Ich danke vielmals dafür. Da kann ich an Göttern, ich möchte Sie gern noch auf a Kränze hier führen, aber ich hab ja Geld.“ Die musikalische Tradition des Hauses ruht auf Bruckner und ist von Wien her auch musikalisch entstanden. In Wien selbst stehen 44 Hiltner-Ordeln. Auch im königlich rumänischen Schloss Sinaia wurde eine derartige Orgel aufgestellt.

Ein heller, durch Abzugsvorrichtungen sauber ge- macht, an 100 Meter langer Raum mit vielen Maschinen, die dem Kunsthandwerk die arde Arbeit leisten: Schneid- maschinen, Drehbänke, eine eigene Schlosserei und Schmiede - das ist der große Werkraum. Wir sehen das Teilbreit, eine lange Holzplatte, auf der Quer- und Längsschnitte für den Bau jeder neuen Orgel festgelegt sind. Dann bewundern wir die genaue Blindarbeit, von großer Bedeutung für das Spiel der verschiedenen Orgelwerke, der pneumatischen und der mit elektrischem Stromkreis bedachten Orgeln. Überaus fein ist diese Arbeit. Verschieden sind auch die Holzarten für den Orgelbau. So wurde für Klavier eine termittenteste Orgel angeordnet. Bekanntlich treffen Termiten alles und sind Verräter vieler harter Materialien. Aber das Verabholte aus Brasilien hält den Termiten stand, und so wird diese Orgel aus dem erwähnten Holz gebaut. Ein anderes Orgelwerk wieder entsteht aus massivem Eichenholz. In früherer Zeit, wo reichere Werke verlangt wurden, waren 16 Holzschichten in der Firma tätig, während gegen- wärtig nur noch ein Vertreter dieses Kunsthandwerks vor- handen ist.

Eigenarbeit vom ersten bis zum letzten Handgriff

In einem vom Saal abgeschlossenen Raum im technischen Büro ist der Konstrukteur an der Arbeit. Eine moderne

Zement als Richter über Kluge und Dumme

Ein toller Schildbürgerstreich in Hohenerzleben - Dorfkrieg ohne Ende

In Kahlst gibt es das 1000 Einwohner große Dorf Hohenerzleben bei Verburg, in dem sich eine ganz tolle Sache ereignet hat, die niemand glauben würde, wäre sie nicht verbürgt. Die Gegend an sich ist schon recht spähig, und in Hohenerzleben, das durch feinerlei Verkehrsmittel mit der übrigen Welt verbunden ist, hat sich schon so allerlei ereignet. Da wäre der alte Hammerherr v. Krosigk zu nennen, ein Grobian im Auftreten, im Grunde jedoch ein herzenguter Mensch. Durch seine deutliche Sprache war er nicht nur im kleinen anhaltischen Landtag eine bemerkenswerte Erscheinung, sondern auch in den Gemeinderatssitzungen seines Dorfes, die dort häufig von zahlreichen Zuhörern besucht wurden. Weiter wäre von dem alten Kalfahrer Christian Koch zu berichten, der vor wenigen Jahren starb und den Ruhm seines Heimatdorfes Hohenerzleben dadurch mehrte, daß er bei seiner letzten Kalfahrt zylinderhutbewehrt und auf beständigem Wege durch das Land fuhr, um so mit Effekt von der Tätigkeit, die er ein Leben lang ausgeübt hatte, Abschied zu nehmen. Einen noch tolleren Streich vollführte er, als sich sein Leben dem Ende zuneigte. Christian hatte sich einen eigenen Sarg gebaut, der in seinem Zimmer stand und in den er sich ab und zu hineinlegte. Eines Tages floste er an der Tür, und der Schornsteinfeger erschien, um sein Werk zu kassieren. Christian blieb im Sarge liegen und rührte sich vererbt nicht. Dann aber erhob er sich langsam und sah den biedereren Schornsteinfeger an, worauf der entsetzt von dem dummen Hitzler und sich nie wieder bei Christian Koch, der noch eine ganze Weile lebte, leben ließ.

Ein ominöser Kreidestrich

So ist man nun einmal in Hohenerzleben, und der Dumme, der dort gepflegt wird, hat ein gar merkwürdiges Aroma. Argwohn hat man dort immer beim Widel, meist sogar mehrere. So heißt beinahe schon offiziell das eine Dorfviertel Kaufewitz, ein anderes Klein-Alexewitz. Besondere Verwandtschaft aber hat es mit einem etwas abseits liegenden Teil des Dorfes. Von seinen Bewohnern behaupten die übrigen Hohenerzlebener, sie hätten alleamt laut „Dier“ gerufen, als der liebe Welt daran gegangen sei, die Dummheit zu vertreiben. Das Dorfviertel wird denn auch schlankweg das „Dumme Viertel“ genannt, während sich die übrigen Einwohner der Kategorie der Klugen zugehörig fühlen. Um nun jede Verwechslung zwischen den Klugen und den Dummen von Hohenerzleben zu vermeiden, hat man das bewusste Dummenviertel seit Jahr und Tag von dem übrigen Hohenerzleben deutlich abgegrenzt. Das hat sich so abgepielt, daß allmählich die Grenze zwischen den Klugen und den Dummen mit einem dicken Kreidestrich gezogen wird. Allerdings verläuft sie fast jeden Tag anders, denn die Dummen lassen sich diese Klassifizierung nicht so ohne weiteres gefallen. Sie ziehen dann in einer dunklen Nacht den Kreidestrich anders, so daß liebe Nachbarn in den Hauskreis der Dummen einbezogen werden. Regen und Schnee haben nicht vermocht,

den Kreidestrich zu beseitigen. Wer nach Hohenerzleben kommt, der wird ihn in aller Frische auf der Dorfstraße erkennen können. Einmal hat einer so einen nächtlichen Landweiser erwischt und ihn vor den Richter alliert. Es gab eine Geldstrafe von ein paar Mark, am nächsten Morgen aber hob das alte Spiel von neuem an. So ging die Geschichte, die geradezu nach einer romantischen Verblüffung schreit, seit Jahren hin und her. Immer sah man morgens die an der Grenze liegenden Einwohner mit Schrubber und Wefen an der Arbeit, um den verteilten Kreidestrich zu entfernen, der diesmal wieder ihr Haus in das Dummenviertel einbezogen hatte.

Und nun Zement

Bisher gelang es fast immer, mit einigem Aufwand an Schweiß und Wasser, die nächtlichen Spuren des hasserfüllten Teufels zu entfernen, wenn auch nur für kurze Dauer. Nun aber hat ein Hohenerzlebener Entenspiegel der Sache die Krone aufgesetzt. Der Dorfkrieg hat seinen Höhepunkt erreicht. Was ist geschehen? In der Nacht haben Unbekannte ganze Arbeit geleistet und zwar über die Dorfstraße einen breiten Zementstreifen ausgegossen, der nun ein für allemal die Dummen von den Klugen trennen sollte. Das ganze Dorf hatte nach einer Festschließung im Schlafe gelegen, und so konnte der ungeliebte Anschlag gelingen. Entenspiegel wachte am nächsten Morgen die Anwohner der „Grenze“ auf und sah sich zu ihrem Schrecken in das Dummenviertel verlegt. Große Enttäuschung bei den Dummen, deren Schande jetzt gleichsam in Stein gehauen ist.

Wahnsinniger will sich vom Dach stürzen

Aufregender Vorfall in der Bremer Neustadt

Bremen, 29. Oktober.

Ein aufregender Vorfall trug sich in der Bremer Neustadt zu. Auf dem Dach eines mehrstöckigen Hauses wurde in der Abenddämmerung ein Mann beobachtet, der, wie sich herausstellte, geisteskrank war. Die herbeigeholte Feuerwehr versuchte zusammen mit der Polizei, den Mann vor dem Absturz zu bewahren. Mehrere Feuerwehrmänner und Polizeibeamte begaben sich auf die Dächer. Außerdem verlor man mit einer Feuerwehreinheit auf den Kranen heraufkommen. Alle Versuche schlugen jedoch fehl. Der Geisteskranke verstand es immer wieder, sich seinen Verfolgern zu entziehen. Da die Gefahr bestand, daß der Irre in der hereinbrechenden Dunkelheit vom Dach stürzen würde, wurden in aller Eile Sprunglatten ausgebreitet. Eine große Menschenmenge hatte sich in den Straßen angeeignet und beobachtete aufgeregt die Vorgänge in schwindelnder Höhe. Nach langen Bemühungen gelang es endlich, den Irren trotz heftiger Gegenwehr zu packen und ihn in Sicherheit zu bringen.

Grotesker Erbtreit zwischen Vater und Sohn

Dauer: Zwanzig Jahre — Objekt: Eine Ackerbohle und andere Kleinigkeiten

Bukarest, 29. Oktober.

Der Appellhof zu Timisoara hat jetzt in letzter Instanz einen ebenso absonderlichen wie langwierigen Prozeß entschieden. Zwanzig Jahre lang haben zwei Bauern aus dem rumänischen Dorfe Bogovici, Vater und Sohn, als erbitterte Gegner im Rechtskretz. Die Sache begann, als der junge Milos miludja geworden war und nun von seinem Vater den ihm gebührenden Teil des Erbes seiner bereits vor 15 Jahren gestorbenen Mutter verlangte. Doch es handelte sich keineswegs um eine tolle Erbschaft. Nachweislich hatte die Frau Maria Milos nichts weiter hinterlassen, als einen alten, mit Schafwolle gefüllten Mantel, zwei Federgürtel, zwei Paar Spanken und eine Ackerbohle. Die Ackerbohle gab für Vater und Sohn den hauptsächlichsten Anlaß zum Hader, was schließlich zur Anrufung der Gerichte führte. Dabei belief sich der Streitwert, hoch gerechnet, auf vielleicht 40 bis 50 Lei. Zur Durchführung des abgeschmackten Prozesses haben Vater und Sohn im Laufe von 20 Jahren Unsummen von Kosten und Gebühren geopfert. Im Jahre 1924 entschied das Bezirksgericht von Traivna, für die Erbteilung wolle noch das früher in der Bukowina gültige gemeine österreichische Recht zur Anwendung kommen. Demgemäß fielen zwei Drittel des Erbes dem Vater, ein Drittel dem Sohne zu. Doch Vater und Sohn wollten sich bei diesem Urteil nicht beruhigen. Sie konnten sich ganz und gar nicht einigen, wem bei der Teilung die Ackerbohle zufallen solle. Also ging der groteske Prozeß weiter und weiter. Jetzt hat nun der Appellhof zu Timisoara das erstinstanzliche Urteil bestätigt.

* Deutsche Elbbären für den Maharadscha von Saldarabad. Im Hafen von Sibirien befindet sich gegenwärtig der japanische Dampfer „Fushikama“. Der Dampfer führt eine ganze Menagerie mit sich, die für den Zoologischen Garten des Maharadschas von Saldarabad bestimmt ist. Die Tiere (10 Elbbären, zwei Leoparde, mehrere Pumas und zahlreiche exotische Vögel) stammen aus Deutschland und wurden in Hamburg an Bord genommen.

Der gut gekleidete Herr kauft von Buchholz König Johannstr. 13

* Einen 100-Mark-Schein verführt. In einem Gdingener Tanzlokal hatte eine Tänzerin einem Gast einen 100-Mark-Schein gestohlen. Der Diebstahl alarmierte die Polizei, die Tänzerin verführte jedoch die Banknote, ehe die Polizei zur Durchsicherung schritt. Der Diebstahl verlangte einen sofortigen operativen Eingriff zur Wiederherstellung des Geldscheins. Diese Forderung mußte natürlich abgelehnt werden, die Diebin wurde festgenommen.

KUCHENJUNGE

eröffnete kürzlich

die modernste Kaffee-Großrösterei Sachsens

in der Verkaufsstelle **Wallstr. 7**, am Postplatz. Dieser technisch bis ins kleinste durchdachte „Kundendienst“ ist mit allen uns zur Zeit bekannten technischen und hygienischen Neuerungen ausgestattet. — Im Schaufenster und Laden sehen Sie, wie ohne jede Berührung mit der Hand der Rohkaffee aus den Silos in den Großröster fließt und wie in der aromageschützten Transportanlage der geröstete Kaffee in das nächst höhere Stockwerk gesaugt wird. Auf unseren elektrischen Verlesetischen wird er dann geprüft und sorgsam ausgelesen. Diese vorbildliche Großrösterei im Fließbetrieb bürgt Ihnen für **Höchsteleistungen im gleichmäßigen Durchrösten der Bohnen und damit in Aroma und Ergiebigkeit.**

Und noch eine Aufklärung: Wir hörten sagen: „Für den Preis kann es ja garnicht ein hochwertiger Kaffee sein“ — das ist ein großer Irrtum. Gewiß schmeckt oft unwillkürlich eine teure Ware besser oder erscheint wertvoller als eine solche zu volkstümlichen Preisen. Es hätte z. B. unsere beste Sorte, der „74er“ Kaffee, seinerzeit mit 90 Pf. je 125 g, unser „49er“, mit 80 Pf. je 125 g kalkuliert werden können. **Unsere Qualität hätte auch diesen Preis gerechtfertigt.** Wir sagten uns jedoch: 100 kg Umsatz mit gutem Nutzen sind uns nicht so lieb, wie 1000 kg mit sehr bescheidenem Nutzen. Dazu kommen **erhebliche** Preisvorteile im Einkauf aus erster Hand durch Beziehungen, die unser Hamburger Kaffee-Fachmann zum Sandtorqual in Hamburg, dem Kaffeeherzer Deutschlands, mitbrachte. So dienen wir mit dieser Einstellung unseren Kunden und steigern nicht nur den Umsatz, sondern auch die Kaufkraft. **Kuchenjunge-Kaffee ist hochwertige Qualität für jeden Geldbeutel, etwas Besonderes für Kenner.** Unsere Sorten:

125 g „Brasil-Santos“ 44 Pf.	125 g „Für alle Tage“ 49 Pf.
125 g „Riesenbohne“ 65 Pf.	125 g „Unser 58er“ 58 Pf.
125 g „Unser Bester“ 74 Pf.	100 g „Koffeinfrei“ 50 Pf.

Der Hauptbetrieb befindet sich bekanntlich **Dohnaer Straße 103**. In Ober

3700 qm Back- und Betriebsräumen

erfolgt die Herstellung und Expedition der zahlreichen Bäckereiartikel.

ca. 12 Sorten Brot	ca. 14erlei Weißgebäcksorten
ca. 30erlei verschieden. Kuchen	ca. 85erlei Konditorartikel
ca. 24 Sorten andere Gebäcke	ca. 14erlei Teegebäck und Keks

Fast 200 Gefolgschaftsmitglieder

erhalten durch unseren Betrieb Lohn und Brot. Der Betriebsleiter sowie auch die Leiter jeder einzelnen Abteilung sind ausgesuchte Fachkräfte und im Besitze des Meisterbriefes. Hierzu kommt noch die große Anzahl tüchtiger Gesellen und sonstiger Hilfskräfte und schließlich unser geschultes Verkaufspersonal. Alles in allem, ein Helfer-Staff, welcher nicht zuletzt unsere Leistungsfähigkeit garantieren hilft.

9 Lieferwagen

beliefern mehrmals täglich mit frischen Waren unsere

20 eigenen Verkaufsstellen:

Wallstraße 7	Striesener Straße 22	Leuben: Pirnaer Landstr. 158
Annenastraße Ecke Postplatz	Räcknitzstraße 2	Kleinsohlschwitz: Puljatinstr. 24
Lindenastr. Ecke Bismarckplatz	Bautzner Straße 35	Haldenau: Pirnaer Straße 3
Chemnitzstr. 92	Alaunstraße 28	Hochstraße 18
Kesselsdorfer Straße 44	Hochstraße 18	Pirna: Dohnaische Straße
Kesselsdorfer Straße 15	Bürgerstraße 46	Pirna-Capitz: Hauptstraße 24
Amalienstraße 18	Leipziger Str. (am Lamm)	Radeberg: Hauptstraße 18

Was sollen wir Ihnen noch aufzählen? Prüfen Sie bitte unsere Preise und kosten Sie unsere leckeren Backwaren, das sagt Ihnen viel mehr!

das leistungsfähige Geschäft für Kaffee und Kuchen

German

Von unserem

Das dänische... Expedition, die... einzuhalten. Dr. ... und Dr. ... Prachtgemalten

Ein Gerücht... Als die de... Kopenhagen nach... verbreitet, das



Die Mitglieder... Dr. Magerhae... ausgewachsene

zweck abersicht... sei es General... alterliche Veran... wendung sollte... gleichkommen, s... ausgiebig entru... Fremden hielt... diese Entwürfe... wieweit möglich... war, einen öffe... ten gegen die B... und es unerhöb... bierte Grünland... die große Tie... stand natürlich... zur Deutschland... wurde den Bef...

... und eine... recht aber... erfahren. Als... Gedes an Bo... über ihre Grä... Derdemärten i... chen auch dabei... Ich habe... mit ihm zu ru... Protestschreiben... fahren, aber V... seine Abnung... sind nicht nach... zu fangen. Unl... wissenschaftliche... Europa über... in den Kultur... wilden Völkern... Hallen vom R... Expedition wa... zu verführe... Land s unjuv...

Polarfalten fi... Es ist uns... mitzubringen... mit Regen gel... auf Disko und... gebung und di... lebt haben, ge... auch in den H... Damit soll... Zeit auf's De... sind. Es sind... sehen, daß sie... Dr. Derdemär... außer mit de... zurückgeführt... reichten sie sich... Gegenteil. Si... und als Dr. J... behandschuhten... darauf und li... Im übrigen... gebnisse der... Sie haben un... Re seitens der... haben.

* Der ver... wurde Karl B... von einem M... wollte. „Entsch... kennen doch sich... Sie, daß der n... erwiderte Bal... i Sie war, na... * Da haben... wird jetzt and... nächsten Tage... stimmt nicht, O... * Der Be... id die Fäden zu... hinten die gan... daß die Knöpf... * Bedentli... (Gamm, Herr V... findel herum... die!“ — „Wo... schon drei Beg...

Hermann Görings Falkenexpedition

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Skandinavien
Kopenhagen, 29. Oktober.

Das dänische Grönlandschiff „Dansk Gaede“ ist soeben von seiner letzten diesjährigen Grönlandreise nach Kopenhagen zurückgekehrt. An Bord befand sich die deutsche Dörmarmen-Expedition, die im Frühjahr im Auftrag des Generalfeldmarschalls Hermann Göring ausgesandt war, um Polarfalken einzufangen. Mitglieder der Expedition waren außer dem Leiter, Dr. Dörmarmen, die Herren Dr. Magerhaedt und Dr. Knoepfel, die jetzt alle wohlbehalten mit sechs Prachtexemplaren von Polarfalken zurückgekehrt sind.

Ein Gerücht . . .

Als die deutsche Falkenexpedition im Frühjahr von Kopenhagen nach Grönland startete, wurde dort das Gerücht verbreitet, daß die einzufangenden Polarfalken für Jagd-



Aut. Presse-Hoffmann

Die Mitglieder der Expedition, (von links) Dr. Dörmarmen, Dr. Magerhaedt und Knoepfel, sitzen mit dem Netz ein ausgewachsenes Falkenpaar mit vier schon gut entwickelten Jungen.

zwecke abgerichtet und verwendet werden sollten. Und zwar sei es Generalfeldmarschall Göring, der sich dieses mittelalterliche Vergnügen leisten wolle. Die Abfertigung und Verwendung sollte angeblich einer abscheulichen Tierquälerei gleichkommen, worüber man sich natürlich in Kopenhagen ausgiebig entrüstete, und der dänische Polarforscher Peter Freuchen hielt sich für berufen, der öffentliche Sprecher für diese Entrüsteten zu sein. Er veröffentlichte damals, aber wohlweislich nachdem die Expedition nach Grönland abgereist war, einen öffentlichen Brief, in dem er mit maßlosen Worten gegen die beabsichtigte Tierquälerei der Deutschen eintrat und es unerhört fand, daß die Regierung die gebilligten Gebiete Grönlands für die Tierquälerei geöffnet hatte. Der die große Tierfreundlichkeit Hermann Görings kennt, verstand natürlich sofort, daß hier nur eine neue Gelegenheit zur Deutschlandbege ausgenutzt werden sollte, aber leider wurde den Behauptungen damals nicht widersprochen.

. . . und eine Abfuhr

Nicht aber hat Peter Freuchen eine gebührende Abfuhr erfahren. Als dänische Pressevertreter bei der Ankunft Dansk Gaedes an Bord gingen, um die heimkehrende Expedition über ihre Grönlandsergebnisse auszufragen, begegnete Dr. Dörmarmen ihnen sofort mit der Gegenfrage, ob Peter Freuchen auch dabei wäre.

„Ich habe nämlich zwar keinen Falken, aber ein Duhn mit ihm zu rupfen! Wir haben auf Grönland von seinem Protektorschreiben wegen der Tierquälereibekämpfungen erfahren, aber Peter Freuchen schreibt über etwas, wovon er keine Ahnung hat. Außerdem ist er falsch unterrichtet. Wir sind nicht nach Grönland gefahren, um Falken für Jagdwende zu fangen. Unsere Jagdexpedition hat ausschließlich zoologisch-wissenschaftliche Zwecke. Bekanntlich ist der Falke ein in Europa äußerst seltener Vogel. Soweit ich weiß, gibt es in den Kulturgebieten unseres Weltteils überhaupt keine wilden Falken. Schon allein nach der Größe wurden die Falken vom Klima nordwärts getrieben. Der Zweck unserer Expedition war zunächst, einige Polarfalken einzufangen, um zu versuchen, sie in die Alpengegenden Deutschlands anzupflanzen.“

Polarfalken für die Alpen

Es ist uns gelungen, sechs Polarfalken zu fangen und sie mitzubringen. Wir haben sie entweder in ihren Nestern oder mit Netzen gefangen, und zwar in dem Gædesmindebezirk, auf Diado und im Umanatbezirk. Wir haben ferner die Umgebung und die Verhältnisse, in denen sie auf Grönland gelebt haben, genau beobachtet und sind überzeugt, daß sie sich auch in den Alpengebieten wohlfühlen werden.“

Damit führt Dr. Dörmarmen die Besucher zu einem Zelt aus Led, wo die gefangenen Polarfalken aufbewahrt sind. Es sind sechs prachtvolle, stolze Tiere, und jeder kann sehen, daß sie keiner Tierquälerei ausgesetzt worden sind. Als Dr. Dörmarmen mit seinen Kollegen, die nebenbei gefügt, außer mit den sechs Falken auch mit prachtvollen Völkchen zurückgekehrt sind, und den Besuchern in das Zelt traten, setzten sie sich nicht im geringsten lächelnd oder verärgert. Im Gegenteil. Sie schlugen wiedererkennend mit den Köpfen, und als Dr. Dörmarmen und seine Kameraden ihre leber- behandlungsreichen Hände entgegenstreckten, sprangen sie sofort darauf und ließen sich beschnitten und abblenden.

Im übrigen sprechen die deutschen Forscher über die Ergebnisse der Forschungsreise, mit der sie sehr zufrieden sind. Sie haben nur dankbare Worte für die Unterstützung, die sie seitens der dänischen Behörden auf Grönland erhalten haben.

Heitere Ecke

* Der verkannte Bierliebhaber. Auf einer Waldspielreise wurde Karl Valentin einmal, als er das Kabarett verließ, von einem Mann angesprochen, der eine Auskunft haben wollte. „Entschuldigen Sie, bitte“, fragte der Mann, „Sie kennen doch sicher hier den Direktor, Herr Valentin! Glauben Sie, daß der mich mit Höfen auftreten läßt?“ — „Ja, mei“, erwiderte Valentin, „fragen Sie ruhig amal an! Aber wann i Sie wär, nachher wird i was dagegen tun!“

* Da haben wir den Quatz! „Frans, weißt du schon, Quatz wird jetzt auch in Sachsen mit a geschrieben.“ Frans (am nächsten Tage): „Du ich habe mich erkundigt, was du sagst, stimmt nicht, Quatz wird nach wie vor mit Qu geschrieben.“

* Der Beweis. Während der Stunde beim Schneider: „Als ich die Jacke zum erstenmal anzog und vorne zuknöpfte, plakte hinten die ganze Nacht auf!“ Der Schneider: „. . . ein Beweis, daß die Knöpfe gut angeknüpft waren!“

* Bedenkliche Antwort. „Guten Morgen! A bissef nachschauen, Herr Förster?“ — „Freilich! Es treibt sich ja viel Ge- sindel herum. Alle Schritte und Tritte trifft man einen Tage- die!“ — „Wohl wahr, Herr Förster, vor Ihnen sind mit schon drei Begegnung!“

So preiswert kauft man bei Kaiser

Stoffe

Jedes Angebot ist eine Großleistung in Qualität und vorteilhaftem Preis.



Kleider-Schotten

farbenfrohe Karo-Muster für sportliche Kleider in großer Auswahl
ca. 70 cm breit, Meter **1⁰⁰ 1¹⁰**

Meliertes Kleiderstoff

ausgezeichnete, mollige Strickqualität, in vielen Farben, besonders preiswert
ca. 70 cm breit, Meter **85**

Waschwole

„Sportelle“, leicht und gestärkt, nicht-ein- fahnd und schillernd für Sportkleider und Blusen
ca. 50 cm breit, Meter **3¹⁰**

Einfarbige Wollstoffe

besonders reichhaltige Auswahl in modi- schen Geweben und Farben für eleg. Nach- mittagskleider, ca. 120 cm breit
Meter **5⁴⁵ 4⁹⁰ 3⁹⁰**

Taffet-Schotten

Kunstseide in lebhaften neuen Farbkombi- nungen für Neze Blusen und Kleider
ca. 70 cm breit, Meter **1⁶⁵**

Mattkrepp

Kunstseide, herrlich weichfallendes Ge- webe in hochwertiger Qualität und großen Farbsortimenten
ca. 90 cm breit, Meter **2⁴⁵**

Seidendrucks

Aparté, modische auf Crêpe Satin und Reversable, Kunst- seide, in unserer bekannt großen Aus- wahl, ca. 90 cm breit
Meter **3⁷⁵ 2⁹⁰ 2⁴⁵**

Peizstoffe

naturgetreue Imitationen für Mäntel, Jacken u. Besätze in den Farben schwarz, grau und braun, ca. 125 cm breit, Meter **11⁴⁵ 9⁹⁰ 7⁹⁰ 5⁹⁵**

Gestepte Morgenrockstoffe

elegante, leichte Muster auf schwarz, marine und bleu Grund, ca. 75 cm breit, Meter **3⁹⁰**

Etage II

Besonders große gepflegte Auswahl in **Wäsche-Kunstseiden** einfarbig Meter **1⁶⁵ 1⁴⁵ 95**, gestreift Meter **1⁹⁰ 1⁷⁵ 95**

ABC- Lektorat Vobach-Schnitte

Silberpiegel-Schnitte Metallwerkstatt für Dresden

Kaiser

Die großen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen

Wildruffer Straße 7

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Berufsberatungswert Canalstraße 13
Demnächst beginnen folgende Lehrgänge: Buchhaltung: Doppelte Buchführung mit Abschluß: Bu 58 Mittwoch 18 Uhr, Bu 59 Donnerstag 20 Uhr...

Berufsberatung
Arbeitswoche „Technisches Englisch“ vom 14. bis 19. November 1938, täglich 8 bis 12 und 18 bis 19 Uhr. Die Leitung hat der Dozent Mr. Henry W. Freeman, Döllschdorf.
Technisches Englisch einwandfrei Ingenieure, Techniker, Kaufleute! Das soll Ziel jedes Auszubereitenden, jedes fremdsprachlichen Kaufmanns und Technikers sein!

Chemie-Vergemeinschaftung im DAF-Laboratorium Dresden
Anfolge der letzten Hofstages nach der Vergemeinschaftung Nr. 175: Einführung in die Chemie, wird eine Parallel-Vergemeinschaftung unter der Bezeichnung Nr. 175a eingerichtet.

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

WV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Sportveranstaltungen:
Vereinskalender
Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung per DN

Berufungsplan für heute
Dresden-Stadt, Ostend: Reichsbahnpostplatz, Röperstraße, 4. Barbarossa: Strohhandlungsplatz, Röperstraße, 1. Lauenberg: H.-H. Hilm, 1. Dampfbahnplatz, Sportplatz der Postschule, Kleine Fallbergschule.

Mitteilungen der AV-Frauenenschaft
Sprechstunden. Die Sprechstunden des Stadtgebietes Gartenbau und Gledung fällt am 1. November aus. Die Sprechstunde der AV, Kultur, Erziehung, Wohnung fällt am 3. November wegen dienstlicher Veränderungen aus.

Ueber 400
Ferngläser
Brillen-Roetig
Prager Straße 25
14. Nov., nachm.: Baden, 18. Nov., früh: Weihnachtsfeier, 10. Nov., nachm.: CDB, Gemälde, Hofhof, 10. Nov., abends: Abend, 25. Nov., abends: Keine Ruhe, außerdem in der Kreisleitung der AV-Frauenenschaft, Johann-Georgen-Kirche 15: 3. Nov., Leitung der AV-Frauenenschaft, Johann-Georgen-Kirche 15: 3. Nov., abends: Serivieren, 1. Nov., nachm. und abends: Gaudarbeiten, 21. und 22. November, abends: Weihnachts- und Lichtabend, 20. Nov. und Anmeldung nur in der Kreisleitung der AV-Frauenenschaft, Johann-Georgen-Kirche 16, Telefon 18488 und 18489.

Heiraten
Eheanbahnung ist Vertrauenssache!
Seit 1924 bin ich auf dem Gebiete der Eheanbahnung ununterbrochen mit großem Erfolg tätig.
Zwecks Ehe
Privat-Detektiv
Heirat
Existenz durch Einheit
Ihre Vertrauen
Fleischermeister
gute Ehe
Detektiv „LUX“
Luthervogel
Detektiv Jahnke

Wir haben uns ein neues Werk gebaut in Hellerau-Dresden, unmittelbar an der Reichsautobahn. Dadurch sind wir in der Lage, noch besser und rationeller als bisher zu arbeiten.
DRESDNER SPIRALFEDERNFABRIK STROBEL & CO. HELLERAU DRESDEN
Fernruf: 66751 u. 66152 / Straßenbahnverbindung: Linie 8 bis Reichsautobahnbrücke - Am Torfmoor -

Unterricht
Chemiker-Assistentinnen
Dolmetscher(in)
Nachhilfestunden
Student erstellt Nachhilfestunden
Nachhilfestunden
Maschinenlehre

Tanz
Schreibmaschinen
wünsche
Schreibmaschinen
Schnell-Güterbeförderung

Fahrschulen
Schnell-Güterbeförderung
durch die Dampfer der Sachs.-Böhmische Dampfschiffahrts A. B.

Heiraten
Eheanbahnung ist Vertrauenssache!
Seit 1924 bin ich auf dem Gebiete der Eheanbahnung ununterbrochen mit großem Erfolg tätig.
Zwecks Ehe
Privat-Detektiv
Heirat
Existenz durch Einheit
Ihre Vertrauen
Fleischermeister
gute Ehe
Detektiv „LUX“
Luthervogel
Detektiv Jahnke

Bun
Wenn auch...
Der Tante...
muss ein Schil...
nachtsbaum od...
der Edelholz...
gedröndt fen...
schöpfpreise le...
wegen und le...
Damit nun a...
und in die fe...
jeder Kleinb...
diesem Jahre...
drei Meter...
dürfen Baum

Grundstücke, Hypotheken, Geldverkehrs

Welche Steuern entstehen beim Hauskauf?

Drei Steuerarten und zahlreiche Befreiungsmöglichkeiten

Weder die Frage, ob und in welcher Höhe der Erwerb von Grundbesitz Steuerpflicht auslöst, herrscht weitgehend Unkenntnis. Es ist jedoch ratsam, sich vor dem Kaufabschluss über die unter Umständen recht erheblichen steuerlichen Folgen zu unterrichten, damit nachträglich unliebsame Nebenleistungen in dieser Hinsicht vermieden werden. Als einmalige bei der Veräußerung von Grundbesitz erlassende Steuern kommen in Betracht die Grunderwerbsteuer, die Wertwachsteuer und gegebenenfalls die Umsatzsteuer. Im folgenden soll auf die wichtigsten steuerrechtlichen Bestimmungen hingewiesen werden.

I. Die Grunderwerbsteuer

Diese entsteht grundsätzlich bei jedem Grundstückskauf und beträgt in der Regel fünf Prozent des Kaufpreises bzw. des Einheitswertes des Grundstücks, falls dieser höher ist als der erzielte. Nebenamtlich dem notariellen Kaufakt — wie es in der Regel der Fall ist — der Käufer die Abführung der vollen Steuer, so wird die Hälfte des Steuerbetrags noch dem Kaufpreis bzw. dem Einheitswert des Grundstücks anzurechnen und von dieser Befreiung die Steuer erhoben.

Das Grunderwerbsteuerrecht stellt jedoch eine Anzahl von Fällen vor, in denen von der Erhebung der Steuer abgesehen wird. Grundsätzlich sind vor allem die nachstehend aufgeführten Fälle:

1. Der Erwerb von Todes wegen oder auf Grund einer Zensur unter Lebenden. Die Besteuerung dieser Rechtsvorgänge regelt sich ausschließlich nach dem Erbschaftsteuerrecht, so daß hier eine Grunderwerbsteuer nicht zur Erhebung gelangt.

2. Der Erwerb zum Zwecke der Erbteilung. Voraussetzung der Steuerbefreiung ist hier, daß die Auseinanderlegung unter Ritzern stattfindet und daß es sich um Grundstücke handelt, die sich noch in ungeteilter Erbschaft befinden. Geht ein Grundstück zum Nachlass an dem mehrere Personen als Erben beteiligt sind, so steht dieses bis zur Auseinanderlegung im sogenannten Gesamthandbesitz der Erben. Erst durch den Auseinanderlegungsvertrag, der amtlich oder notariell zu beurkunden ist, und die entsprechende Eintragung im Grundbuch erlangen die einzelnen Erben die ausschließliche Verfügung über ihre Anteile an dem Nachlassgrundstück. Diese Auseinanderlegung unter den Ritzern, die auch abweichend von der Erbfolge anerkannt werden kann, ist grundwerbsteuerfrei.

Steuerfreiheit auch bei Kleinwohnungsbaue

3. Der Erwerb der Abkömmlinge von den Eltern und Großeltern sowie der Erwerb der Eltern von den Kindern.

4. Der Erwerb, der zur Befreiung des Pfandes Landes oder zur Gewinnung eines anderen Kleinwohnungsbestimmtes ist, falls als Erwerber oder Veräußerer Körperlichen des öffentlichen Rechts oder gemeinnützigen Unternehmens beteiligt sind.

5. Der Erwerb in der Awanversteigerung unter der Voraussetzung, daß dieser seitens eines Gläubigers erfolgt, um eine für ihn seit einem Jahr auf dem Grundstück einsetzende vollstreckte Hypothek oder Grundschuld zu tilgen.

Weiterhin sind hier zu erwähnen die Steuerbefreiungen nach dem Nachlasserbschaftsteuergesetz, die den Liegenschaften eines Erbfolgers betreffen, sowie der Erwerb von Grundstücken nach dem Reichsgrundbuch- oder Grundbuchstättengesetz.

Für den Grundstückskäufer ist wichtig zu wissen, daß die Grundbuchämter im Falle der Erhebung der Grunderwerbsteuer eine Bescheinigung der Steuerstelle über die Abführung, Stundung oder Nichterhebung der Grunderwerbsteuer beibringen ist.

II. Die Wertwachsteuer

Diese erfährt den Unterschied zwischen dem Erwerbspreis und dem Veräußerungspreis, falls letzterer höher ist als erster. Da nur der „unveränderte“ Wertzuwachs Gegenstand der Besteuerung ist, so werden am Erwerbspreis alle Aufwendungen, die den Wert des Grundstücks erhöhen haben, hinzugerechnet. Die Bestimmungen über die Wertwachsteuer sind nicht einheitlich anerkannt, sie haben vielmehr in kommunalen Steuerordnungen, die teilweise voneinander abweichen, Niederschlag gefunden. Der Steueranteil bemisst sich in der Regel, abgesehen nach der Zahl der Jahre der Besitzdauer und der Höhe der Wertsteigerung, zwischen 10 und 30 Prozent des Aufwandsbeitrags.

Nur Kaufleute der Wertwachsteuer sind grundsätzlich der Verkäufer verpflichtet. Der Käufer stellt jedoch als Voraussetzungen von der Wertwachsteuer treten im allgemeinen in der gleichen Weise wie bei der Grunderwerbsteuer ein. Zu beachten ist, daß nach den meisten kommunalen Wertwachsteuerordnungen die Steuer auf zwei Prozent des Verkaufspreises ermäßigt werden kann, wenn das noch unbesetzte Grundstück innerhalb von zwei Jahren nach dem Erwerb mit einem Wohnhaus bebaut wird.

III. Die Umsatzsteuer

Die Veräußerung von Grundstücken ist seit dem 1. Januar 1933 in jedem Falle umsatzsteuerfrei, soweit der Umsatz unter das Grunderwerbsteuerrecht fällt. Eine Umsatzsteuerpflicht kommt jedoch in Betracht, wenn besondere Verhältnisse, Einrichtungen, Maschinen usw. als An-

ventar oder Zubehör mitveräußert werden, vorausgesetzt, daß sie zum Betrieb der Veräußerung des Grundstückes dienen.

So werden zum Beispiel bei der Veräußerung eines Landwirtschaflichen Betriebes als lebende und tote Inventar und die Betriebsvorräte zur Umsatzsteuer herangezogen, da deren Veräußerung dem Grunderwerbsteuerrecht unterliegt. Die Umsatzsteuer beträgt regelmäßig zwei Prozent des auf die beweglichen Gegenstände entfallenden Einheitswertes. Wird ein Geschäftsbetrieb im Ganzen veräußert, so ermahnt sich laut Bestimmungen der sogenannten Vermögensverzeichnisverordnung vom 1. März 1937 die Umsatzsteuer auf 7 Prozent des Kaufpreises, soweit dieser das Einheitswert für den Geschäftsbetrieb übersteigt. Diese Bestimmungen sind im Grundbuchvermögen darstellt.

Stwangsversteigerungen

Versteigerungen: 1. - Versteigerung: 2. - Versteigerung: 3. - Versteigerung: 4. - Versteigerung: 5. - Versteigerung: 6. - Versteigerung: 7. - Versteigerung: 8. - Versteigerung: 9. - Versteigerung: 10. - Versteigerung: 11. - Versteigerung: 12. - Versteigerung: 13. - Versteigerung: 14. - Versteigerung: 15. - Versteigerung: 16. - Versteigerung: 17. - Versteigerung: 18. - Versteigerung: 19. - Versteigerung: 20. - Versteigerung: 21. - Versteigerung: 22. - Versteigerung: 23. - Versteigerung: 24. - Versteigerung: 25. - Versteigerung: 26. - Versteigerung: 27. - Versteigerung: 28. - Versteigerung: 29. - Versteigerung: 30. - Versteigerung: 31. - Versteigerung: 32. - Versteigerung: 33. - Versteigerung: 34. - Versteigerung: 35. - Versteigerung: 36. - Versteigerung: 37. - Versteigerung: 38. - Versteigerung: 39. - Versteigerung: 40. - Versteigerung: 41. - Versteigerung: 42. - Versteigerung: 43. - Versteigerung: 44. - Versteigerung: 45. - Versteigerung: 46. - Versteigerung: 47. - Versteigerung: 48. - Versteigerung: 49. - Versteigerung: 50. - Versteigerung: 51. - Versteigerung: 52. - Versteigerung: 53. - Versteigerung: 54. - Versteigerung: 55. - Versteigerung: 56. - Versteigerung: 57. - Versteigerung: 58. - Versteigerung: 59. - Versteigerung: 60. - Versteigerung: 61. - Versteigerung: 62. - Versteigerung: 63. - Versteigerung: 64. - Versteigerung: 65. - Versteigerung: 66. - Versteigerung: 67. - Versteigerung: 68. - Versteigerung: 69. - Versteigerung: 70. - Versteigerung: 71. - Versteigerung: 72. - Versteigerung: 73. - Versteigerung: 74. - Versteigerung: 75. - Versteigerung: 76. - Versteigerung: 77. - Versteigerung: 78. - Versteigerung: 79. - Versteigerung: 80. - Versteigerung: 81. - Versteigerung: 82. - Versteigerung: 83. - Versteigerung: 84. - Versteigerung: 85. - Versteigerung: 86. - Versteigerung: 87. - Versteigerung: 88. - Versteigerung: 89. - Versteigerung: 90. - Versteigerung: 91. - Versteigerung: 92. - Versteigerung: 93. - Versteigerung: 94. - Versteigerung: 95. - Versteigerung: 96. - Versteigerung: 97. - Versteigerung: 98. - Versteigerung: 99. - Versteigerung: 100. - Versteigerung: 101. - Versteigerung: 102. - Versteigerung: 103. - Versteigerung: 104. - Versteigerung: 105. - Versteigerung: 106. - Versteigerung: 107. - Versteigerung: 108. - Versteigerung: 109. - Versteigerung: 110. - Versteigerung: 111. - Versteigerung: 112. - Versteigerung: 113. - Versteigerung: 114. - Versteigerung: 115. - Versteigerung: 116. - Versteigerung: 117. - Versteigerung: 118. - Versteigerung: 119. - Versteigerung: 120. - Versteigerung: 121. - Versteigerung: 122. - Versteigerung: 123. - Versteigerung: 124. - Versteigerung: 125. - Versteigerung: 126. - Versteigerung: 127. - Versteigerung: 128. - Versteigerung: 129. - Versteigerung: 130. - Versteigerung: 131. - Versteigerung: 132. - Versteigerung: 133. - Versteigerung: 134. - Versteigerung: 135. - Versteigerung: 136. - Versteigerung: 137. - Versteigerung: 138. - Versteigerung: 139. - Versteigerung: 140. - Versteigerung: 141. - Versteigerung: 142. - Versteigerung: 143. - Versteigerung: 144. - Versteigerung: 145. - Versteigerung: 146. - Versteigerung: 147. - Versteigerung: 148. - Versteigerung: 149. - Versteigerung: 150. - Versteigerung: 151. - Versteigerung: 152. - Versteigerung: 153. - Versteigerung: 154. - Versteigerung: 155. - Versteigerung: 156. - Versteigerung: 157. - Versteigerung: 158. - Versteigerung: 159. - Versteigerung: 160. - Versteigerung: 161. - Versteigerung: 162. - Versteigerung: 163. - Versteigerung: 164. - Versteigerung: 165. - Versteigerung: 166. - Versteigerung: 167. - Versteigerung: 168. - Versteigerung: 169. - Versteigerung: 170. - Versteigerung: 171. - Versteigerung: 172. - Versteigerung: 173. - Versteigerung: 174. - Versteigerung: 175. - Versteigerung: 176. - Versteigerung: 177. - Versteigerung: 178. - Versteigerung: 179. - Versteigerung: 180. - Versteigerung: 181. - Versteigerung: 182. - Versteigerung: 183. - Versteigerung: 184. - Versteigerung: 185. - Versteigerung: 186. - Versteigerung: 187. - Versteigerung: 188. - Versteigerung: 189. - Versteigerung: 190. - Versteigerung: 191. - Versteigerung: 192. - Versteigerung: 193. - Versteigerung: 194. - Versteigerung: 195. - Versteigerung: 196. - Versteigerung: 197. - Versteigerung: 198. - Versteigerung: 199. - Versteigerung: 200. - Versteigerung: 201. - Versteigerung: 202. - Versteigerung: 203. - Versteigerung: 204. - Versteigerung: 205. - Versteigerung: 206. - Versteigerung: 207. - Versteigerung: 208. - Versteigerung: 209. - Versteigerung: 210. - Versteigerung: 211. - Versteigerung: 212. - Versteigerung: 213. - Versteigerung: 214. - Versteigerung: 215. - Versteigerung: 216. - Versteigerung: 217. - Versteigerung: 218. - Versteigerung: 219. - Versteigerung: 220. - Versteigerung: 221. - Versteigerung: 222. - Versteigerung: 223. - Versteigerung: 224. - Versteigerung: 225. - Versteigerung: 226. - Versteigerung: 227. - Versteigerung: 228. - Versteigerung: 229. - Versteigerung: 230. - Versteigerung: 231. - Versteigerung: 232. - Versteigerung: 233. - Versteigerung: 234. - Versteigerung: 235. - Versteigerung: 236. - Versteigerung: 237. - Versteigerung: 238. - Versteigerung: 239. - Versteigerung: 240. - Versteigerung: 241. - Versteigerung: 242. - Versteigerung: 243. - Versteigerung: 244. - Versteigerung: 245. - Versteigerung: 246. - Versteigerung: 247. - Versteigerung: 248. - Versteigerung: 249. - Versteigerung: 250. - Versteigerung: 251. - Versteigerung: 252. - Versteigerung: 253. - Versteigerung: 254. - Versteigerung: 255. - Versteigerung: 256. - Versteigerung: 257. - Versteigerung: 258. - Versteigerung: 259. - Versteigerung: 260. - Versteigerung: 261. - Versteigerung: 262. - Versteigerung: 263. - Versteigerung: 264. - Versteigerung: 265. - Versteigerung: 266. - Versteigerung: 267. - Versteigerung: 268. - Versteigerung: 269. - Versteigerung: 270. - Versteigerung: 271. - Versteigerung: 272. - Versteigerung: 273. - Versteigerung: 274. - Versteigerung: 275. - Versteigerung: 276. - Versteigerung: 277. - Versteigerung: 278. - Versteigerung: 279. - Versteigerung: 280. - Versteigerung: 281. - Versteigerung: 282. - Versteigerung: 283. - Versteigerung: 284. - Versteigerung: 285. - Versteigerung: 286. - Versteigerung: 287. - Versteigerung: 288. - Versteigerung: 289. - Versteigerung: 290. - Versteigerung: 291. - Versteigerung: 292. - Versteigerung: 293. - Versteigerung: 294. - Versteigerung: 295. - Versteigerung: 296. - Versteigerung: 297. - Versteigerung: 298. - Versteigerung: 299. - Versteigerung: 300. - Versteigerung: 301. - Versteigerung: 302. - Versteigerung: 303. - Versteigerung: 304. - Versteigerung: 305. - Versteigerung: 306. - Versteigerung: 307. - Versteigerung: 308. - Versteigerung: 309. - Versteigerung: 310. - Versteigerung: 311. - Versteigerung: 312. - Versteigerung: 313. - Versteigerung: 314. - Versteigerung: 315. - Versteigerung: 316. - Versteigerung: 317. - Versteigerung: 318. - Versteigerung: 319. - Versteigerung: 320. - Versteigerung: 321. - Versteigerung: 322. - Versteigerung: 323. - Versteigerung: 324. - Versteigerung: 325. - Versteigerung: 326. - Versteigerung: 327. - Versteigerung: 328. - Versteigerung: 329. - Versteigerung: 330. - Versteigerung: 331. - Versteigerung: 332. - Versteigerung: 333. - Versteigerung: 334. - Versteigerung: 335. - Versteigerung: 336. - Versteigerung: 337. - Versteigerung: 338. - Versteigerung: 339. - Versteigerung: 340. - Versteigerung: 341. - Versteigerung: 342. - Versteigerung: 343. - Versteigerung: 344. - Versteigerung: 345. - Versteigerung: 346. - Versteigerung: 347. - Versteigerung: 348. - Versteigerung: 349. - Versteigerung: 350. - Versteigerung: 351. - Versteigerung: 352. - Versteigerung: 353. - Versteigerung: 354. - Versteigerung: 355. - Versteigerung: 356. - Versteigerung: 357. - Versteigerung: 358. - Versteigerung: 359. - Versteigerung: 360. - Versteigerung: 361. - Versteigerung: 362. - Versteigerung: 363. - Versteigerung: 364. - Versteigerung: 365. - Versteigerung: 366. - Versteigerung: 367. - Versteigerung: 368. - Versteigerung: 369. - Versteigerung: 370. - Versteigerung: 371. - Versteigerung: 372. - Versteigerung: 373. - Versteigerung: 374. - Versteigerung: 375. - Versteigerung: 376. - Versteigerung: 377. - Versteigerung: 378. - Versteigerung: 379. - Versteigerung: 380. - Versteigerung: 381. - Versteigerung: 382. - Versteigerung: 383. - Versteigerung: 384. - Versteigerung: 385. - Versteigerung: 386. - Versteigerung: 387. - Versteigerung: 388. - Versteigerung: 389. - Versteigerung: 390. - Versteigerung: 391. - Versteigerung: 392. - Versteigerung: 393. - Versteigerung: 394. - Versteigerung: 395. - Versteigerung: 396. - Versteigerung: 397. - Versteigerung: 398. - Versteigerung: 399. - Versteigerung: 400. - Versteigerung: 401. - Versteigerung: 402. - Versteigerung: 403. - Versteigerung: 404. - Versteigerung: 405. - Versteigerung: 406. - Versteigerung: 407. - Versteigerung: 408. - Versteigerung: 409. - Versteigerung: 410. - Versteigerung: 411. - Versteigerung: 412. - Versteigerung: 413. - Versteigerung: 414. - Versteigerung: 415. - Versteigerung: 416. - Versteigerung: 417. - Versteigerung: 418. - Versteigerung: 419. - Versteigerung: 420. - Versteigerung: 421. - Versteigerung: 422. - Versteigerung: 423. - Versteigerung: 424. - Versteigerung: 425. - Versteigerung: 426. - Versteigerung: 427. - Versteigerung: 428. - Versteigerung: 429. - Versteigerung: 430. - Versteigerung: 431. - Versteigerung: 432. - Versteigerung: 433. - Versteigerung: 434. - Versteigerung: 435. - Versteigerung: 436. - Versteigerung: 437. - Versteigerung: 438. - Versteigerung: 439. - Versteigerung: 440. - Versteigerung: 441. - Versteigerung: 442. - Versteigerung: 443. - Versteigerung: 444. - Versteigerung: 445. - Versteigerung: 446. - Versteigerung: 447. - Versteigerung: 448. - Versteigerung: 449. - Versteigerung: 450. - Versteigerung: 451. - Versteigerung: 452. - Versteigerung: 453. - Versteigerung: 454. - Versteigerung: 455. - Versteigerung: 456. - Versteigerung: 457. - Versteigerung: 458. - Versteigerung: 459. - Versteigerung: 460. - Versteigerung: 461. - Versteigerung: 462. - Versteigerung: 463. - Versteigerung: 464. - Versteigerung: 465. - Versteigerung: 466. - Versteigerung: 467. - Versteigerung: 468. - Versteigerung: 469. - Versteigerung: 470. - Versteigerung: 471. - Versteigerung: 472. - Versteigerung: 473. - Versteigerung: 474. - Versteigerung: 475. - Versteigerung: 476. - Versteigerung: 477. - Versteigerung: 478. - Versteigerung: 479. - Versteigerung: 480. - Versteigerung: 481. - Versteigerung: 482. - Versteigerung: 483. - Versteigerung: 484. - Versteigerung: 485. - Versteigerung: 486. - Versteigerung: 487. - Versteigerung: 488. - Versteigerung: 489. - Versteigerung: 490. - Versteigerung: 491. - Versteigerung: 492. - Versteigerung: 493. - Versteigerung: 494. - Versteigerung: 495. - Versteigerung: 496. - Versteigerung: 497. - Versteigerung: 498. - Versteigerung: 499. - Versteigerung: 500. - Versteigerung: 501. - Versteigerung: 502. - Versteigerung: 503. - Versteigerung: 504. - Versteigerung: 505. - Versteigerung: 506. - Versteigerung: 507. - Versteigerung: 508. - Versteigerung: 509. - Versteigerung: 510. - Versteigerung: 511. - Versteigerung: 512. - Versteigerung: 513. - Versteigerung: 514. - Versteigerung: 515. - Versteigerung: 516. - Versteigerung: 517. - Versteigerung: 518. - Versteigerung: 519. - Versteigerung: 520. - Versteigerung: 521. - Versteigerung: 522. - Versteigerung: 523. - Versteigerung: 524. - Versteigerung: 525. - Versteigerung: 526. - Versteigerung: 527. - Versteigerung: 528. - Versteigerung: 529. - Versteigerung: 530. - Versteigerung: 531. - Versteigerung: 532. - Versteigerung: 533. - Versteigerung: 534. - Versteigerung: 535. - Versteigerung: 536. - Versteigerung: 537. - Versteigerung: 538. - Versteigerung: 539. - Versteigerung: 540. - Versteigerung: 541. - Versteigerung: 542. - Versteigerung: 543. - Versteigerung: 544. - Versteigerung: 545. - Versteigerung: 546. - Versteigerung: 547. - Versteigerung: 548. - Versteigerung: 549. - Versteigerung: 550. - Versteigerung: 551. - Versteigerung: 552. - Versteigerung: 553. - Versteigerung: 554. - Versteigerung: 555. - Versteigerung: 556. - Versteigerung: 557. - Versteigerung: 558. - Versteigerung: 559. - Versteigerung: 560. - Versteigerung: 561. - Versteigerung: 562. - Versteigerung: 563. - Versteigerung: 564. - Versteigerung: 565. - Versteigerung: 566. - Versteigerung: 567. - Versteigerung: 568. - Versteigerung: 569. - Versteigerung: 570. - Versteigerung: 571. - Versteigerung: 572. - Versteigerung: 573. - Versteigerung: 574. - Versteigerung: 575. - Versteigerung: 576. - Versteigerung: 577. - Versteigerung: 578. - Versteigerung: 579. - Versteigerung: 580. - Versteigerung: 581. - Versteigerung: 582. - Versteigerung: 583. - Versteigerung: 584. - Versteigerung: 585. - Versteigerung: 586. - Versteigerung: 587. - Versteigerung: 588. - Versteigerung: 589. - Versteigerung: 590. - Versteigerung: 591. - Versteigerung: 592. - Versteigerung: 593. - Versteigerung: 594. - Versteigerung: 595. - Versteigerung: 596. - Versteigerung: 597. - Versteigerung: 598. - Versteigerung: 599. - Versteigerung: 600. - Versteigerung: 601. - Versteigerung: 602. - Versteigerung: 603. - Versteigerung: 604. - Versteigerung: 605. - Versteigerung: 606. - Versteigerung: 607. - Versteigerung: 608. - Versteigerung: 609. - Versteigerung: 610. - Versteigerung: 611. - Versteigerung: 612. - Versteigerung: 613. - Versteigerung: 614. - Versteigerung: 615. - Versteigerung: 616. - Versteigerung: 617. - Versteigerung: 618. - Versteigerung: 619. - Versteigerung: 620. - Versteigerung: 621. - Versteigerung: 622. - Versteigerung: 623. - Versteigerung: 624. - Versteigerung: 625. - Versteigerung: 626. - Versteigerung: 627. - Versteigerung: 628. - Versteigerung: 629. - Versteigerung: 630. - Versteigerung: 631. - Versteigerung: 632. - Versteigerung: 633. - Versteigerung: 634. - Versteigerung: 635. - Versteigerung: 636. - Versteigerung: 637. - Versteigerung: 638. - Versteigerung: 639. - Versteigerung: 640. - Versteigerung: 641. - Versteigerung: 642. - Versteigerung: 643. - Versteigerung: 644. - Versteigerung: 645. - Versteigerung: 646. - Versteigerung: 647. - Versteigerung: 648. - Versteigerung: 649. - Versteigerung: 650. - Versteigerung: 651. - Versteigerung: 652. - Versteigerung: 653. - Versteigerung: 654. - Versteigerung: 655. - Versteigerung: 656. - Versteigerung: 657. - Versteigerung: 658. - Versteigerung: 659. - Versteigerung: 660. - Versteigerung: 661. - Versteigerung: 662. - Versteigerung: 663. - Versteigerung: 664. - Versteigerung: 665. - Versteigerung: 666. - Versteigerung: 667. - Versteigerung: 668. - Versteigerung: 669. - Versteigerung: 670. - Versteigerung: 671. - Versteigerung: 672. - Versteigerung: 673. - Versteigerung: 674. - Versteigerung: 675. - Versteigerung: 676. - Versteigerung: 677. - Versteigerung: 678. - Versteigerung: 679. - Versteigerung: 680. - Versteigerung: 681. - Versteigerung: 682. - Versteigerung: 683. - Versteigerung: 684. - Versteigerung: 685. - Versteigerung: 686. - Versteigerung: 687. - Versteigerung: 688. - Versteigerung: 689. - Versteigerung: 690. - Versteigerung: 691. - Versteigerung: 692. - Versteigerung: 693. - Versteigerung: 694. - Versteigerung: 695. - Versteigerung: 696. - Versteigerung: 697. - Versteigerung: 698. - Versteigerung: 699. - Versteigerung: 700. - Versteigerung: 701. - Versteigerung: 702. - Versteigerung: 703. - Versteigerung: 704. - Versteigerung: 705. - Versteigerung: 706. - Versteigerung: 707. - Versteigerung: 708. - Versteigerung: 709. - Versteigerung: 710. - Versteigerung: 711. - Versteigerung: 712. - Versteigerung: 713. - Versteigerung: 714. - Versteigerung: 715. - Versteigerung: 716. - Versteigerung: 717. - Versteigerung: 718. - Versteigerung: 719. - Versteigerung: 720. - Versteigerung: 721. - Versteigerung: 722. - Versteigerung: 723. - Versteigerung: 724. - Versteigerung: 725. - Versteigerung: 726. - Versteigerung: 727. - Versteigerung: 728. - Versteigerung: 729. - Versteigerung: 730. - Versteigerung: 731. - Versteigerung: 732. - Versteigerung: 733. - Versteigerung: 734. - Versteigerung: 735. - Versteigerung: 736. - Versteigerung: 737. - Versteigerung: 738. - Versteigerung: 739. - Versteigerung: 740. - Versteigerung: 741. - Versteigerung: 742. - Versteigerung: 743. - Versteigerung: 744. - Versteigerung: 745. - Versteigerung: 746. - Versteigerung: 747. - Versteigerung: 748. - Versteigerung: 749. - Versteigerung: 750. - Versteigerung: 751. - Versteigerung: 752. - Versteigerung: 753. - Versteigerung: 754. - Versteigerung: 755. - Versteigerung: 756. - Versteigerung: 757. - Versteigerung: 758. - Versteigerung: 759. - Versteigerung: 760. - Versteigerung: 761. - Versteigerung: 762. - Versteigerung: 763. - Versteigerung: 764. - Versteigerung: 765. - Versteigerung: 766. - Versteigerung: 767. - Versteigerung: 768. - Versteigerung: 769. - Versteigerung: 770. - Versteigerung: 771. - Versteigerung: 772. - Versteigerung: 773. - Versteigerung: 774. - Versteigerung: 775. - Versteigerung: 776. - Versteigerung: 777. - Versteigerung: 778. - Versteigerung: 779. - Versteigerung: 780. - Versteigerung: 781. - Versteigerung: 782. - Versteigerung: 783. - Versteigerung: 784. - Versteigerung: 785. - Versteigerung: 786. - Versteigerung: 787. - Versteigerung: 788. - Versteigerung: 789. - Versteigerung: 790. - Versteigerung: 791. - Versteigerung: 792. - Versteigerung: 793. - Versteigerung: 794. - Versteigerung: 795. - Versteigerung: 796. - Versteigerung: 797. - Versteigerung: 798. - Versteigerung: 799. - Versteigerung: 800. - Versteigerung: 801. - Versteigerung: 802. - Versteigerung: 803. - Versteigerung: 804. - Versteigerung: 805. - Versteigerung: 806. - Versteigerung: 807. - Versteigerung: 808. - Versteigerung: 809. - Versteigerung: 810. - Versteigerung: 811. - Versteigerung: 812. - Versteigerung: 813. - Versteigerung: 814. - Versteigerung: 815. - Versteigerung: 816. - Versteigerung: 817. - Versteigerung: 818. - Versteigerung: 819. - Versteigerung: 820. - Versteigerung: 821. - Versteigerung: 822. - Versteigerung: 823. - Versteigerung: 824. - Versteigerung: 825. - Versteigerung: 826. - Versteigerung: 827. - Versteigerung: 828. - Versteigerung: 829. - Versteigerung: 830. - Versteigerung: 831. - Versteigerung: 832. - Versteigerung: 833. - Versteigerung: 834. - Versteigerung: 835. - Versteigerung: 836. - Versteigerung: 837. - Versteigerung: 838. - Versteigerung: 839. - Versteigerung: 840. - Versteigerung: 841. - Versteigerung: 842. - Versteigerung: 843. - Versteigerung: 844. - Versteigerung: 845. - Versteigerung: 846. - Versteigerung: 847. - Versteigerung: 848. - Versteigerung: 849. - Versteigerung: 850. - Versteigerung: 851. - Versteigerung: 852. - Versteigerung: 853. - Versteigerung: 854. - Versteigerung: 855. - Versteigerung: 856. - Versteigerung: 857. - Versteigerung: 858. - Versteigerung: 859. - Versteigerung: 860. - Versteigerung: 861. - Versteigerung: 862. - Versteigerung: 863. - Versteigerung: 864. - Versteigerung: 865. - Versteigerung: 866. - Versteigerung: 867. - Versteigerung: 868. - Versteigerung: 869. - Versteigerung: 870. - Versteigerung: 871. - Versteigerung: 872. - Versteigerung: 873. - Versteigerung: 874. - Versteigerung: 875. - Versteigerung: 876. - Versteigerung: 877. - Versteigerung: 878. - Versteigerung: 879. - Versteigerung: 880. - Versteigerung: 881. - Versteigerung: 882. - Versteigerung: 883. - Versteigerung: 884. - Versteigerung: 885. - Versteigerung: 886. - Versteigerung: 887. - Versteigerung: 888. - Versteigerung: 889. - Versteigerung: 890. - Versteigerung: 891. - Versteigerung: 892. - Versteigerung: 893. - Versteigerung: 894. - Versteigerung: 895. - Versteigerung: 896. - Versteigerung: 897. - Versteigerung: 898. - Versteigerung: 899. - Versteigerung: 900. - Versteigerung: 901. - Versteigerung: 902. - Versteigerung: 903. - Versteigerung: 904. - Versteigerung: 905. - Versteigerung: 906. - Versteigerung: 907. - Versteigerung: 908. - Versteigerung: 909. - Versteigerung: 910. - Versteigerung: 911. - Versteigerung: 912. - Versteigerung: 913. - Versteigerung: 914. - Versteigerung: 915. - Versteigerung: 916. - Versteigerung: 917. - Versteigerung: 918. - Versteigerung: 919. - Versteigerung: 920. - Versteigerung: 921. - Versteigerung: 922. - Versteigerung: 923. - Versteigerung: 924. - Versteigerung: 925. - Versteigerung: 926. - Versteigerung: 927. - Versteigerung: 928. - Versteigerung: 929. - Versteigerung: 930. - Versteigerung: 931. - Versteigerung: 932. - Versteigerung: 933. - Versteigerung: 934. - Versteigerung: 935. - Versteigerung: 936. - Versteigerung: 937. - Versteigerung: 938. - Versteigerung: 939. - Versteigerung: 940. - Versteigerung: 941. - Versteigerung: 942. - Versteigerung: 943. - Versteigerung: 944. - Versteigerung: 945. - Versteigerung: 946. - Versteigerung: 947. - Versteigerung: 948. - Versteigerung: 949. - Versteigerung: 950. - Versteigerung: 951. - Versteigerung: 952. - Versteigerung: 953. - Versteigerung: 954. - Versteigerung: 955. - Versteigerung: 956. - Versteigerung: 957. - Versteigerung: 958. - Versteigerung: 959. - Versteigerung: 960. - Versteigerung: 961. - Versteigerung: 962. - Versteigerung: 963. - Versteigerung: 964. - Versteigerung: 965. - Versteigerung: 966. - Versteigerung: 967. - Versteigerung: 968. - Versteigerung: 969. - Versteigerung: 970. - Versteigerung: 971. - Versteigerung: 972. - Versteigerung: 973. - Versteigerung: 974. - Versteigerung: 975. - Versteigerung: 976. - Versteigerung: 977. - Versteigerung: 978. - Versteigerung: 979. - Versteigerung: 980. - Versteigerung: 981. - Versteigerung: 982. - Versteigerung: 983. - Versteigerung: 984. - Versteigerung: 985. - Versteigerung: 986. - Versteigerung: 987. - Versteigerung: 988. - Versteigerung: 989. - Versteigerung: 990. - Versteigerung: 991. - Versteigerung: 992. - Versteigerung: 993. - Versteigerung: 994. - Versteigerung: 995. - Versteigerung: 996. - Versteigerung: 997. - Versteigerung: 998. - Versteigerung: 999. - Versteigerung: 1000. - Versteigerung: 1001. - Versteigerung: 1002. - Versteigerung: 1003. - Versteigerung: 1004. - Versteigerung: 1005. - Versteigerung: 1006. - Versteigerung: 1007. - Versteigerung: 1008. - Versteigerung: 1009. - Versteigerung: 1010. - Versteigerung: 1011. - Versteigerung: 1012. - Versteigerung: 1013. - Versteigerung: 1014



Aufn. Warmuth

Ein herblicher Fertiengruß

Auch in Meran halten die Dresdner Nachrichten die Verbindung mit der Heimat aufrecht

Der Winterfahrplan der Straßenbahn

Am Mittwoch, dem 2. November, tritt auf den Straßenbahn- und Kraftomnibuslinien der Winterfahrplan in Kraft. Hierzu wird folgendes bekanntgegeben:

1. Die Wagenfolge des Sommerfahrplans ist im allgemeinen beibehalten worden. Zur Entlastung der fahrplanmäßigen Wagen verkehren in den starken Verkehrszeiten Sonderwagen.

2. Auf den Linien 9 und 13 verkehren die im vorigen Winterhalbjahr verkehrsweise eingeführten beschleunigten Sonderwagen wieder, und zwar 7,00 und 7,20 Uhr ab Straßenbahnhof Meiß und 7,30 und 7,45 Uhr ab Neubitz-Neuhof bis Postplatz. Diese Wagen sind durch Parkett- und Fensterbilder mit roter Aufschrift besonders gekennzeichnet. Auf den Fensterbildern sind die Haltestellen aufgeführt, an denen nicht gehalten wird.

3. Zur besseren Unterscheidung des Fahrtickets erhalten die nach Leipzig abgehenden Sonderwagen die Vintennummer 8 25.

4. Neuere Angaben über Fahrzeiten, Linienführung und die Tarife für alle Stadt-, Umland- und Kraftomnibuslinien sowie den neuen Kurzreckentarif enthält das neue Fahrplanchen, das vom Sonntag, dem 30. Oktober, an bei den Schaffnern, den Standplätzen am Postplatz, Hauptbahnhof und Albertplatz, in den Straßenbahnhöfen sowie in der Fahrticketkassa im Alten Rathaus erhältlich ist.

5. Die bereits bekanntgegebene Einführung von Kurzrecken auf allen Straßenbahn- und Kraftomnibuslinien und die damit zusammenhängenden Änderungen der 18-Nr.-Tikettrecken auf den Kraftomnibuslinien treten ebenfalls am 2. November in Kraft.

— * Erfolgreiche Stenographen. Die Ortsvereine der Deutschen Stenographenvereine sind gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront unablässig bemüht, der Wirtschaft gute Stenotypisten zur Verfügung zu stellen. Am besten wird die Ausbildung in Kurzschrift mit der Ablegung der Geschäftstypenprüfung bei der Industrie- und Handelskammer abgeschlossen. Wie und mit welcher Ausbildung, befinden sich unter den Prüflingen, die die letzte Handelskammerprüfung mit Erfolg ablegten, acht Mitglieder des Ortsvereins Dresden. Süd der Deutschen Stenographenvereine. Auch die beste Leistung in der Geschwindigkeit von 220 Silben wurde mit dem Prädikat „vorzüglich“ von einem Mitgliede dieses Vereins erzielt. In der vorhergehenden Prüfung bestanden zwölf Mitglieder des Vereins Dresden-Süd die Prüfung in den Geschwindigkeitsstufen von 150 bis 220 Silben.

— Während der Woche des Deutschen Buches, vom 30. Oktober bis 5. November, finden im Museum der Sächsischen Landesbibliothek (Japanisches Palais, Kaiser-Wilhelm-Platz 11) folgende Sonderausstellungen statt: Die Jahresgaben des deutschen Christentums 1938, Das Christentum der SA-Gruppe Sachsen, Das Heiligscheit im Mittelalter. Das Museum ist bei freiem Eintritt geöffnet: Sonn- und Feiertags von 11 bis 18, werktags von 11 bis 19 Uhr. Bau- und Bibliotheksbetrieb werden in vollkommenen Abhängen erläutert: am Dienstag, 1. November, 11 Uhr, von Landesbibliotheksreferent Dr. Schumann; am Freitag, den 4. November, 11 Uhr, von Landesbibliotheksreferent Dr. Schumann.

— A. D. D. Donnerstag, 20. Uhr, im Heideberg, Pa. Hülser über „Der Osten, das deutsche Schicksalsland“.

Ärmliche Bekleidungsmaßnahmen

Vom 15. Oktober bis mit 30. November 1937 aufgenommenen, im Januar und Februar 1938 (bisher gemessenen) Standorten sind bis 5. November 1938 zurückzahlen oder zu verlängern, andernfalls die Kländer vom 15. November 1938 an verweigert werden. Reichsanwalt der Stadt Dresden am 20. Oktober 1938.

Gandelsregulierer — Verkündigungen
N 1488 (bisher 8000): Max Schreiber, Dresden, Friedrichsbergbahn, Seminarstr. 17. Der Kaufmann Gustav Otto Hans Kioschke in Dresden ist als persönlich haftender Geschäftsführer eingetretten. Die offene Gandelsregulierung hat am 1. Juli 1938 begonnen. Amtsgericht Dresden am 22. Oktober 1938.

Das am 2. Februar 1937 für den Bauer Martin Werner Berger in Burgwitz, Ortsteil Niederberndorf, eröffnete Entschuldigungsverfahren ist nach Beilegung des Vergleichsvertrages durch Beschluß vom 28. Oktober 1938 aufgehoben worden.

Das Entschuldigungsverfahren beim Amtsgericht Dresden.

Strassenperrungen
Wegen Bauarbeiten werden 1. die vom Bahnhofs-Bereich in Langenhennersdorf nach Großschirma führende Landstraße 2. Ordnung Nr. 6 in der Höhe zwischen den Haltestellen km 7,950 und 8,410, 2. die von den Teichhäusern über die Altpösterbrücke nach Freiberg führende Landstraße 2. Ordnung Nr. 4 in der Höhe zwischen km 0,4 und 0,750 vom 1. November ab bis zur Beendigung der Arbeiten für sämtliche Fahrverkehre gesperrt. Die Sperrstrecke in Nr. 2 liegt zwischen dem sogenannten Gassen und der Einmündung in die Landstraße 1. Ordnung Nr. 179 (ehemalige Galsbrücker Straße). Die Umleitungen erfolgen zu 1. in beiden Richtungen über die Teichhäuser und von da ab über die nach Großschirma führende Landstraße zweiter Ordnung Nr. 8, zu 2. in beiden Richtungen über den Grund nach Pösterbrücke und von da über die nach Freiberg führende Landstraße 1. Ordnung Nr. 179 (ehemalige Galsbrücker Straße).

Wegen Scharfschießen
Wird der gesamte Truppenübungsplatz Reithain, mit Ausnahme des weithin der Eisenbahn Meißen-Röbersdorf-Hallberstadt gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in dem stehend genannten Reiten gesperrt: am 1. 11. von 7 bis 24 Uhr, am 2. 11. von 0 bis 19 Uhr, am 3. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 4. 11. von 7 bis 24 Uhr, am 5. 11. von 0 bis 14 Uhr.

Kuherdem ist das durch schwarze Plaggen kenntlich gemachte Gebiet außerhalb des Platzes — östwärts der Österrathen des Platzes — in Richtung Pösterbrücke am 1. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 2. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 3. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 4. 11. von 7 bis 19 Uhr, das im Norden anliegende Gebiet der Reiskaser Platz am 1. 11. von 14 bis 19 Uhr, am 2. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 3. 11. von 14 bis 19 Uhr, am 4. 11. von 7 bis 19 Uhr, und das im Süden anliegende Gebiet der Wotzger, Kittenauer und Kroschener Hür sowie des Gutsbezirks Schwanenitz am 1. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 2. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 3. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 4. 11. von 7 bis 19 Uhr, am 5. 11. von 7 bis 14 Uhr gesperrt.

Die Reichsstraße Nr. 169 zwischen Reithain und Pösterbrücke, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 167 von Pösterbrücke bis Pösterbrücke sind frei. Vom 1. zum 2. und 4. zum 5. 11. findet Scharfschießen statt. Bei Scharfschießen sind die Straßenhaken rot beleuchtet und außerdem kenntlich gemacht durch Rüstrohler und aufgesteckte rote Plagge.

Ein Umgeben der Schranken ist verboten. — Plaggeausweise haben innerhalb des abgeperrten Platzes keine Gültigkeit. Das Pflanzeln — auch mit Erlaubnischein — ist ab 1. 10. auf dem Tr.-Ueb.-Pl. Reithain verboten. Kommandantur Tr.-Ueb.-Pl. Reithain, den 27. 10. 1938.



Innen wie Außen

der Mantel ohne Fehl und Tadel
Meisterhaft in der Form, hervorragend in der Verarbeitung
Und der Stoff entspricht dem guten Ruf unserer Firma
Alles in allem:
Ein Mantel, wie er sein soll.

Ulster-Preislagen

48.-	58.-	68.-	78.-	88.-
98.-	110.-	135.-	175.-	

Winter-Paletots 48.- 58.- 78.- 95.-
Cheviot-Mäntel 43.- 58.- 68.- 88.-
Gabardin-Mäntel 48.- 58.- 78.- 95.-

Loden-Mäntel ab 32.-
Loden-Joppen ab 24.-

Sakko-Anzüge 48.- 58.- 78.-
Sport-Anzüge, 2 teilig ab 34.-
Sport-Anzüge, 3 teilig ab 48.-

Herren-Hüte · Hemden · Krawatten

LODEN FREY

DRESDEN · AMPIRNAISCHEN PLATZ
ABC-Lieferant

Apfelschokolade

preht schnellstens
Milchschokolade aller Art

Doerschläge für den Mittagstisch

Am Montag
Anisquark, gebadene Quarkflöße mit Schnittlauchstücken, Preiselbeeren
Gebadene Quarkflöße mit Schnittlauchstücken: 500 Gramm durchgeschneidener Quark wird mit einem Ei, einer Prise Salz, dem Rest von zwei Eiern, 200 Gramm geriebenem Weißbrot und zwei fein gewaschenen Sardellen vermischt, alles mit Salz, Paprika und Muskat abgeschmeckt. Hieron mit Hilfe von geriebener Semmel mäßig große Kugeln formen, diese Breiwürden und in der Pfanne beiderseits goldbraun backen. Mit einer hollandischen Sauce, mit viel Schnittlauch verfeinert, anrichten.

Am Dienstag
Grichsuppe, Bratwurstpallete
Bratwurstpallete: 1/2 Kilogramm Kefel kochen, abgießen und in ein Glas Wasser, den man mit ebensoviel Milch verdünnt und mit einem Teelöffel Jodier gelüßt hat, unter Zugabe von einem Teelöffel Ackerbohnenmehl marinieren. Vier Bratwürste auf alle Seiten gut andrehen, dann 1 1/2 Kilogramm am Tage vorher getrocknete Kartoffeln in Scheiben schneiden. Eine geteilte Backform schichtweise mit Kartoffeln, Bratwurstpalleten und Kefeln füllen und etwas Tomaten, Salz und Pfeffer geschmeigt darüber trennen und zuletzt die Marinade mit Bratgrund der Würste und Mehl vermischt auf das Gerichte geben, mit Weißbrot die beidseitigen, und ein paar Butterflöckchen anlegen. Das Ganze dann knapp 1/2 Stunde backen. Man kann dazu auch Sauerkraut reichen.



Hyva Sulfas

bei der großen Wäsche.
Wer sie in der Waschküche hat, kennt keine Hast und Mühe mehr am Waschtage. Lassen Sie sich die elektr. Waschmaschinen und Trockenschleudern einmal näher erklären. Sie werden begeistert davon sein. Wann kommen Sie deshalb mal zu **Kiessling & Schiefner** Spezialgeschäft f. geeigneten Hausrat! Dresden-A.1, Wallstraße 15

Kirchennachrichten

Wahl in der katholischen Kirche. Sonntag, 10. Uhr: Missa „Stella Maris“ von P. Strohbecher. Wahlberechtigte: Strohbecher und Kapellmeister.

Turnen Sport Wandern

Nr. 511 Seite 24

Dresdner Nachrichten

Sonntag, 30. Oktober 1938

Flachrennen mit starken Feldern

Zwei Renntage in Seidnitz

Die Dresdner Spätherbst-Rennen haben sich immer durch starkbesetzte Felder auszeichnet. Diesmal hat das enge Zusammenfallen des Sonntags mit dem für Dresden seit langen Jahren eingeführten Reformationsfest-Donnerstag das Interesse der norddeutschen Städte in besonderem Maße zusammengelockt, und es sind so viele Bewerber in den Bestimmungen für die einzelnen Rennen geblieben, daß wohl kein Rennen schwach, die meisten aber erfreulich stark besetzt sein werden. Das gibt nicht nur schöne Aufmarschbilder und Ueberraschungsmöglichkeiten, sondern auch den Totalisatorfreunden Anregungen, mit der Wette auf ein wenig beachtetes Pferd das Glück zu suchen.

Die Rennen des Sonntags

werden, wie auch die des Montags, wieder durch ein Rennen der Klasse B, das Oktober-Flachrennen, eröffnet. Die Aussichten sind hier recht schwer zu beurteilen, doch meinen wir, daß für die lange Strecke von 2000 Meter Silberstreif und Vorelei den Vollen als Erste passieren müßten. Freilich wird es ohne ernsten Kampf mit Nix und Giebel nicht abgehen.

Auch im Preis von Frauenhain erwarten wir eine Stute als Erste: Frau Nix, die sich selbst dem vortrefflichen Panfaral auf die 1100 Meter überlegen zeigen sollte. Gudi und Nijuta dürften am Endkampf beteiligt sein.

Wegen der Teilnahme erfahrener Bewerber fordert der Preis von Krippen über 1400 Meter gespanntes Interesse. Wir denken an Jupiter und Lampe, geben aber 50 Meter nahezu die gleiche Chance. Auch Nimitz sollte man ernstlich beachten.

Auch der Meißner Ausgleich über 1000 Meter bringt ein Prachtfeld von fast lauter Wewerbern, die auf der Dresdner Bahn schon ihren Vater verdient haben. Auf den Endkampf zwischen Inhabillad und Naber können auch Wolzeu und Montebello drücken.

Das am höchsten angelegte Rennen dieses Tages, der Herbstausgleich

über 2000 Meter kann mancherlei Abwechslung bringen. Dem Ausgleicher für diesen Ausgleich II mag die Arbeit bei den wechselnden Erfolgen der beiden Bewerber nicht leicht gefallen sein. Nix und Pompejus werden sich der Guts des Publikum neben Molliebes besonders zu erfreuen haben. Voel's Panz hat bisher in Dresden wenig gezeigt, sich aber anderwärts so verbessert, daß eine überraschende Leistung dieser Pracht-Stute durchaus im Reich der Möglichkeit liegt.

Das harte Feld, das zum Döherwitzer Ausgleich über 1000 Meter erwartet werden darf, dürfte einen harten Endkampf zwischen Regenrotte und End leben, hinter denen Kanatic, Jodit und Vesno kaum wesentlich zurückbleiben werden. Eine Ueberraschung von Keiler wäre möglich. Weiterhin fällt leider aus, da er gestürzt ist.

Für den Döherwitzer Ausgleich können wir Tuenia und Miami gute Aussichten geben. Feuerleiter sollte an der Entscheidung beteiligt sein.

Unsere Voraussetzungen für Sonntag

1. Rennen: Silberstreif, Vorelei
2. Rennen: Venard, Panfaral
3. Rennen: Jupiter, Lampe
4. Rennen: Naber, Inhabillad
5. Rennen: Nix, Pompejus
6. Rennen: Gid, Regenrotte
7. Rennen: Tuenia, Miami

Die Rennen des Montags

Zuerst wieder ein Rennen der Klasse B. Für die 1900 Meter des Seidnitzer Flachrennens ist ein breites Feld herbeigekommen, in dem man die meisten Aussichten Nix, Giebel und Naber sieht.

Trotz geringerer Zahl der Bewerber verspricht der Preis von Chemnitz über 1000 Meter vielerlei Spannungsmöglichkeiten. Denn Pompejus wird sich den

Stieg nicht leicht nehmen lassen wollen. Darum kämpfen werden allerdings Lampe und Denu, wenn nicht gar Schneeföhlgin mit einer Ueberraschung aufwartet.

Den Preis von Gottleuba über 1200 Meter dürften Nix, Venard und Giebel Nitzgens Vorelei unter sich ausmachen. Carlotta darf man nicht außer acht lassen.

Im Meißner Ausgleich über 2200 Meter beargüen sich im harten Felde Naber und Giebel. Wir erwarten harten Entscheidungskampf zwischen diesen beiden und Nitto's Fortuna.

Dresdner Ausgleich

über 1400 Meter, das am höchsten angelegte Rennen dieses Tages, noch acht Bewerber herbeigekommen. Die interessante Reize lautet: Inhabillad (Meier), Augenerin, Immerwelter (Naber), Harbordt (Winnen), Oriona (D. Schmidt), Nix (Naber), Orlanda (Müller), Saarkampf (Naber) und Heimfahrt (Starokal). Der Endkampf dürfte sich zwischen Saarkampf und Nix abspielen. Doch sollten Heimfahrt und Immerwelter das Tempo der Entscheidung mitbestimmen.

Die lange Strecke von 2000 Meter des Meißner Ausgleich kann wohl die Reute des Dresdner Stalles Gaud werden; Landföhl wird auf dem Vollen sein, und Silberstreif und Glasbläser können auf die Möglichkeit von Wechselkäfen in diesem langen Wettstreit rechnen.

Spitzentreffen in Planitz

Guts Muts oder D.S.C.?

Alle zehn Mannschaften der sächsischen Gantlia haben an diesem Sonntag im Punktspiel. Die Paarungen deuten auf Spiele hin, bei denen man beim besten Willen den Sieger nicht voraussagen kann. Eine einzige Ueberraschung aber kann die Punktordnung stark verändern, so daß man auch in den Kreisen der Fußballfreunde die denkbar größte Spannung auf den Ausgang der Treffen vorantreiben. Dresden selbst wartet mit der Triebgegenwart

Guts Muts gegen Dresdner SC

14.30 Uhr an der Pfotenhauerstraße auf. Wurden die Spiele zwischen diesen beiden alten Dresdner Vereinen auch sonst immer als außerordentlich sportliche Ereignisse angesehen, so schwebt diesmal über diesem Treffen ein besonderer Reiz. Seit dem Weggang der sächsischen Gantlia ist es noch nie dagewesen, daß der D.S.C. ohne jeden Gewinnpunkt, ja ohne jeden Treffer nach drei Spielen ganz unten in der Tabelle stand. Guts Muts schritt etwas ängstlicher ab. Zwar mußte man Niederlagen von den Spitzentreffenden 0:1 und von dem P.S.V. Chemnitz hinnehmen, dafür gelangen zwei Siege über den Gantliantelma Montfordia Plauen und sogar über den Ganmeiter B.G. Döhrta. Dem Tabellenstand nach müßten also die Johannstädter auf eigenem Boden ohne weiteres gewinnen, wenn der Gegner eben nicht... der D.S.C. wäre.

Früher gingen die Schwarzrotten durchaus nicht gern auf diesen Platz. Aber in den letzten Jahren verloren sie dort nur selten einen oder beide Punkte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der D.S.C. seine bisherigen Treffen mit vielen Erfolgen zu beenden hatte und auch durch Verletzungen geschwächt war. Die beiden Staffeln lauten voraussichtlich:

Guts Muts:	Ariebe	Hilfner	Beder	Bachmann
	Hoffmann	Reger	Hahn	Wölfling
	Schiller	Müller	Jähnichen	Wölfling
	Schleiermacher	H. Hoffmann	Prochaska	Röhm oder Schiller
	Winkler	H. Hoffmann	Djar	Hilfner
	Röderly (?)	Pempel	Ariebe	
D.S.C.:			Arch	

Der Grimmaer Ausgleich über 1400 Meter ist ganz offen. Wir nennen Königsparade und Vorelei.

Unsere Voraussetzungen für Montag

1. Rennen: Nix, Giebel, Naber;
2. Rennen: Pompejus, Lampe;
3. Rennen: Venard, Vorelei;
4. Rennen: Naber, Giebel;
5. Rennen: Saarkampf, Nix;
6. Rennen: Gid, Giebel, Naber;
7. Rennen: Königsparade, Vorelei.

Weitere Voraussetzungen für Sonntag:

- Carlsdorf
1. Rennen: Gelbesand, Obo.
 2. Rennen: Giebel, Giebel.
 3. Rennen: Giebel, Giebel.
 4. Rennen: Giebel, Giebel.
 5. Rennen: Giebel, Giebel.
 6. Rennen: Giebel, Giebel.
 7. Rennen: Giebel, Giebel.
 8. Rennen: Giebel, Giebel.
 9. Rennen: Giebel, Giebel.

- Frankfurt a. M.
1. Rennen: Holanda, Regimentspächter.
 2. Rennen: Gauder, Gauder.
 3. Rennen: Gauder, Gauder.
 4. Rennen: Gauder, Gauder.
 5. Rennen: Gauder, Gauder.
 6. Rennen: Gauder, Gauder.
 7. Rennen: Gauder, Gauder.
 8. Rennen: Gauder, Gauder.
 9. Rennen: Gauder, Gauder.

- Dorf-Gemücker
1. Rennen: Giebel, Giebel.
 2. Rennen: Giebel, Giebel.
 3. Rennen: Giebel, Giebel.
 4. Rennen: Giebel, Giebel.
 5. Rennen: Giebel, Giebel.
 6. Rennen: Giebel, Giebel.
 7. Rennen: Giebel, Giebel.
 8. Rennen: Giebel, Giebel.
 9. Rennen: Giebel, Giebel.

- Vonhamp
1. Rennen: Giebel, Giebel.
 2. Rennen: Giebel, Giebel.
 3. Rennen: Giebel, Giebel.
 4. Rennen: Giebel, Giebel.
 5. Rennen: Giebel, Giebel.
 6. Rennen: Giebel, Giebel.
 7. Rennen: Giebel, Giebel.
 8. Rennen: Giebel, Giebel.
 9. Rennen: Giebel, Giebel.

1. Rennen: Giebel, Giebel.
2. Rennen: Giebel, Giebel.
 3. Rennen: Giebel, Giebel.
 4. Rennen: Giebel, Giebel.
 5. Rennen: Giebel, Giebel.
 6. Rennen: Giebel, Giebel.

Spitzentreffen in Planitz

Guts Muts hat also zunächst den Verteidiger Ariebe wieder zur Stelle und verläßt sich somit auf seine starke Hintermannschaft, in der die Vorkämpfer Hoffmann, Reger und Bachmann immer mehr einen wesentlichen Bestand bilden und auch bisher nicht verläßt. Der Angriff der Johannstädter konnte auf die annähernd härteste Weibung gebracht werden. Voraussichtlich wird man neben dem Rechtsaußen Schiller Molliebes wieder auf einem Verbindungsreihen finden, der ihm liegt. Angriffsführer ist Müller. Jähnichen behauptete seinen Stammspieler auf Halblinse, und als Linksaußen wird Molliebes eingesetzt, der als Mittelfürer sein Revue ist.

Auch beim D.S.C. ist das Schlusdreieck völlig bekommen. Arch, Ariebe und Pempel werden auch auf diesem Boden den Mannschaften das Fortdauern schwer machen. In der Vorkämpfer ist es fraglich, ob Koberitz starten wird. Beweglichkeit Schwierigkeiten machte dem D.S.C. auch diesmal die Sturmbebung. Schöber weiß auf Grund einer Verletzung in Döherwitzer. So kommt für den rechten Halbkreis entweder Schiller oder Nix in Frage. Dafür steht neben Prochaska bestimmt wieder Schöber als Mittelstürmer. Auch Richard Hoffmann wird aller Voraussicht nach als Halbläufer dabei sein. Linksaußen ist noch wie vor Winkler.

Ueberricht man die beiden Mannschaften, so darf man von einer Kräftegleichung sprechen, bei der für Guts Muts auch der eigene Platz nicht ausblühend zum Siege sein sollte. D.S.C. wird darüber hinaus vor allem mit der letzten Kraft zu dem ersten Punktspiel zu kommen versuchen. Guts Muts dürfte umgekehrt mit dem letzten Einlage den guten Mittelplatz verteidigen und seine Luft verpirzen, eventuell im Hin und Her der möglichen Ueberraschungen hart zurück zu fallen. Das Treffen ist also so offen, wie kaum eins zuvor. Man darf ein Kampfspiel erwarten, bei dem beide Mannschaften wissen, um wie viel es hier geht, dabei aber sicher auch getreu ihrer Traditionen als große Gegner es auch nie an der nötigen Ritterlichkeit mangeln lassen.

(Fortsetzung des Sportteils auf Seite 25)



Der Onkel Doktor kauft:

- Unterziehschlüpfer**
Baumwolltricot, weiche, wärmende Qualität Größe 42 54
Jede weitere Größe 5 J mehr
- Damen-Hemdchen**
Mako gewirkt, mit Bandträger, Größe 42 80
Jede weitere Größe 14 J mehr
dazu pass. Schlüpfer m. Zepp-Zwickl, Gr. 42 77
Jede weitere Größe 8 J mehr
- Damen-Hemdchen**
Mako gewirkt, mit Vollachsel, Größe 42 85
Jede weitere Größe 14 J mehr
- Damen-Interlock-Hemd**
mit Vollachsel, ungelichtet, dicke Qual., angenehm im Tragen, 90 cm lang 138
- Damen-Träger-Hemdchen**
Baumwolle mit Kunstseide, elastisch gestrickt Größe 42 110
Jede weitere Größe 18 J mehr
- dazu passende Schlüpfer Größe 42 115
Jede weitere Größe 11 J mehr
- Garnitur**
Hemd od. Schlüpfer, Mako gerippt, schön anschlappend, Größen 42-48, Stück 116
- Garnitur**
Hemd od. Schlüpfer, in kochfester Baumwoll-Qualität, besonders preiswert, Größen 42-48 Stück 120
- Garnitur**
Hemd od. Schlüpfer, modisch gestrickt, in schönen Pastellfarben, Größe 42, Stück 135
Jede weitere Größe 15 J mehr
- Damen-Futter-Schlüpfer**
dicht gerippt, mit Kunstseide-Decke, in gedeckl. Farben vorrätig, II. Wahl, Größe 42 98
Jede weitere Größe 12 J mehr
- Damen-Wollschlüpfer**
weich und warm, mit Zepplin-Zwickel Größe 42 235
Jede weitere Größe 38 J mehr
- Damen-Unterrock**
Mako gestrickt, strapazierfähige Qualität Größe 42 285
Jede weitere Größe 15 J mehr
- Damen-Flanell-Schlafanzug**
zweitellig, mit Revers oder Subikragen 5,95, 4,95, 3,40

Teglio
merke dir: Moritz-Str. **4**

Fortuna L
Die Reue
Mater hinter
Klitterding
ber. Aber
fählicher
Wannschaf
ner aber
für die Ver
den auf dem
Walle einer
Dinterreifen
Spielen schon
schon sehr
bel, daß Fort
legen hat. Die
verlust nach
Vertung von
elf Spieler:

Nach längerer
Flächenmänn
weit auf den
den Mannschaf
alsu leicht zu

Radebeuler B
11,30 Uhr an
Reicher in
Eigentum des
Reicher und
Reicher und
Wenn es auch
so sind doch
Reicher Angli
fern kommen
Reicher Reiger

Sportfreunde
beist es nämli
es noch nicht
1910 Jahr hab
ihren ersten
ihre Siege la
rungen. Das m
Radebeuler d
Sportfreunde
dann erg, als
hatten. Doch
und keine Stie
mit auch der
gewonnen. Die
Reich, Hoffm
und Ariebe.

Dresdenja ge
11,30 Uhr an
deitler und
Reicher noch
Neben in Kamp
nur darf sich
in Ehrlichkeit

Spiel

In den P
der Saalbau
weiter an die
die Reicher
Wannschaf
Reicher sind
nicht aus. Die

Spitzentreffen
Der D.S.C.
die Sport
Wannschaf
einem Inne
dort hat die
anantzen. M
dritten Platz
beim die D
sen zwischen
Nix und G
Reicher und
darf die zu

Meißner B
Nach in de
D.S.C. gegen
Ladenweite
ter den Meiß
ersten Platz
haben ger
Reicher und
winnen. — J
Goswig" fan
geben, in dem
Reicher d
Reicher

Schlägt 06
In der
Reicher der
alle den We
noet T. 2. 1
führen und
anpassen, d
meiste T. 2
ih keinen le
den Sieg fö
mittags 11
und sollte m
Dresden tr
Reicher und
men. — Da
Spieltag.
Platz über

Wer holt di
Das am
der 4. Staff
ner Spiel
vor. Nur ein
vom Reiche
so glanz in
dem Boden
mit 2. 1. 1
handed mit
Sportlich
T. 2. 1. 1
an Baden ac
Dippoldi
dem Tabellen

Punkt
Die erste
Reicher
Reicher
Reicher
Reicher
Reicher
Reicher
Reicher
Reicher
Reicher
Reicher



Reise- und Bäder-Beilage

Nr. 511 Seite 28

Dresdner Nachrichten

Sonntag, 30. Oktober 1938

Das Gesicht mitteldeutscher Städte

Der Begriff Mitteldeutschland ist jung, und es gab viele, die seine Prägung ablehnten, weil er zu konstruktiv erschien. In den letzten Jahren hat sich jedoch dieser Begriff durchgesetzt, und wenn man heute vom mitteldeutschen Raum redet, so steht ein geographisch, wirtschaftlich und kulturell festumrissenes Gebiet vor unserem Auge. So erscheinen uns auch die Städte Mitteldeutschlands in gewisser Hinsicht vermandt. Obwohl es kaum eine deutsche Landschaft gibt, die in ihren Stadtformen so tiefgehende Gegensätze aufweist, sind doch gewisse Eigenheiten vielen mitteldeutschen Städten gemein. Fast alle sind sie Zeugen der fortgeschrittenen Zivilisation, deren händiger Formenwandel in ihren Gesichtern die oft gegensätzlichen Lage geprägt hat. Nur ganz wenige — gedacht sei an Quedlinburg — haben ihren bestimmenden Charakter durch den händigen Wandel der Lebensformen so unverkennbar einseitig bewahren können, wie es so vielen süddeutschen Städten eigen ist. Das ist überhaupt das Unterschiedliche zwischen süddeutschen und mitteldeutschen Städten, daß die südlich des Rheines gelegenen und wie photographierte Abbilder einer bestimmten Entwicklungsstufe erscheinen, deren stilistische Einheit sie in bewundernswürdiger Vollkommenheit widerspiegeln, unsere mitteldeutschen Städte aber mehrere Schichten aufweisen, die in vielen Jahrhunderten gebildet wurden und nun nebeneinander bestehen.

Nicht nur den großen Zentren Mitteldeutschlands ist dieser Zweifelpunkt eigen, er bestimmt auch das Gesicht der mittleren Städte und verleiht ihnen den zwiespältigen Eindruck, den der Fremde oft aus ihnen mitnimmt. Greifen wir einmal zwei Städte heraus und sehen wir, ob das oben Gesagte einer Anwendung auf den Einzelfall standhält.

Halberstadt

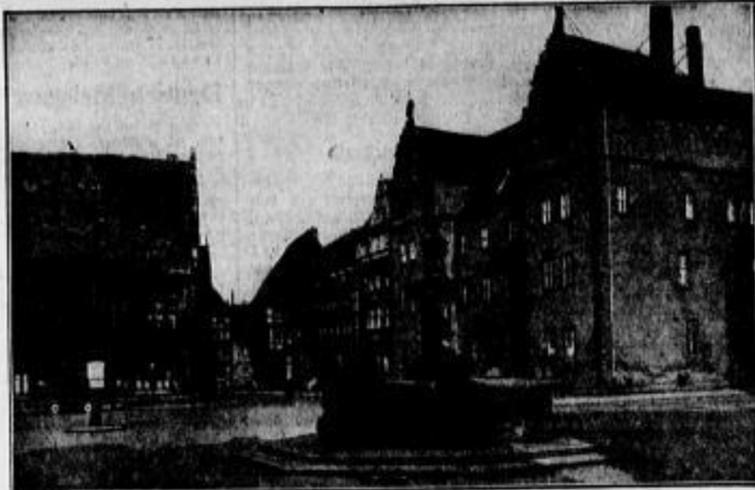
Viele kennen es nur vom Vorbeifahren. Der Bahnhof ist groß, nicht schön, aber wichtig. Hier schneiden sich die Verkehrsachsen Westdeutschland—Berlin und Nordseeufer—Sachsen. Wenn sich die Eisenbahnstrecken um den Hars gewunden haben, laufen sie hier zusammen, und für manchen Vielbefahrenen, aber wenig Bewanderten verbinden sich mit dem Namen Halberstadt neben einem Paar Würstchen nur noch große Lokomotivschuppen und weite Weisanlagen. Dabei ist Halberstadt eine der interessantesten Städte des Reiches. Es ist uralt, im Mitteldeutschland überhaupt die älteste Stadt, die ihre Bedeutung durch weit über tausend Jahre bewahrt hat. Bevor Magdeburgs Stern zu leuchten begann, war Halberstadt der Mittelpunkt des dem Karolingerreich eroberten Sachsenlandes. Fröhlich wurde es Bischofsstadt. Die Halberstädter Bischöfe waren mächtige Herren, denen eine Unmenge Land gehörte. Das herrlichste Denkmal dieser Epoche sind die vielen Kirchen, die Halberstadt, wenn man es an einem schönen Sommertag von den Klippen der 30 Kilometer entfernten Hexentanzplattellen erschaut, als eine Stadt der Fülle erscheinen lassen. Die Kirchen und die um sie angelegten Marktplätze ergeben zusammen das wunderliche Stadtbild Halberstadts. Der weilige Boden, auf dem sich die Stadt im Vorlande des Harzgebirges erhebt, ruht Kirchen

und Plätze zu ruhigen, malerischen Bildern. Schwüppchen halten die schlanken, hohen Türme zusammen. Ein der schönsten mitteldeutschen Bauwerke, der Halberstädter Dom, faßt sich den weltberühmten Münstern von Ulm und Freiburg getrost an die Seite stellen. Das ganze Mittelalter spricht aus den mit vollendeten Plastikgeschmückten Seitenschiffen.

Neben diesem bischöflichen Halberstadt gibt das bürgerlich-mittelalterliche der Stadt markante Züge. Lange Straßen sind erhalten, in denen das Fachwerkhaus vorherrscht. Bürgerfleiß, Bürgerwohlstand und Bürgergefühl spricht aus den klaren, sauberen Gassen dieser Häuser. Dann gibt es noch ein preussisches Halberstadt, das als Gegenstück so kräftig wirkt, weil es sich unmittelbar unter dem himmelragenden Turm des Domes ausbreitet. Der preussische Stil ist hier in einer Reinheit gepflegt, die nur noch von der preussischen Städte Potsdam, Ulm, Berlin und Dresden getrieben wird. Und dann führt die feingewordene Entwicklung Halberstadts mitten in unser Jahrhundert. Wir sehen das junge Halberstadt mit seinen großen Fabriken und Werkschuppen. Sie legen sich wie ein Gürtel um die Stadt und lassen den kostbaren Kern unberührt.

Bernburg

Hier sind die Gegensätze der gemandelten Lebensformen noch weit härter. Wer nie etwas von dieser Stadt gehört noch gelesen hat und sie von der Eisenbahn aus zum ersten Male erblickt, ist versucht, an eins der bekannten geographischen Anschauungsbilder zu denken, wie sie sie und in der Schule gezeigt wurden. Wie diese Bilder, vermittelt der Blick auf Bernburg alle irgend denkbaren Formen Städtebaulicher Gestaltung. Das Auge wird von einer verwirrenden Vielheit heterogener Eindrücke bestrahlt. Am Horizont türmt sich ein riesiges Burgmaße, wuchtig, schwer, beherrschend, wie die Marienburg. Davor zerfließt eine Stadt in tausend Einzelheiten. Die Straße windet sich als breites Band hindurch, Kränze und Anlagen am Ufer, große Schleppflöße auf dem Fluß. Wie ein mächtiges Gegenstück aus längerer Zeit reden sie auf der anderen Seite die gewaltigen Anlagen der Solvay-Werke empor, in ihrer handig-grauen Richtigkeit ein wenig schönheitsvollerer Zeuge unserer technischen Zeitalter. Dampf, Staub, Werksäuge und feuernde Schloten geben diesem zweiten Bernburg das Gesicht. Hier erscheinen die Menschen zwerghaft und unperfektlich.



Aufs. Köhler & Sormann

Halberstadt am Harz

Blick über den Solymarkt und die alte Wasserkunst zum Rathaus

Arbeitsautomaten in der Maschinenerei einer genial aufgedauten Produktion. Zwischen spätmittelalterlicher Schloßromantik und betonierter Großchemie vollzieht sich das Leben der Stadt. Moderne Verwaltungsgebäude stehen neben den Bauten der einstigen fürstlichen Residenz. Hier hämmern gewaltige Maschinen die Rosten einer neuen Strombrücke, ein paar Straßen weiter glaubt man eine Kleinstadt aus dem Wiedermeier voll beschaulicher Ruhe zu sehen. Die bei vielen Städten Mitteldeutschlands hat sich hier eine sprunghafte Entwicklung vollzogen. Einzelne Glieder der zeitgeschichtlichen Bindefeile fehlen. Neben dem Gekostern steht das Morgen, wer will sich da wundern, wenn das Heute unbestimmt und zerfließend erscheint!

Kurt Rauch.

Weihnachten in den Dolomiten

Ges.-Reise vom 25. 12. 38—1. 1. 39 nach dem sonnig.
San Cassiano im Badialtal, 1600 m hoch ... ab 75 RM
 1 Woche Verlängerung ab 45 RM
 Preise alles eingeschlossen ab und bis München. Bekannte Skischule, Gelegenheit zur Teilnahme und zu Ausflügen nach Meran und Venedig.
Ferner: Wintersport-Ges. und Pauschalreisen nach Tirol und Vorarlberg
 Sofort Devisen bei uns beantragen!
 Ausführliche Prospekte durch:
ITALIA-REISEBURO Dresden-A.
 Zirkusstr. 2, Tel. 10114

Dies ist kein Sonder-Angebot, laufend kaufen Sie zu diesen Preisen. Jeder Schuh ist echt rahmengenäht in Original Goodyear Welt.

schlank oder breit, braun und schwarz Boxcalf

Maltcalf m. Lackgarn, auch ganz Lack

Hofer

Die große Schuh-Etage

Altmarkt 4, Galeriestr. 3

Beachten Sie unsere Vitrinen im Eingang Altmarkt 4a

braun Boxcalf Doppelsohle

braun u. schwarz Boxcalf Doppelsohle Wetterrand

Unabhängig von der Jahreszeit... KLEBEN DIE 16 HEILQUELLEN VON

Bad Eger

R. Alfred Ufer, Heilpraktiker
 Innere Krankheiten, Haut- und Beinleiden
 Jetzt: Pillnitzer Str. 53, Tel. 13392

Ärztliche Mitteilungen

Dr. H. Sommer
 Ohren-, Nasen-, Halsarzt — zurück

Dr. med. Schlobach Dresden-Bannwitz
 ab 4. Nov. 38 vom Heeresdienst zurück

Zurück: Zahnarzt Dr. Habl
 Schmiedeberg-Kipsdorf

Ich habe mich in den Räumen des verstorb. Facharzte für Zahn-, Mund- und Kieferkrankungen, Dr. med. Martin Müller, als
Zahnarzt niedergelassen und zugleich eine Klinik für Mund- und Kieferkrankungen eröffnet.
Dr. med. Dr. med. dent. Georg Bessler
 appr. Arzt und Zahnarzt — Dresden-A., Moltkeplatz 3
 Telefon 2022 Sprechstunde 11—1 und 6—7 Uhr

Dr. med. Anker, Könnerritzstr. 23
 Telefon 10918 von der Reise zurück

Inhalatorium Dresden (Apotheker Walter)
 Lötlichstr. 14, Auf 30687, Werktage 9-13 u. 13-18, Sonnt. 9-14
 Asthma (ASTHMA) Keuchhusten, Grippe, Bei allen Krankheitszuständen zugelassen.

Es geht auch ohne Fußbeschwerden — besonders dann, wenn man Thalyria-Naturform-Schuhe trägt. Sie sind breit und bequem, sie bieten allen Zehen Raum, der Fuß kann sich in ihnen frei bewegen. Von diesen nicht man ihnen diesen Vorteil gar nicht an, die natürliche Form wirkt fließend und schön. Ein paar Probenschritte beweisen die inneren und äußeren Vorteile. Drucklos, leicht.

THALYSIA
 Alleinverkauf Reformhaus Südmann
 jetzt Hauptstraße 27

UT
Waisenhausstr. Tel. 23 000
2 außergewöhnliche Sonderveranstaltungen
Heute und morgen
Sonntag u. Montag
(Reformationsfest)
11 Uhr vorm.
Das Filmwerk
größer Aktualität!

GROSSMÄCHTIG JAPAN
Das wundervolle Land
der 4000 Inseln
in 80 J. vom Agrar-
staat zur Weltmacht
Die Kraftquellen Japans
Moderne Industrie
Wirtschaft
Hochburg der Technik
Alle Kulturen
Berufleben Sport
Gewinnung d. Japaner
in Reich der Vulkan

Die politische Mission Japans
Das Bollwerk
gegen den Bolschewismus
Ursachen des Krieges
Im schweren Kampf mit China
Bilder vom Kriegsschauplatz u. v. a. m.

Vorher:
„Metallene Schwingen“
Der Film von den Jumbare-Flug-
zeugwerken als Quelle der
deutschen Luftwaffe, der
großen Aufsehen erregte

Eintrittspreise: 0,90, 1,50, 1,90, 1,90, 1,70
Kinder halbes Preis

Berghof Zschertnitz
Das gute Familienlokal
der Südvorstadt

Linkesches Bad
Gastspiel
Corny Ostermann
mit seinem fabelhaften
TANZ-ORCHESTER
Heute Sonntag Morgen Montag
16 Uhr **Tanz-Tee** Eintritt frei
10 Uhr
Wir bitten zum Tanz
Eintritt 1.- Mk.

ZOO
Paradiesgarten Zschertnitz
Endst. d. Straßentheil. 14 - Ruf 41177
3 Großveranstaltungen
Sonn- u. Montags 2 Kapellen
Sonn- u. Montags 2 Kapellen
Sonn- u. Montags 2 Kapellen

Lange Nacht
Wäraburger Hofbräu
Täglich 3 Uhr Polzeilunde

BOLS Schloßstraße 8
Täglich 3 Uhr

Vaterland
Prager Straße 6 - Ruf 14777
Nur noch bis mit 31. Oktober
Die Quadrilleusen
Wenig Kramer und die Spitzen-
nummer aus England, Frankreich, USA
Täglich 4 Uhr:
Vollprogramm, Eintritt frei
Nach Mitternacht freier Eintritt
Willi Lilies Nachtravoe
Quadrilleusen lehren Lambert Walk
Reformations- 75 Pf.
Fast abends
Dienstag, 1. November, 4 und 6 Uhr
Gastspiel des Filmstars
Hilde von Stolz
(„Maskerade“, „Traumpaus“, „Zu
neuen Ufern“, „Pflanzgarten u. v. a.“)
in der großen Revue
Kurpromenade im Karibod
M. H. Lorenzen u. d. Panama-Ladies

Besuchen Sie unsere
**Nachmittags- oder
Abend-Vor-
stellung**
Sie werden
begeistert sein!
Die neuen
November-Darbietungen
im Kabarett

BARBERINA
sind
Spitzenleistungen der Artistik

Georg Miller
einer unserer beliebtes-
ten und besten Ansager
präsentiert die neue
KABARETT-SCHAU

- 2 Rollwinds**
amerikan. Wirbelwind-Rollschuhakt
- 3 Olympias**
Italiens beste Akrobaten
- Riana Kosloff**
Tanz der Gelenke
- Kentia und Rudolph**
ungarisches Tanzpaar
- 3 Loreley-Mädels**
Musikalische Delikatessen
- Jac und Jaker**
besten Humor
- Neue Kapelle, 7 Solisten
- Hans Bahn** Kapellmeister
- Nachmittags Eintritt stets frei
Kein Gedeckzwang

Mittwochs und Donnerstags
besonders billige
Hausfrauen - Nachmittage!

„Groß-Ausgehen“
ist eine kleine Kunst,
und der sichere Anfang dazu:
Das „gute Abendbrot!“
Dafür sorgt bei
höflichem Bier
und Edel-Wein
im
**NEUSTÄDTER
BAHNHOF**
der

HOPPE KELLER
für Hochzeiten
und Festlichkeiten jeder Art
empfiehlt seine schönen Räume
Union-Hotel Sidonienstraße

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
heute wie jeden Sonntag im Restaurant ab 4 Uhr
Großes Konzert
im oberen Saal
Ab 4 Uhr Tanztee / Ab 9 Uhr Gesellschaftstanz

Die Hirsche rufen
Vorzugs-
karten
überall im **ZOO**
Sonntag und Reformationsfest: Abschiedsvorstellungen
des Kapitän May mit seinen Wunder-Seelöwen

Italienisches Dörfchen
Das Haus der Hochzeiten
Fernsprecher 10674/75 Adolf-Hilber-Platz 3
Jeden Sonntag **TANZTEE**
4 Uhr
im großen Festsaal
Das beliebte Familienrestaurant
Täglich Treffpunkt von Damenkränzchen
Spezialitäten vor und nach dem Theatier

SEETOR
Sonntag
Die Leitung unserer Küche
Mittags-Gedeck zu Mk. 1,20: Klare Suppe
mit Köstchen, Rehschnitzel mit Speck in
Rahm und Gemüse
oder Roastbeef mit gel. Tomaten,
Zu Mk. 1,50: mit Mastente und Gemüse,
Risikartoffeln
oder Kalbskotelett mit verschied.
Salaten - Obstsalat
Montag
Das Festgedeck zu Mk. 1,50
Braune Kalbskopfsuppe od. Klare Suppe
Rohstark mit Gemüse Art Försterin
oder Landenschnitzel mit Stein-
pilzen, Reis mit Früchten
Dienstag
Der Kaffee-Nachmittag d. Frauen
mit
Piletzsch-Marko u. seinem
Orchester
Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei
Mittwoch
Kaffeestunde der Hausfrau
mit **Heinz Steinhöck**
dem hervorragenden Geiger und Sänger
„Was Sie gerne hören!“
Donnerstag
die neue Überraschung
in unseren festlich dekorierten Räumen
Jeden Sonnabend bis 3 Uhr geöffnet!

Kurfürsten Keller
Waisenhaus-
Straße im UFA-
Palast
Dresdens gepflegte und gediegene Abendgaststätte
Wissen Sie schon
daß
wir
jetzt auch an Sonn- und Feiertagen
von 12-15 Uhr unsere Pforten öffnen?
Wir bieten Ihnen eine ausgezeichnete
Zusammenstellung verschied. Gedecke
**Kommen auch Sie zur ersten Mittags-
eröffnung am 30. und 31. Oktober 1938**

Angenehmen Aufenthalt bieten Ihnen
die schönen Räume der
Drei Raben Marienstr. 18/20
Die gute Küche ist überall bekannt
Qualitätsbiere - Vorzügliche Schoppenweine
Renovierte Säle für Hochzeiten u. Gesellschaften
Tel. 200 70/2 1738

Gasthof Motzitz
Heute Sonnabend 8 Uhr
Vom Rhein zur Donau
Lieder- und Tanzabend vom
M. G. V. Frohalm, Dresden - 80d
Sonn- und Reformationsfest 4 Uhr
Familien-Freiantz
Am 5. u. 6. Hauskirmes
November

Ringkämpfe
Deutsche und
Europameisterschaft 1938
(Schwarzgewicht) Beginn der Schlußkämpfe
Sarrasanengebäude Täglich 20,30 Uhr
Zirkus ist gut geheizt
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr
an der Zirkuskasse, bei 50 Pf. und 50 Pf.,
und v. 10-17 Uhr in der Orchestralstr. 4.
Friedrichsplatz, Krenzlerstraße
Seidnitzer Hof
Albrecht-Lake Seidnitzer Str. Ruf 10030
Echt Bayer. Schüttelbier, hell u. dunkl.
1/2 Ltr. RM. - 30, Molle RM. - 20
Kein Bedienungsgeld!

Hotel Europahof
Montag, den 31. Oktober
zum **Reformationsfest**
nachmittags **Tanz-Tee**
abends im neugestalteten
Weinrestaurant Europahof
Konzert
Hummer - Austern - Caviar - Delikatessen zur Wahl

Pianos
neu und gebraucht
Spezialität
Kleinclaviere
Bequeme Teilsahl-
Eig. Reparaturwerk-
statt, Klavierstimm-
Musik-Franke
Grüner Straße 18
Ecke Neue Gasse
Gebrauchte u. z. T.
kaum gespielte
PIANOS
zu sehr günstigen
Preisen u. Beding.
Förster-Haus
Waisenhausstr. 10
Ruf. 14072
Reparaturen a. Art
sowie Stimmungen
1. Gebr. Schätzl.
2. Gebr. I. J. u.
3. Gebr. I. J. u.
4. Gebr. I. J. u.
5. Gebr. I. J. u.
6. Gebr. I. J. u.
7. Gebr. I. J. u.
8. Gebr. I. J. u.
9. Gebr. I. J. u.
10. Gebr. I. J. u.
11. Gebr. I. J. u.
12. Gebr. I. J. u.
13. Gebr. I. J. u.
14. Gebr. I. J. u.
15. Gebr. I. J. u.
16. Gebr. I. J. u.
17. Gebr. I. J. u.
18. Gebr. I. J. u.
19. Gebr. I. J. u.
20. Gebr. I. J. u.
21. Gebr. I. J. u.
22. Gebr. I. J. u.
23. Gebr. I. J. u.
24. Gebr. I. J. u.
25. Gebr. I. J. u.
26. Gebr. I. J. u.
27. Gebr. I. J. u.
28. Gebr. I. J. u.
29. Gebr. I. J. u.
30. Gebr. I. J. u.
31. Gebr. I. J. u.
32. Gebr. I. J. u.
33. Gebr. I. J. u.
34. Gebr. I. J. u.
35. Gebr. I. J. u.
36. Gebr. I. J. u.
37. Gebr. I. J. u.
38. Gebr. I. J. u.
39. Gebr. I. J. u.
40. Gebr. I. J. u.
41. Gebr. I. J. u.
42. Gebr. I. J. u.
43. Gebr. I. J. u.
44. Gebr. I. J. u.
45. Gebr. I. J. u.
46. Gebr. I. J. u.
47. Gebr. I. J. u.
48. Gebr. I. J. u.
49. Gebr. I. J. u.
50. Gebr. I. J. u.
51. Gebr. I. J. u.
52. Gebr. I. J. u.
53. Gebr. I. J. u.
54. Gebr. I. J. u.
55. Gebr. I. J. u.
56. Gebr. I. J. u.
57. Gebr. I. J. u.
58. Gebr. I. J. u.
59. Gebr. I. J. u.
60. Gebr. I. J. u.
61. Gebr. I. J. u.
62. Gebr. I. J. u.
63. Gebr. I. J. u.
64. Gebr. I. J. u.
65. Gebr. I. J. u.
66. Gebr. I. J. u.
67. Gebr. I. J. u.
68. Gebr. I. J. u.
69. Gebr. I. J. u.
70. Gebr. I. J. u.
71. Gebr. I. J. u.
72. Gebr. I. J. u.
73. Gebr. I. J. u.
74. Gebr. I. J. u.
75. Gebr. I. J. u.
76. Gebr. I. J. u.
77. Gebr. I. J. u.
78. Gebr. I. J. u.
79. Gebr. I. J. u.
80. Gebr. I. J. u.
81. Gebr. I. J. u.
82. Gebr. I. J. u.
83. Gebr. I. J. u.
84. Gebr. I. J. u.
85. Gebr. I. J. u.
86. Gebr. I. J. u.
87. Gebr. I. J. u.
88. Gebr. I. J. u.
89. Gebr. I. J. u.
90. Gebr. I. J. u.
91. Gebr. I. J. u.
92. Gebr. I. J. u.
93. Gebr. I. J. u.
94. Gebr. I. J. u.
95. Gebr. I. J. u.
96. Gebr. I. J. u.
97. Gebr. I. J. u.
98. Gebr. I. J. u.
99. Gebr. I. J. u.
100. Gebr. I. J. u.

Der rote Tisch
das muß man sagen -
ist diesmal einfach
nicht zu schlagen!
Modische Garnituren
Hemd u. Höschen aus Kunstseid.,
vorteilh. Restbestände, Teil 0,78,
0.95
Gerauhte Garnituren
aus kunstseid. Interlock, Hemd u.
Höschen passend, herrl. Qualität,
1.45
Gerauhte Schlüpfer
die gute kunstseidene Bemberg-
Qualität, warm und schweißsam
1.75
Woll-Garnituren
Restbestände aus teurer Mode-
wäsche, mit kleinen Schönheits-
fehlern, einmaliges Angebot, Teil
1.95
Blenden-Unterkleid
Bemberg-Charmeuse, in allen
Farben sortiert, II. Wahl, gute
Qualität. „Es darf nicht fehlen.“
2.90
Der Magnet
des roten Tisches
Morgen-Röcke
aus molligem Flausch

BÖHME
Dresden, Georgplatz
Bechstein-Flügel
und Pianos, neu und gebraucht
Allgemeinvertrieb für Dresden
Wolfframm Ringstraße 18

Alle
Warenhandlungen
Preisdosen
Preispunkte
Kataloge
r Industrie und
Handel stellen wir
leistungsfähige
unsterilisierte
Präparat
epoch & Reichardt
Lilienstraße 30-42
Fernsprecher 25041

Der geflügelte Tod

Von Peter Tylman

„Schnell, Amigo, in zwei Stunden ist es Nacht. Du mußt wachen, denn wir, wir kriechen wieder die verdammte Dige die Knochen hinauf.“

Es ist eine Lichtung, sauberhaft schön und sehr noch überstrahlt von hundert Sonnen. Aber die Nacht in den Tropen kommt blitzschnell und es ist schlimm, wenn man von ihr überrascht mit dem Fieber überfallen wird. Ich schlucke Chinin. Unsere Peone brennen mit glühenden Doloschichten den Boden der Lichtung aus, die wir uns erwählten. Mit großer Geschwindigkeit und sehr schnell werden die Pflanzmatten befestigt, und die Tapir-Lende — das Beste, was hier zu haben ist — schnürt auf dem Speck. Drüben irgendwo leuchtet der glühende Fluß, den wir in kleinen Booten heraufgekommen sind, mit gelben Augen und eingefallenen Gesichtern. Und links schaukelt eine riesige Wand aus Planen, die wie ein Teppich gemustert ist, von wunderbaren Orchideen und Vogelschwingen. Es sinkt aus dem Sumpfen, und Wesohr ist überall. Schlangen gleiten durch hohe Gras, der Jaguar lauert drüben im Schatten. Moskito, Jucken und Hautwässer haben unsere Peone zerfressen und gemartert. Drüben im Fluß lauert der Tod im Nachen der Krokodile und der sibirig glänzenden Jangensische — aber es ist schon hier. Ganz fern irgendwo rollen dumpf die Trommeln der Bushmänner. Seit dem frühen Morgen sind sie uns auf den Fersen. Und sie werden uns anreisen, vielleicht heute Nacht, vielleicht morgen oder übermorgen, wenn es uns nicht gelang, die Prärie zu gewinnen, auf der wir durch unsere weittragenden Büchsen vor ihnen geschützt sind. Und sie schiden kleine, bunte Peile aus ihren Bladrohren durch die Luft, die ganz matt auf Mensch und Tier niedertaumeln, aber von denen gerührt zu werden den Tod bedeutet. Der ferne, dumpfe Gesang dieser Trommeln ist die Melodie des brasilianischen Urwaldes.

Ich liege in der Pflanzmatte. Pedro, der einzige Weiße unserer sechsöpfigen Gesellschaft, kocht Kaffee. Seine langen, bärigen Arme streckt er in die Luft, die Haut umspannt wie braunes Leder sein mageres Gesicht und darin flattern unruhig und böse die gelben Augen. Man wird böse in diesem furchtbaren Land.

Jetzt ist es mit einem Schlag Nacht. Das Feuer lobert in der Lichtung, und die vier Peone umhocken es, wie vier schlafende, magere Vögel. Sie rauchen Pfeife, ihre Augen starren ausdruckslos in die Glut. Sind sie stolz? Trauern sie? Niemand kann es errönden.

„Gib mir zu trinken, Amigo.“

Ich spüre es schon, wie das Feuer von der Lichtung herüberstrahlt in meinen schliefenden Körper.

„Decken her, ich friere!“

Note, blaue und grüne Tupfen tanzen vor meinen Augen, und in ihrem Licht verflucht Pedro's zerfetztes Gesicht über mir. Ich bäume mich auf, schlage mit den Armen um mich, der Wecker mit kühlem Vianenssaft springt weit fort.

Ich bin furchtbar matt. Droben leuchten fast die zahllosen Sterne. Aber es ist, als wären die Sinne gefährt und die Seele heillosiger nach diesem Grobampf des Körpers. Gestalten huschen durch die Dämmerung: liegende Hunde. Dann taucht ein Akt und noch einer. Was ist geschähen? Und dann steht es mit einem Male, als die Sterne von einem Schwarm in aller Deute stehender Affen verbunfelt werden. Klar vor meinem Gesicht: die Widnis ist auf der Flucht. Ein Feind kommt aus dem Dunkel auf uns zu.

„Pedro, schlafst du? — Pedro, wach auf!“
Er rührt sich nicht. Die Peone schnarchen in ihren Pflanzmatten. Da laufe ich hoch und taumle zu ihm hin, schüttele ihn. Mit einem Blick ist er auf den Beinen. Und gleich mit steht er die gepenstliche Flucht der Widnis. Wir werden unsere Indianer. Das Feuer wird höher geschürt. Antilopen springen in rasender Flucht durch die Glut, Schlangen jäheln vorbei, ohne sich um unsere Nähe zu kümmern, oder an Angriff zu denken. Ein Jaguar flücht auf seinen Foten über die Lichtung. Und da kurz vor einem rasenden Akt ein schwarzer Körper in die Lichtung, knapp neben das Feuer hin, schreit wie ein Singvogel, lacht mit den Gliedern, peitscht mit dem Schwanz. Ein Affe — und überfüt von

Millionen kleiner geflügelter Tiere. Ameisen! Vogeln! Sind da im Anmarsch. Der grausame Feind kennt kein Hindernis. Er kriecht alles auf, was ihm in den Weg kommt. Wo Leben atmet, bleiben Skelette weiße Knochen. Hier gibt es nur eine Rettung: das Wasser. Wir haben unser Gepäck auf und rufen, sammeln dem Fluß zu. Aber schon bricht es aus dem Gehäup hervor. Wie eine schwarze, zähe, flüssige Masse quillt es unter den Felsen der Planen hervor und durch das dicke Gras. In wenigen Sekunden sind wir überfüt mit ihnen. Sie stellen sich in unsere Haut ein, und unter ihren grausamen Wiffen beginnen wir zu schreien. Wir springen ins Wasser, haken unsere Köpfe weit ab, nicht achtend der Krokodile, und als wir endlich flott sind, fehlt einer der Peone. Wir hören seinen Schrei ganz nahe, aber zu selten ist er nicht mehr.
Ich und ohne Uebergang kommt der Tag: eine Orgie der Farben und des Lebens. Wir sitzen kumpf in unseren Kanus, drücken prangt und leuchtet der Wald. Und wir sehen die Lichtung, auf der wir geschlafen hatten. Von den Pflanzmatten ist keine Spur mehr da. Sie wurden aufgefressen. Und am Ufer liegt wohl sämannig, wie vom anatomischen Institut eigens präpariert, das Skelett Urus, unersetz Peonen. Der Wald ist wie aufgefressen. Die Sonne brodelte organgegelt im brackigen Wasser. Fieberdünne wehen aus dem Schall. Unsere Körper sind dürr und hart. Wir wandern durch die Döde.
„Amigo“, sagt Pedro, „wir leben.“
Ich schlucke Chinin.

Geschichten beim Jagdfrühstück

Valtische Erinnerungen
Von Herbert v. Hoerner

Der alte Baron O. war berühmt als Schütze, aber zugleich berüchtigt, wegen seiner unbändigen Schalelust, vor der selbst die Gefahr nicht sicher war.

Ran war da einmal Treibjagd angelegt bei seinem Gutsnachbarn, dem jungen Baron B., der sich selbst für einen sehr feinen Jäger hielt und es besonders auf die Schonung seines Reichthums abgesehen hatte. Riden durften bei ihm, das ganze Jahr über, nicht geschossen werden. Zur Treibjagd hatte er, wohl oder übel, auch seinen alten Nachbarn einladen müssen, aber wohl war ihm dabei nicht — wegen der Riden.

So ging er also vor Beginn der Jagd auf den Alten zu und bat ihn: „Nicht wahr, mein lieber Baron O., Sie sind so gut und schonen mir meine Riden. Das ist sozuzagen Bedingung.“

Das war wohl deutlich genug. Die Antwort wurde in den Bart geknurr: „Selbstverständlich!“ — Aber niemand glaubte so recht an dies Versprechen.

Die Treibjagd war im Gange. Der alte Baron O. stand auf dem ihm angewiesenen Platz. Als nächster Schütze, zu seiner Bewachung, hatte sich der junge Jagdherr selber eingestellt.

Da entwickelten sich aus dem Treiben heraus zwei Rehe. Die Ride voran, der Bod hinterher, ein prachtvolles Paar. Gerade auf den Alten zu.

Was wird nun geschähen? Werden nicht gleich zwei Schüsse knallen? — Die „Doublette!“ — Dem Jagdherrn stitzert schon das Herz um die Ride.

Aber nein, es fällt nur ein Schuß. Der Bod liegt. Die trauernde Witwe geht in langen Schänen davon.

Freudensrahend und so, als hätte er ihm etwas abzubitten, geht nach Beendigung des Treibens der junge Jagdherr auf seinen alten Wald zu und dankt ihm mit bewegten Worten, daß er die Ride „durchgelassen“ hat. „Ich weiß, welche Ueberwindung es Sie gekostet hat“, sagt er.

Der Alte läßt, leise knurrend, die Anerkennung seiner Tugend über sich ergehen. Aber nachher, beim Frühstück, ist er verstimmt.

Er mag keinen Schnaps mehr trinken, er mag auch keinen Speckfisch mehr essen. Er steht am Fenster, der fröhlichen Gesellschaft den Rücken wendend, und trommelt an die Scheiben. Und dazu murmelt er etwas. Was hat er nur?

Einer der leblich am Tische Schmausenden steht auf und geht zu dem Alten hin. Der trommelt immer mit zwei Fingern an die Scheiben und murmelt dazu im Takt: „Ich bin ein Kad, ich bin ein Kad, in bin ein Kad.“

„Aber, Herzgemenschn, was ist dir?“

Da dreht er sich um und schreit, daß alle es hören: „Na ja, auf die Ride knallte mir doch ab!“ — Das heißt: Die eine Patrone seiner Doppelpäpfe hatte, der Ride zum Hell, verlag.

Baron O. hat sich nach seinen Erwägungen und emfögem Eudien in diesen Katalogen, aus Deutschland ein Gewehr kommen lassen; das Neue das Beste, das Feuerste. Eine Schrotflinte ist es, Doppellauf, der Schaft mit Schntbereten verziert, der dunkle Stahl mit Silber ausgelegt. — „Zum Käffen schön!“

„Und wie sie schließt!“ verkündert er. Aber eigentlich hat er sie noch gar nicht so richtig ausprobiert.

Es ist Treibjagd, im Walde, das Gelände unüberfichtlich. Die Schmelze, auf der die Schänen stehen, ist keine klare Linie. Durch Woodhümpel und niedriges Gestrüpp behindert, steht man kaum zum nächsten Schützen.

Da will ein Hase, aus dem Treiben kommend, zwischen den Jägern durch. Baron O. schließt, und der Nachbarschütze schreit auf. Vom Hosen ist nichts mehr zu sehen.

„Was ist denn los?“

„Sie haben mir in die Beine geschossen!“

Große Entschuldigung. — Und der Angeschossene tröstet bald den unglücklichen Schützen, der ganz verzweifelt ist.

„Aber Sie sehen ja, es ist gar nicht schlimm. Gottlob, daß ich meine Ballerikelle anhab. Da geht so leicht nichts durch. Ein paar blaue Flecken auf der Wade. Aber das macht doch nichts.“

Die Jagd geht weiter. Zum Frühstück versammelt sich alles im Hause des Buchwänters. Die Stimmung ist ausgezeichnet, und um das Gemüt des alten Herrn zu schonen, spricht niemand mehr von dem kleinen Mißgeschick.

Aber ihm ist die Laune verdorben. Wärrlich sieht er da unter den fröhlichen und spricht kein Wort. Bis schließlich wieder der Angeschossene das Wort an ihn richtet: Er möge doch die Sache nicht so tranklich nehmen.

„Nann jedem posieren. Und sehen Sie doch her: Die Schrote sind ja gar nicht durchgegangen.“

Da bricht er aus: „Das ist's ja eben! Dies Leder von einer Kintel! Zweihundert Rubel hab ich dafür bezahlt, und jetzt schließt sie nicht mal auf achzig Schritt durch Stiefelleder!“

Wieder ist Jagd. Und wieder hat man sich zum Jagdfrühstück versammelt im Hause des Buchwänters, in dessen Revier getrieben wurde.

Aber warum hat denn wieder der alte O. sich abteilsgelobt fernab von Heringspflänzchen, Kommodenwieder und Strickberleht, fernab allem Schnaps?

Er hat sich einen Schuß aus Fenster gerückt. Dort sitzt er, ein Bein über's andere geschlagen, hält ein Buch in der Hand auf dem Knie und liest.

„Er liest!“ — Als man auf diesen Vorgang aufmerksam wird, bleiben zwischen Pomeranzen und Speckfischen die Wänder offen stehen, und das Gespräch verstummt. Es ist, als beobachte man etwas noch nie Dagemelees.

Wer hätte auch jemals schon den alten O. lesen gesehen?! — Sein Buch ist Wald und Feld. Die Schrift, deren Rinddiger er ist, das ist die Spur des Wildes im Schnee.

„Seht doch den Wäherwurml!“ sagt einer der Erkantenen. Und ein anderer spitzelt: „Kann er denn überhaupt lesen?“

Der Alte ist so vertieft in das Buch auf seinen Ruten, daß er weder die Witze, die plötzlich entfallen ist, wahrnimmt, noch die Bemerkungen, die über ihn fallen, hört.

Ein Reuterlicher ist leise hinter ihn getreten und blüht ihm über die Schulter, um an leben, was das für ein Buch sei, das den, der sonst nicht Wäher liest, so sehr zu fesseln vermag, daß er darüber aus dem Kreise seiner Freunde wie in eine andere Welt entrückt erweist.

Ein deutsches Buch ist es, durch irgendeinen Zufall in das Haus des lettischen Waldhüters verfallen. Schon möchte der Reuterliche nach dem Titel des Buches fragen. Aber da gibt auch schon der Wende die Antwort.

Er schließt sich mit Hand und Buch aufs Bein, daß es klackst, läßt ein lautes: „Adaa!“ und ruft begeistert: „Aber dieser Lederkumpf ist doch ein verfluchter Rehl!“



Rätsel

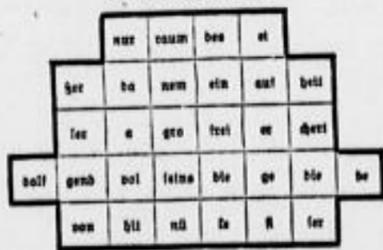
1. Elfen-Rätsel

al an an ard au au han bel cha che chi co co da de de der det dis du e e es es fort furth gan gen i len li mi mond mus na nach nie nor ot que ra ra ra ras ro ree ri ri ro ror ry ryb sa saiz schach so sen tel ten the tra u u um vi wacha we wie

Aus obigen Elfen sind 22 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. nordisches Königreich, 2. Luert von C. N. von Weber, 3. Wandertrag der Wiesen, 4. Reereschubel, 5. Kanton der Schweiz, 6. Stadt am Rhein, 7. Haltehalle der Treppen-Leipzig Bahn, 8. lateinischer Name einer alten Stadt in Troas, 9. männlicher Vorname, 10. Jani, 11. Schachtelwort in Röhmen, 12. Hohlort, 13. Humanist im 15./16. Jahrhundert, 14. Schweizer Stadt am Bodensee, 15. Abendmahl, 16. Soldat bei Silberstein, 17. britisches Schutgebiet in Ostafrika, 18. Pflanzenart, 19. Coergericht von Richard Wagner, 20. Gemeindepflanze, 21. spanisches Kloster, Grabstätte der spanischen Könige, 22. Käse.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben von unten nach oben, die Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch unseres Führers. ch = 1 Buchstabe.

2. Rätselprüfung



3. Kryptogramm

Gleichheit, Labetrunk, Diele, Grisehilds, Wölle, Metternich, Nichtsanutz, Schalmes, Abszug, Neptun
Entnimmt man jedem Wort drei aufeinanderfolgende Buchstaben, so ergibt sich ein beherzigenswerter Ausspruch Friedrichs des Großen. (ch einmal ein Buchstabe.)

4. Deutsche Stadt — deutsche Schönheit

ad in sta Adhand (Fremdwort)
eal nort w deutsches Grafengetriebe
chi most Sonntagname
aenovy Stammland der italienischen Dynastie
dgnvu hohle See
eceptu Wäse
bnortw etwas durchaus Erlesenes
Die Buchstabenpaare ergeben sich zu Wörtern der angegebenen Bedeutung zu ordnen. Sodann nennen deren Anfänge eine herrlich gelegene deutsche Stadt und die Endbuchstaben, beides in der Wortfolge gelesen, deren größte Sehenswürdigkeit.

5. Wortesintez-Rätsel

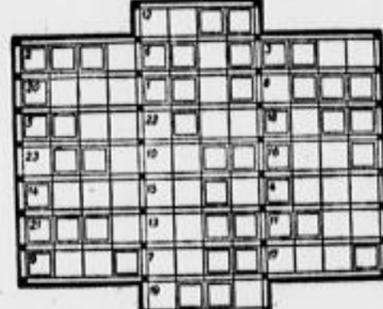
Welches Wort entsteht, wenn man an Stelle der Striche einen Wagneteil und einen Laubbaum tept?

6. Was ist immer wieder gesagt worden?

Logan, Kraft, Scham, Hosum, Platz, Tudor, Train, Pilot
Dat man in jedem Worte an bestimmter Stelle drei zusammenhängende Buchstaben geschrieben, so ergibt der Rest, aneinanderbereinigt gelesen, ein Gebot, welches nicht oft genug wiederholt werden kann.

7. Spiel mit Wörtern

(Nachahmung nicht gestattet)



ad al an ce de de do co eg el en es ee et ew ft go ge hr ig in ist iw ke la le li ms mt nd ng ne nt nz oo ra ri ro sa sch si si ta th ud we

1. Spiel

Aus obigen Buchstabengruppen bilde man 23 Wörter nachfolgender Bedeutung mit je vier Buchstaben (ch bei 5, und st bei 10. — ein Buchstabe).
1. Flußnamenwort, 2. spanischer Frauennamen, 3. Jahreszeit, 4. Aufzug, 5. Halbtuch, 6. Hütteneug, 7. früheres venezianisches Staatsoberhaupt, 8. britische Religion in Arabien, 9. Raumerfassen, 10. Traumwäsen, 11. Stadt und Fluß in Bayern, 12. verlassene Gegenb., 13. Kriegserfolg, 14. Gewebe, 15. Rante, 16. Name einer Luftfahrzeugart, 17. deutscher Kamwiffleger, 18. unbegrenzt, 19. Theaterplatz, 20. Papiermaß, 21. Zahl, 22. Barennamen, 23. amerikanische Münze.

Die ersten und dritten Buchstaben der richtig gefundenen Wörter ergeben — von oben nach unten gelesen — zwei Stellen eines Spruches.

2. Spiel

Die im ersten Spiel erhaltenen Wörter trage man den Nummern nach in die Figur ein. Die Buchstaben in den doppelumrandeten Feldern ergeben dann — vonagerecht hintereinander gelesen — die dritte und vierte Stelle des Spruches.

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer

- 1. Elfen-Rätsel: 1. Dornier, 2. Ephesus, 3. Rindreisen, 4. Meneskel, 5. Wäsen, 6. Nussknacker, 7. Salust, 8. Chinarinde, 9. Margall, 10. Urtische, 11. Sellerie, 12. Saterland, 13. Elisabeth, 14. Joachim, 15. Nethon, 16. Schach, 17. Schlichterel, 18. Wärsarchie, 19. Kasperkcher, 20. Ribentrop, 21. Saburiale, 22. Ausfahr-, 23. Schließen.
- 2. Spiel: 1. Wägersch, 2. Wä, 3. Wäsen, 4. Wä, 5. Wä, 6. Wä, 7. Wä, 8. Wä, 9. Wä, 10. Wä, 11. Wä, 12. Wä, 13. Wä, 14. Wä, 15. Wä, 16. Wä, 17. Wä, 18. Wä, 19. Wä, 20. Wä, 21. Wä, 22. Wä, 23. Wä.

DIE
Sonntag, 30. Okt
Kle

Es mutet wie el
heit — und wehr
schalt durch das
dem der. Fühnd
Sandberkeit und
so fein, denn die
fähigen auswellen
den auch die D
über hin, wenn
Huttsbahn herab
unten ankommt.
Aber diese Rut
recht stellen sich
kann, ist feinesw
tenbahy da. „Je
nem, so wie es
schlägt die Genu
abwartend leben
Doch da gibt es
dem niemals hat
schleunig nachm
und schon liegt
Huttsbahn, Roy
Thea an den Fü
die Kleine denkt
wärtstahenden
blauf zu höherer
musein frästio
Kind, wenn auch
springlebendig
erie am nächtli
sie vor einem h
abli die Veiteri



Das ma
furchtbar
litt und alle
behalten
Dann ar
aus auf der
kann es im
Daselbe W
„Kastelshau
Kopi welt
Wärsgerne
lautem Z
ber schin
Hüdergr
Brustbed
lein, doch i

Nicht w
jemand tra
verküden
doch gan
wir auch
diele Kun
nichsch u
an Ueber
Kugeln, in
Diele Re
bei Wen
schmöker
Seiten, u
Buches u
Geschichte
schlichen
Buch gef
nen nur
fin haben
den Ram
der Ango
Ob ein
Wäher u
wesentlich
lich zu ei
arbeitet u
weitergeh
die keine
denen ei
Werte u
gar nicht
eine hob
auszufül
Aber den
wie ein
uns bei
haben. I
aufzun

Kleinkinder turnen sich gesund

Es mutet wie ein Spiel an und ist doch Arbeit — und mehr als das. Fröhlicher Jubel schallt durch das helle, luftige Zimmer, in dem der Fußboden blinzelt und blitzt vor Sauberkeit und Glätte. Das muß aber auch so sein, denn hier trippeln nicht nur kindersüßchen zuweilen ohne Sandalen herum, sondern auch die Hände gleiten flink darüber hin, wenn man von der herrlichen Rutschbahn herab tänzlings mit Schwung unten ankommt.

Aber diese Rutschbahn, die bis zu einem recht steilen Neigungsgrad verstellt werden kann, ist keineswegs nur zur lustigen Schlittschuhbahn da. „Jetzt wollen wir einmal bohren, so wie es Mutti zu Hause macht“, schlägt die Gymnastiklehrerin vor, ein wenig abwartend sehen die kleinen Geister beiseite. Doch da gibt es einen prächtigen Sportler, dem niemals bange ist und dem man es auch schenken kann nachmachen muß: der Teufelbär. Und schon liegt Brigitte schlängelnd auf der Rutschbahn, Kopf nach unten, von Tante Tonia an den Füßen festgehalten, und indem die Kleine denkt, mit ihrem auf- und abwärtsfahrenden Körperchen das Brett blühschwarz zu bohren, arbeiten Hand- und Beinmuskeln kräftig in exakter Weise. Das Kind, wenn auch von hartem Gliederbau, ist springelnd und will gleich wieder die erste am nächsten Gerüst sein. „Sie hätten sie vor einem halben Jahr leben sollen“, erzählt die Leiterin, „als sie an den Folgen der

denen, um auch endlich an die Reihe und zu einem Tob zu kommen, wie gut er seine Sache nun schon macht.

Die Methode, ein Kind an körperlichen Höchstleistungen anzuspornen, könnte auf den ersten Blick wie eine Erziehung zum Kräfte anmuten. In Wirklichkeit ist dies ein hohes Mittel, dem Kind die Freude an der harten Bewegung beizubringen und sein seelisches Selbstbewußtsein zu wecken. Der tiefere Sinn aber ist der, die Wuchserfehler zu verhüten oder, wo bereits eine Mißbildung eingetreten ist, sie zu corrigieren oder zu beheben. Die hohe Aufgabe lautet also: Verhütung des Krüppeltums. Schon beim Säugling lebt heute solche gymnastische Durcharbeit ein, denn solange die Knochenmasse noch weich und nachgiebig ist, kann der Muskelzug, richtig gelenkt, den Knochenwiderstand überwinden und den verbogenen Knochen wieder gerade ziehen.

Wird schwieriger gestaltet sich solche Wuchserregulierung selbstverständlich, wenn die Knochensubstanz bereits anfangt, sich zu verhärten; dieser Vorgang setzt mit dem Abschluß des ersten Lebensjahres ein. Streckbett, Schlenen und Wipverband gelten früher als die alleinigen Gegenmittel. Heute verfährt man möglichst ohne diese für ein Kind besonders qualenden Mittel, sondern durch gezielte Muskulaturausübungen, wird sie zur aktiven Mitarbeit herangezogen. Mit einem Erlaß, den man angeweisen würde, wenn nicht die unbedenkliche Röntgenphotographie die Tatsache bezeugte.

Da ist z. B. die stark verkrümmte Wirbelsäule eines dreijährigen Jungen abgebildet. Mit Monate sollte er in Gips gelegt werden, die Eltern waren verzweifelt und such-

ten nach einem anderen Ausweg. Ein bis zwei Jahre Gymnastik verbrachten denselben Erlola. Nach fünf Monaten zeigte die Röntgenaufnahme die Wirbelsäule beinahe normal gekrümmt. Das ist einer unter vielen Fällen, denn seit nunmehr 15 Jahren wird dieses Gymnastiksystem, das Neumann-Neurode ausgearbeitet, angewandt. Es ist erkrankungsfrei, wie schon dem Säugling die „Turnerei“ Spaß macht. Wenn die ängstliche Mutter vielleicht meint, das Kleine könnte sich Schaden tun in einer ihr selbst recht bedenklich erscheinenden Stellung, lüftet der Schlingel derweil ganz verneinend am Daumen. Und die Kleinkinder steigen mit bloßen Füßchen über die Kanten der gewöhnlich bequemen „Schwachsüßler“ auf, was, als ob es der schönste Spaziergang mit Hindernissen wäre. Brigitte allerdinge liebte schon wieder mit etwas Abwechslung. Wie ein Kletterer schwebt sie dann an der „Anstehmauer“ durch das Zimmer, die Beine streifen fast am Boden, die Hände greifen sich an den Stützen. Ueberhaupt spielen die Tiere mit ihrer Fortbewegungswelt als Vorbild oftmals die Rolle, einer Übung sofort alle Langweiligkeit zu nehmen.



Aufn. Dr. Geißler

Schön spielt sich's mit der Rutschbahn

Man kann sich denken, daß solche Kinder, die sich früh eine gewisse Unabhängigkeit von der Umwelt erwerben, später im Leben nicht so leicht vor einer Schwierigkeit zurückschrecken in dem Vertrauen zu sich selbst, das sich in einem: „Ich kann!“ ausdrückt. Es kommen auch nicht nur Kinder zur Turnstunde, die an Wuchserfehlern leiden oder sonstwie schwächlich veranlagt sind, sondern auch kerngesunde Jungen werden hergebracht zur Vorbeugung, einmal als kräftige, gesunde Menschen mit schöner gerader Haltung durchs Leben zu gehen.

G. K.



Aufn. Seifert

Das macht dem Kerlchen Spaß

Und zum Nachtisch: Fruchtsalat

Jede Hausfrau legt Wert darauf, einige Abwechslung in die alltägliche Kost zu bringen, und so schlage ich Ihnen vor, bereiten Sie einmal als Nachtisch einen Fruchtsalat. Der Fruchtsalat hat neben dem der Abwechslung auch noch andere Vorteile. Da er vorwiegend aus frischem Obst hergestellt wird, ist er weit gesünder als Kompott, denn er enthält noch alle Vitamine und Salze, die sonst durch das Kochen verloren gehen. Sie können natürlich Kompottreste aller Art zu einem Fruchtsalat mitverwenden, und das wieder hilft Ihnen sparen. Denn wie oft kommt es nicht vor, daß etwas Kompott übrigbleibt, das aber am nächsten Tag nicht mehr für alle reichen würde. Meistens wird es dann unter den Kindern aufgeteilt, ohne daß jedes so recht etwas davon hat. Geben Sie in Zukunft diese Reste, seien es nun Johannisbeeren, Erdbeeren, Birnen usw., ruhig für den nächsten Tag auf, und bereiten Sie daraus einen Fruchtsalat. Sie können ihn auch den Kindern in Verbindung mit einem Butterbrot als Abendessen geben, er ist bestimmt gesünder und bekömmlicher als etwa Wurst.

Wie man einen Fruchtsalat herstellt? Nun, man kann auch hier „man nehme“ sagen, und dann wird er teuer. Unser Fruchtsalat aber soll so gut und so billig wie möglich sein. Da bietet gerade die Herbstzeit einen billigen Hauptbestandteil dazu, nämlich Äpfel. Da der Apfel selbst ein weiches Fruchtroma besitzt, läßt er sich ohne weiteres auch jedem anderen Fruchtsalatgeschmack angleichen, paßt er zu jedem Fruchtsalat.

Wir wählen also die Äpfel und schneiden sie, wie alle anderen Zutaten auch, in kleine

Stücke. Aus diesem Grundbestand können wir nun die verschiedensten Salate herstellen, z. B. man schneidet noch eine oder mehrere Bananen daran, einige Weinbeeren, oder ein paar Rasse, dann wird er besonders nahrhaft. Auch ein Apfel-Birnen-Salat, schmeckt sehr gut. Der ein feines Aroma durch ein paar eingekochte Preiselbeeren, etwas Gelee oder Himbeerlake erhält. Auch Rosinen eignen sich in Verbindung mit Äpfeln sehr gut zu Fruchtsalat. Wie Sie ja überhaupt alles, was Sie gerade da haben, dazu nehmen können, seien es nun, außer allen Obstsorten, Rosinen, Nüsse, Feigen, Datteln. Als Salatkränze nehmen Sie ein paar Eßlöffel Milch, sehr gut eignet sich die gefüllte Pflaumenmischung dazu, sie ist sehr sparsam im Verbrauch und hält sich wochenlang. Sie können auch eine Vanillelake dazu nehmen. Verwenden Sie Kompottreste, so erkräftigt sich der Salatkränze, denn das Kompott enthält an sich schon genügend Süßholzwurzel. Durch Gewürze, wie etwas Zimt oder

Altronenschale, können Sie dem Salat ganz die Geschmacksrichtung geben, die Sie gerade lieben.

Ein Fruchtsalat dient natürlich nicht nur als Nachtisch, sondern auch als Beigabe zu Gerichten und Puddings, und der einfache Aufschlag, bei dem Sie mit Eiern und Butter sparen möchten, wird durch einen Fruchtsalat eine sehr leckere Angelegenheit.

Sie haben doch sicher auch manchmal Verdauungsschwierigkeiten, sei es, um ein Beispiel zu nennen, bei dem Sie sich einander zu fügen. Geben Sie doch Ihren Gästen einmal einen Fruchtsalat vor. Geben Sie ein paar Plättchen oder Blättchen dazu, und dieser Salat für die ganz Großen erhält als besonderes Aroma ein köstliches Rum. Sie können ihn auch mit Rumkränzen oder sonstigen eingemachten Obst verlieren.

Sie haben Angst, man wird ihn nicht mögen? Aber nein, man wird denken, „eine tüchtige Hausfrau“, und wird ihn sich auskosten lassen.

M. F.

Die Gardinenpflege

Wenn wir die Gardinen zur Reinigung herunternehmen, dann drängt es uns förmlich, sie dem Wäscher anzuvertrauen. Das wäre jedoch verfehlt, denn zunächst werden wir prüfen müssen, ob dieses oder jenes Stück ausbesserungsbedürftig ist. Das Ausbessern nimmt man grundsätzlich vor dem Waschen vor, um nicht etwa aus kleinen Löchern riesenlöcher zu machen. Beim Stopfen kleinerer Löcher wird man versuchen, mit dem Stopfaden das Muster der Gardinen zu ergänzen. Das mag nicht immer leicht sein, aber einigermassen geht es doch. Handelt es sich aber um größere Löcher, dann müssen wir schon passende Streifen oder Platten von Gardinenstoff oder Tüll unterlegen und umsäumen.

Wer einen Staubsauger zur Verfügung hat, der kann ein gut Teil des Schmutzes, meist ja nur und Staub, mit diesem schon aus den Gardinen entfernen. Wer ohne diesen Apparat auskommen muß, wird die Gardinen bei offenem Fenster gut ausbäufeln. Haben wir sie dann noch recht gut ausgegült, dann kann das Waschen geschehen. Hier kann man mitunter einenartigen Bilder sehen. Nicht selten sieht man die Gardine wie ein beliebiges Wäschestück in das Wasser und rumpelt drauflos. Das wundert man sich noch, wenn die Stücke nach der Wäsche überhaupt feiner Gardine mehr ähnlich sehen. Wir gehen ganz anders vor. Zunächst legen wir die Gardinen flach, etwa auf einen halben Quadratmeter Größe, zusammen. Mit einem weichen Faden befestigen wir sie flächig zusammen. Dann strecken wir sie in ein Wäschegeschub oder auch in einen reinen Reusen. Nun schwenken wir erst in klarem, kaltem Wasser und Seifenwasser mit etwas Zusatz von Soda und Salzwasser einzuweichen. Am anderen Tage bereiten wir eine Brüh aus guter weicher Kernseife oder Benzolseife und schwenken die Gardinen darin gut aus. Neben dürfen wir niemals. Nach dem Ausschwenken sind die Gardinen noch eine Viertelstunde in Seifenlauge gut auszulegen. Nachdem wir gründlich gespült haben, werden die Stoffe entfernt und der eigentliche Wäschevorgang beendet. Das Auswinden unterbleibt völlig. Aber auch das folgende Trocknen will verstanden sein. Am besten hängt man über drei

parallel gespannten Leinen auf. Sind die Gardinen völlig trocken, dann tauchen wir sie in eine dünne Lösung von Stärke, oder etwas Eifer für cremefarbige Ultramarin für weiße Gardinen, und für sehr feine Gardinen einige Schüsseln Glycerin zuzusetzen. Nun werden die Gardinen gleichmäßig zurechtgegeben und zum erneuten Trocknen auf Rahmen gespannt. Wenn kein Rahmen spanner vorhanden ist, kann man auch auf Teppiche spannen. Der gereinigte Teppich wird mit lauberen, trockenen Bettüchern belegt, dann breitet man die nicht ganz abgetrockneten Gardinen darauf aus und steckt sie sorgsam drauf. Auch das Rollen kann die Spannen erleichtern. Hierzu wird die Gardine zur Hälfte gefaltet, recht glatt und gerade auf das ebenfalls glatt und gerade getrocknete Rollholz gelegt. Das Rollholz darf allerdings nur leicht darübergehen. Zuletzt wird mit dem Bügelisen ausgeglichen.

Charlotte Pader

So hilft sich die Hausfrau Ein billiges Seidentiffen

„Warum trägtst du denn das Seidentiffen nicht mehr, das mir immer so besonders gut an dir saß?“ Der Warte fragt es verwundert und muß sich sagen lassen, daß das Kleid unter den Armen zerfallen und auch unmodern ist. Schade! denkt er dann vielleicht noch einmal. Die Frau aber überlegt, ob sie das Kleid, hat es wahllos zusammengekauft, nicht zu einem Kosten, großen Rissen fürs Herrensammer verarbeiten kann, und macht damit ihrem Mann mit wenig Geld ein praktisches und liebes Geschenk.

Verantwortlich: Harald Lind, Dresden.

EDELWAFFELN
zu Eis, Tee, Mokka, Schokolade

Vom richtigen Lesen

Nicht wahr, wir wären erstaunt, wenn uns jemand fragte, ob wir die Kunst des Lesens verstanden? Das ist wirklich genommen doch ganz selbstverständlich! Aber verstehen wir auch im tieferen Sinne des Wortes diese Kunst richtig? Ist unser Lesen nicht vielfach nur ein Leber-die-Seiten-Gleiten, ein Ueberfliegen des Gedruckten mit den Augen, indes die Gedanken weit abhelfen? Diese Feststellung kann man vor allem oft bei Menschen machen, die mit Vorliebe bei Menschen machen, die mit Vorliebe schmökern; gelangweilt überschlagen sie ganze Seiten, um vorzeitig nach dem Schluß des Buches zu hasten und zu erfahren, wie die Geschichte ausgeht. Fragt man solche oberflächlichen Leser hinterher, wie ihnen das Buch gefallen hat, dann wissen sie nicht selten nur Belanglosigkeiten zu sagen; so häufig haben sie sogar den Titel des Buches oder den Namen des Verfassers vergessen, von der Angabe des Verlags ganz zu schweigen.

Ob ein Mensch viel liest, ob er selbst viele Bücher besitzt, besagt noch lange nichts; wesentlich ist, daß er sich das Gelesene wirklich zu eigen macht, daß er es innerlich verarbeitet und gegebenenfalls auch anderen davon arbeiten und gegebenenfalls auch anderen davon weitergeben kann. Wenn es gibt Bücher, die keine großen Werte vermitteln und bei denen ein einmaliges Lesen genügt, solche Werke verlieren wir unserer Bücherregal, ganz nicht ein; sie haben ihren Zweck erfüllt, eine hohe Stunde, etwa auf der Eisenbahn, auszufüllen. Ein wirklich gutes Buch muß aber den Schlußpunkt hinaus stellen, soll uns über den Schlußpunkt hinaus ziehen und wie ein Magnet immer wieder anziehen und uns bei wiederholtem Lesen Neues zu sagen haben. Um aber alle seine Feinheiten in uns aufzunehmen, ist es nötig, daß wir uns Zeit

zum Lesen nehmen. Ein gutes Mittel, sich vor dem bloßen „Verfliegen“ zu bewahren, ist die Anwesenheit, den Inhalt, das Verständnis des Buches nach dem Lesen kurz zu fixieren. Dies unmittelbar an die Vektore anschließende kurze Berichtchen erzählt nicht nur zu bestimmtem Lesen, es ist, fröhlich geübt, gleichzeitig auch ein ausgezeichnetes Mittel für Nachprüfung der eigenen geistigen Entwicklung, zumal wenn man sich angewöhnt, zu verzeichnen, in welchem Jahr man das betreffende Buch gelesen hat.

Solche schriftlich festgehaltenen persönlichen Eindrücke lassen uns, zumal als Mutter, auch weniger Gefahr laufen, daß wir der heranwachsenden Jugend ein Buch in die Hand geben, zu dem sie innerlich noch nicht die richtige Einstellung haben kann. Auch können solche Aufzeichnungen vor dem Festhalten bewahren, den Ermahnungen so häufig begehen, daß sie nämlich den Kindern Bücher kaufen, die den Schenkenden in der eigenen Jugendzeit besonders gefallen, die aber für das heutige junge Geschlecht überholt sind. So stark ist ein Jungmädchen von heute vom einstigen Wadlisch unterworfen, so ganz anders sind aber auch die Ansprüche, die es an ein Buch stellt. Wer die rechte innere Verbindung mit der Jugend hat, kennt ihr Denken und Fühlen und wird beim Bücherkauf entsprechend wählen. Er wird fernerhin dafür sorgen, daß die heranwachsende Tochter oder der heranwachsende Junge die rechte Einstellung zum Buch bekommt, und wird sich durch gelegentliche Ueberprüfung davon überzeugen, ob nur Ueberprüfung oder mit Verständnis gelesen wird.

Wriedl Odenbach

Helfendes Licht - Schmückendes Licht



Für die Küchenbeleuchtung nicht eine blendung hervorrufoende, halb sichtbare Glühlampe, sondern eine geschlossene Opalglas-Lampe für die Allgemeinbeleuchtung und Sonderleuchten an beschalteten Arbeitsplätzen verwendet



Im Herrenzimmer sind außer einer guten Leuchte für die Hauptbeleuchtung auch Sonderleuchten zum Lesen u. Schreiben erforderlich, die zugleich d. Raumverschönerung dienen

Beleuchtungsgehalt und erkaufte so eine milchige Kugel. Als Dunkelmann abends, noch immer mitgetrauert, nach Hause kam, wunderte er sich ob des freundlichen Scheins, der ihm aus der Küche entgegenstrahlte. Auch sein dunkler Sinn wurde erheitert. Das hatte zur Folge, daß er am nächsten Tag mit einem mächtigen Kampenschein angerückt kam. In seinem Zimmer wartete ein Elektriker, der diesen Schein befähigte und gleich die nötigen lichtstarken Birnen einschraubte.

Dunkelmann und Frau freuten sich abends ob des warmen, anheimelnden Scheins der Lampe. Ihre Wohnung hatte plötzlich ein freundlicheres Aussehen bekommen. Wohlgefällig ließ Dunkelmann den Blick durchs Zimmer schweifen. Die Zeitung mußte er sich allerdings noch wie vor dicht vor die Nase halten. Dazu war's zu spät.

Als Dunkelmann am nächsten Tag durch die Stadt ging, sah er in einem Beleuchtungsgehalt einen Werbeprospekt, den er mit großem Interesse las: Viel Licht erleuchtet unser Streben, verleiht die Welt, schmückt unser Leben. So stand es da in leuchtender Schrift. Dunkelmanns verborgener Schönheitsinn brach hervor. Er wirkte einige Zeit mit Jollfreude und Bleißheit in seiner Wohnung herum. Und dann rückte er an. In der Küche wurde eine Deckenleuchte aus Lichtfreundlichem Opalglas angeschraubt und der Arbeitsplatz seiner Frau, in der Nähe des fatalen Salzfaßes, mit einer Lampe von 60 Watt ausgestattet. Für das Herrenzimmer hatte Dunkelmann etwas besonders Geschmackvolles ausgewählt: eine nach oben offene Opalglaslampe, deren anheimelnder Schein eine



Das Spiegelbild wird nur dann ohne störende Schattenschein sein, wenn links und rechts nicht blendende Leuchten angebracht sind. Eine Hängeleuchte in der Raummitte genügt nicht

gleichmäßige Beleuchtung und eine gute Raumwirkung erzielt, ferner eine Schreibtisch- und eine Ständerleuchte von je 60 Watt. Auch über seinem Waschtisch ließ er einen Leuchtkörper anbringen, und damit seine Frau vor dem Weggehen Anzug und Kleidung nachprüfen konnte, ließ er auf dem dunklen Flur, neben dem Wandspiegel, zwei Kerzenleuchte-Lampen anbringen. Damit war der Verdacht in Dunkelmanns Heim gegen die Düsternisstreicherei zu Ende geführt. Nicht nur die Wohnung hatte ein freundlicheres Aussehen bekommen, auch Dunkelmanns bisher so kusterer Weib hatte sich erheitert. Stenreich wie ein Feldberg wandelte er durch die Räume, ließ alle Lampen aufklimmen und freute sich an dem warmen Schein. Ueber Dunkelmann und Frau war im wahren Sinne des Wortes die Erleuchtung gekommen.



Erleuchtung bei Dunkelmanns

Es war einmal ein Mann, nennen wir ihn gleich beim richtigen Namen: Dunkelmann hieß er, der am Tage übel gelaunt war, wenn sich die Sonne hinter den Wolken verdeckte und ihre Beleuchtungsleistung einmal für kurze Zeit einstellte. Dieser Mann hatte eine Frau, die genau so veranlagt war. Wenn diese beiden Deutschen abends in ihrer Wohnung saßen, er in der Zeitung das Neue lesend, sie im Roman das happy end lesend, blies von der Decke eine Lampe herunter, elektrisch zwar, deren Schein aber müde und traurig war und nur einen schwachen Schimmer ihres Glanzes auf die Zeitung warf. Unsere Dunkelmanns mußten sich das Blatt dicht vor die Nase halten, um die Buchstaben junggemäß entziffern zu können.

Diesen Brauch hatten sie schon seit zehn Jahren geübt. Als sie in das erste Jahr dieser schlechten Gewohnheit eintraten, raunten sie beide zum Brillenmacher und ließen sich eine Brille verschreiben. Nicht, um damit Eindruck zu erwecken, sondern damit er seine Zeitung lesen und sie das happy end in ihrem Roman weiter lesen konnte.

Dunkelmann mußte morgens mit den Hähnen aufstehen, damit er rechtzeitig seinen Arbeitsplatz erreichte. Die Hähne rufen vornehmlich beim Morgenwachen. Um diese Zeit fand Dunkelmann im Schummerlicht des anbrechenden Tages vor seiner Waschkommode und nahm sich den Bart ab, während Dunkelmann ihm in der schummerigen Küche das Frühstück zubereitete. Die schlechte Beleuchtung hatte Schuld, daß Dunkelmanns Bart, nur um den Bruchteil eines Millimeters verkürzt, nach wie vor auf seiner Wange spross und Dunkelmann in der dämmerigen Küche statt zum Zucker zum Salzfaß greifen und einen schmerzhaften Schlüssel seines Inhalts in Dunkelmanns Kasse tun ließ. Dunkelmann spuckte nicht wenig, als er sich mit seiner Frau beim trüben Schein seiner 40-Watt-Lampe am Frühstückstisch verarmte und in einem Zug seine Tasse leckte. Dunkelmann spuckte nicht nur, er machte seiner Frau bittere Vorwürfe und verließ großmütig das Haus.

Weil Frauen nun nicht nur gerissen, sondern auch klug sind, kam Dunkelmann eine Erleuchtung. In ihrer Küche war es zu dunkel gewesen, deshalb der verhängnisvolle Griff zum Salzfaß. Sie ging zum Elektriker und kaufte sich eine 100-Watt-Lampe. Sie tat noch ein übriges. Sie ging in ein



Der psychologische Einfluß der Beleuchtung

Vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit aus gesehen, ist es gleichgültig, ob ein Butterbrot auf einem Porzellansteller liegt, oder auf einem Holzbrett. Das Wesentliche ist, daß es da ist, wenn uns hungerig. Die grundsätzliche Voraussetzung bei allen Dingen, auf die wir angewiesen sind, ist, daß sie ihren guten Zweck erfüllen. Es wäre aber schlimm um uns bestellt, wenn die nützlichere Zweckmäßigkeit allein entscheidend sein würde.

Alles, was zur Verschönerung des Daseins dienen kann, hat seine Berechtigung und kann nicht als überflüssig gelten, denn gerade, wenn die Bedarfsgegenstände nicht nur der Notwendigkeit entsprechen, sondern uns auch durch



Gutes Licht - blendet nicht!

Radte Lampen sind ein Greuel für die Augen; darum sollten an allen Arbeitsplätzen ähnliche Leuchten, wie rechts abgebildet, verwendet werden. Das Licht muß auf die Arbeitsfläche gelenkt werden, dann werden die Augen geschont. In die Arbeitsplatz-Leuchte gehört eine 60-Watt-Lampe. Verlangen Sie beim Elektrolicht-Fachmann Rat und Auskunft und die innenmattierten



OSRAM-D-LAMPEN

„Mit **Strom** geht's leicht und angenehm... und **billig** ist es außerdem!“

Erhöhte **Elektrizitätsanwendung im Haushalt** erleichtert die Arbeit und steigert die Lebensfreude

Stets betriebsbereit, einfach, sauber und billig sind:

Elektroherd, elektr. Heißwasserspeicher für Küche und Bad, **elektr. Rührschrank** und die **Kleingeräte**

Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG. (Drewag) **AG. Sächsische Werke, Landesenergieversorgung**

Kostenlose Auskunft, Beratung und Vorführung in den Ausstellungsräumen Ihres Elektrizitätswerkes

die Art ihrer Ausführung Freude bereiten, geben diese Dinge unserem Leben etwas von ihrer Schönheit ab. Unentbehrlich ist z. B. auch ein Ventilator. Es ist feiner, wenn gleichgültig, wie es beschaffen ist, weder in Bezug auf seine Zweckmäßigkeit, noch hinsichtlich der Form, der Farbe und des verwendeten Werkstoffes. Ventilatoren sind notwendige Hilfsmittel zur Beleuchtung; auch sie sollen zweckmäßig und schön sein. Beim Kauf hängt aber fast immer die Wahl sehr oft nur davon ab, ob die Ventilatorwerke die Wahl sehr oft nur davon ab, ob die Ventilatorwerke zweckmäßig und schön sind. Eine gute Ventilatorwerke zweckmäßig und schön sind. Eine gute Ventilatorwerke zweckmäßig und schön sind.

find und ob er bei guter oder schlechter Beleuchtung, bei blendendem oder richtig abgestimmtem Licht arbeiten muß? Der wahlende Einfluss guter Beleuchtung, ihre wirtschaftliche und hygienische Bedeutung auch am Arbeitsplatz, ist längst anerkannt. Gute, künstliche Beleuchtung dient nicht nur dazu, den Augen das Sehen zu erleichtern, wobei darauf hingewiesen sei, daß mit der Verhäufung und Verbesserung der Beleuchtung auch die Sehschärfe zunimmt, sondern sie beeinflusst die Stimmung, unsere Stimmung wesentlich zu beeinflussen. Daher sprechen wir von „tröstlichem“ Licht, das uns neue Hoffnung schöpfen läßt, von „warmem“ Licht, das bequemer und gemühtlich stimmt. Wir brauchen uns nur daran zu erinnern, wie gern wir alle durch hell erleuchtete Straßen wandern, um die im verdunkelten Licht lebenden Auslagen in den Schaufenstern zu betrachten, und wir werden anerkennen, daß die Beleuchtung auf uns Einfluß hat. Denken wir auch daran, daß jede Illumination, jede Ausstrahlung von Denkmälern, Bauten, Brunnen und Baumgruppen eine sehr starke Anziehungskraft ausübt, so daß heute bei feierlichen Anlässen wie aus Fremdenwerbung auf größere Veranstaltungen nicht mehr verzichtet werden kann.

Man darf ruhig behaupten, daß das elektrische Licht unser gelebtes Leben bereichert hat. Wir sollten aber auch bedenken, daß die angenehme, wohlthuende, uns erhellende, das Heim behaglich machende Wirkung des Lichtes ebenso wie die Sehschärfe der Augen von der Stärke der Beleuchtung abhängt. Es wäre also falsch, aus rein reinvestiven Gründen die Beleuchtungsanlage nur soweit in Anspruch zu nehmen, als das Licht unbedingt erforderlich ist, um zur Not etwas sehen zu können. Dafür hat schließlich unseren Vorfahren auch der Kienipan genügt. Unsere neuzeitlichen Glühlampen machen es möglich, so reichlich zu beleuchten, daß die Augen schmerzhaft und die Stimmung gedehnt wird; dabei kostet elektrische Beleuchtung kaum den dritten Teil dessen, was früher bei gleicher Beleuchtungsstärke für Petroleum ausgegeben werden mußte.

Elektro-Geräte kauft man bei seinem Elektro-Installateur

Krone
Holz m. Metall, komb. wie Abbildung 16.50
degl. ähnlich Abb. 13.50

Krone
Holz mit Metall, 21., ohne Unterglas 12.50

Krone, Messingfuß - Arme, mit Unterglas, 4flammig
..... 12.00, 11.00, 9.00

Zug-Krone
2flammig, Predstoff, bis 150 cm ausziehbar 8.50

Schlafzimmer - Ampelschalen, Kunstglas, in verschied. Formen 2.25, 2.00, 1.50, 1.00

ESzimmer-Lampe mit 3 Schalen und Seldenschirm mit Blende ca. 60 cm Ø 18.00, 15.00

Moderne Kronenschirme in besonders großer Auswahl 22.00, 18.00, 15.00, 12.00, 10.00

Tischlampen m. Fußschalter, Kartonschirm und Zuleitung 4.00, 3.20, 2.95
degl. wie Abbildung, kompl. 3.20

Tischlampen verchromter Fuß m. Glasschirm 9.75 und 6.50

Nachtischlampen mit Glasschirm 4.75, 3.75, 3.50, 2.45
m. Cellulosechirm 3.75, 2.95

Lampenpreise verstehen sich ohne Strom!

Bitte fordern Sie meine illust. Preisliste an!

Such Dein Leuchtgerät aus:
Lilien Gasse
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Lillengasse 12
Das Haus des Lichts

Dort
ANNE-KIRCHE
KONIGSPLATZ
LILLENGASSE 12
LILLENGASSE 12

ist das
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Lillengasse 12
Das Haus des Lichts

Schon jetzt

an Weihnachten denken!
Das richtige Geschenk ist ein schöner
Hinzelschirm
Bitte nicht zu vergessen!
Das herrliche Geschenk ein Lampenschirm von
Hinzelmännchen
Bitte rechtzeitig bestellen,
da jedes Stück in eigener Werkstatt besonders sorgfältig angefertigt wird.
Material und Gestelle billig!
Anleitung zur Selbstherstellung
Schauspiel- und Schaufenster!

Pirnaischer Platz (Rohfelddecke)

Haushalt-Enterlein
am Postplatz

Radio
Im Preise wesentlich zurückgesetzte Geräte, Baujahr 1937/38

Union der sparsame Einkreiser, mit der großen Leistung 107.00

Mende Zweikreiser, dynam. Lautsprecher, 6tönig 150.00

Körting Novum 38, Schwarzschalig, klarschön 154.40

Saba 5-Röhren-5-Kreis-Sup., Edelholzgehäuse, dyn. Lautsp. 194.00

Siemens Superbet, ein wunderbares vollwertiges Gerät 198.00

Teilzahl., 20% Anz., 10-M.-Rat., 1% Zins!

Radio-Abt. Haufe Wettlinerstraße 19

Elektrotechnik M. Bastian
(vorm. Hean & Co.)
Dresden-A. 5
Friedrichstraße 40, Ruf 17408

Beleuchtungskörper Lampen-Bösenberg
Serrestraße 5

J. Siebmanns G. m. D. H., Dresden A 5
nur Wachablenstraße 24/25 - Sammelruf 240 81

Das Reparaturwerk für Elektromotoren u. Apparate aller Art

Lieferung neuer und gebrauchter Maschinen
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
Leuchtröhren - Reklamanlagen

**Viel Licht erleuchtet unser Straßen,
Verschönt die Welt,
schmückt unser Leben!**

Elektr. Anlagen - Elektr. Geräte - Rundfunk
Große Auswahl in Beleuchtungskörpern

Emil Luscher Dresden-N. 23
Oschetzer Straße 17 Gegr. 1885 Ruf 53896

Fritz Raufschanbach Nachf.
Inh. Max Beyrich
Ingenieurbüro für elektrische Stark- und Schwachstrom-Anlagen
Dresden - A., Ringstraße 4
Telegraphenamtgeschäft - Fernruf 17833

Jetzt beste Pflanzzeit!
Obstbäume - Beerenobst - Allee-, Zier- u. Parkbäume
Ziergehölze - Koniferen - Rosen - Stauden -
Blumenzwiebeln - Gartengeräte - Pflanzenschutzmittel
Fachm. Beratung durch Abtl. Gartenausführung
Herbalkatalog Nr. 101 kostenlos!

Paul Hauber Großbaumschulen
Dresden-Tolkowitz 40 / Ruf 3081
Anerkante Markenbaumschule
Stadtverkaufsstelle Weberstraße 14

Daunendecken
Steppdecken, Reform-Unterlagen. Auch Ihre
Taschentücher werden in Dresden umgearbeitet.

Bettfedern, Inletts
Neuzelt, Bettfedern-Reinigungsanlage

Bettenhaus Burda
Gruner Straße 22
Telephon 12483 ABC-Vertragslieferant

Krokus
und viele andere Zwiebelgewächse jetzt in pflanzen

Zeiger & Faust
Wettlinerstraße 2 / Ruf 17938

Blasenleiden
behalten nach 10jähriger Tätigkeit
Gutheil, Dresden, Elisenstraße 7, III.
Sprechst. 9-12 und 2-5 Uhr

Wochenpielplan der Dresdner Theater

II. OML. Nr. 7. Bau.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag	
Opernhaus	Stiller Abend 8-1/2 Madame 12001-12400 16501-16600	Streichl B 1/2-1/2 Der Freischütz 1301-1400 1501-1600 2001-20050	Streichl B 8-1/2 Wagner 1201-1300 16701-16750	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	2. Opern- konzert Wagner vorm. 1/2 Off. Schauspiel 16501-17000 18001-18100 20001-20100	Stiller Abend 1/2-1/2 Papagei 12001-12400 16501-16600	Stiller Abend 7-1/2 Wagner 1401-1500	Streichl A 8-1/2 Die Söhne 1701-1800 20201-20280
Schauspielhaus	Streichl B 8-1/2 1. Teil 11001-11200	Streichl B 8-10 Pantalon und Seine Ehre 1501-1600	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	Streichl B 8-1/2 Der Freischütz 1201-1300 16701-16750	Streichl A 7-1/2 1. Teil 11001-11200
Theater des Volkes	1/2 Ein ganzer Akt Ring 13	1/2 Sofball in Schluß Ring 14 11001-11200	1/2 Sofball in Schluß Ring 15 11001-11200	1/2 Sofball in Schluß Ring 16 11001-11200	1/2 Sofball in Schluß Ring 17 11001-11200	1/2 Sofball in Schluß Ring 18 11001-11200	1/2 Sofball in Schluß Ring 19 11001-11200	1/2 Sofball in Schluß Ring 20 11001-11200	
Komödienhaus	Des Schwanen 1/2 Parkstraße 13	1/2 Parkstraße 13 11001-11200	1/2 Parkstraße 13 11001-11200	1/2 Parkstraße 13 11001-11200	1/2 Parkstraße 13 11001-11200	1/2 Parkstraße 13 11001-11200	1/2 Parkstraße 13 11001-11200	1/2 Parkstraße 13 11001-11200	
Central-Theater	4 und 8 Simmelhans Träume	5 Simmelhans Träume	6 Simmelhans Träume	7 Simmelhans Träume	8 Simmelhans Träume	9 Simmelhans Träume	4 und 8 Simmelhans Träume	6 Simmelhans Träume	

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrs-Abt. Markt, Ruf 23707, und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein), Ruf 21034 und 21063 - Versand auch nach auswärts.

..... gerade für die zarte und empfindliche Haut des Kindes ist perfil-
gepflegte Leibwäsche die richtige Ergänzung der täglichen Körperpflege.

Die beiden Diersbergs

ROMAN VON

RENATE UHL

(36. Fortsetzung)

„Wo ist Onkel Alexander?“, fragte er hastig.
 „Du sollst erst baden“, war die lakonische Antwort.
 „Wo ist Onkel Alexander?“, fragte er, nachdem er fertig angezogen war.
 „Du sollst erst frühstücken!“, lautete der weitere Befehl.
 Bestimmen sollte Viktor sich an den Frühstückstisch. Zwar war noch eine lange Erinnerung in ihm an einen Alexander, der gestern nacht sehr lieb und gut mit ihm gesprochen hatte, aber die Abwesenheit dieses Alexander und das düstere Gewölken dieses alten Weigel gaben ihm sehr zu denken.

Endlich, nach dem sehr ausgiebigen Frühstück, bekam er von Vater Weigel das Zeichen, daß sein Onkel ihn im Wohnzimmer erwarre.
 Alexander Gesicht sah durchaus nicht nach Spaß aus, als der Junge dann vor ihm stand. „Daß du ausgehst“, war das erste, was er gesagt hatte.
 Viktor nahm unwillkürlich Haltung an. „Ja wohl.“
 „Daß du genügend gefrühstückt?“
 „Ja wohl.“
 „Dann bist du also jetzt auch durchaus in der Lage, einen geordneten Anstift hinzuschicken?“
 „Ja wohl“, kam prompt Viktors Antwort. Er war sich im gleichen Augenblick klar: was sein Onkel, magte sein, und je schneller er kam, um so schneller war es vorüber. Er würde bemerken, daß er nicht plärrte, sondern den Kopf hinhielt.

Und dann brach das Ungewitter los: es sei unverantwortlich, seine Mutter so zu angreifen, er hätte Vertrauen an ihr haben und lieber eine größere Lieberredungsanstalt anwenden sollen. Hierbei aber habe er aufeinander auf der ganzen Linie verlagert.
 Dann erhielt Viktor den Befehl, sofort einen Entschuldigungsbrief an die Mutter zu schreiben. Diesen Brief würden sie, Onkel Alexander und er, gemeinsam mit dem Auto zur Bahn bringen, damit er spätestens morgen früh in Berlin sein konnte.

Damit war er zunächst entlassen und durfte sich zurückziehen. Später, als er mit dem geschriebenen Brief in der Hand wieder im Wohnzimmer erschien, nahm Alexander ihn fest in den Arm und schloß ihn zu. „So, nun kann ich dir ja auch sagen, daß ich mich dieblich freue, daß du hier bist. Ich hoffe, du wirst dich in Wien recht wohl fühlen. Deine Mutter hat Erlaubnis gegeben, daß du vier Tage hier bleibst, am liebsten fahren wir zusammen nach Berlin zurück. Abgemacht!“ wiederholte Viktor strahlend und lief Alexander um den Hals.

Zur festgelegten Stunde standen sie nebeneinander in der Halle ihres gemeinsamen Elternhauses, eine Nacht, der es weder an Entschlossenheit noch an Mut fehlte, ihr Vorhaben auszuführen. Nur, als sie von Milla hörten: „Die gnädige Frau ist nicht da“, waren sie beide wie vor den Kopf gestoßen.
 Auf Alexanders Stirn zeigte sich eine steile Falte; sein Gesicht nahm den Ausdruck äußerster Anspannung, aber auch höchster Selbstbeherrschung an. „So, mythen, wir warten, bis die gnädige Frau wiederkommt.“ Er begann, den Fahrmantel abzulegen.

Fritz Starke / Herrenartikel
 ab 1.11.38: Wildruffer Straße 29
 im Hause „Ufa am Postplatz“
Vorteilhafte Eröffnungs-Angebote

„Ja, aber ich weih gar nicht...“, sammelte Milla.
 ... ob die gnädige Frau nicht doch da ist? Nun, vielleicht fragen Sie lieber noch einmal nach. Wie gesagt: ich warte hier so lange, bis die gnädige Frau kommt. Ich habe Zeit, viel Zeit... Alexander stand mit dem Kind an der Hand in der Mitte des Raumes. Der Diener war gegangen.

„Wenn nicht anders, baden wir uns wieder auf die Treppe, Viktor, was? Sie damals — weicht du noch?“
 „Wann scheint doch sehr böse zu sein.“ Viktors Überflucht kam ins Schwanken.

„Nur, eine Mutter wird immer wieder gut, auch wenn sie noch so böse ist. Ich glaube, sie ist auch viel mehr auf mich böse als auf dich.“
 „Warum?“
 „Ja, das hängt noch mit deinem Vater zusammen. Wir haben früher einmal sehr gekittet miteinander, dein Vater und ich...“

Die Tür des Herrenzimmers öffnete sich und Dr. Junghans erschien.
 „Da ist ja unser Ausreißer!“ Er reichte Viktor die Hand, klopfte sie freundschaftlich. „Na, nun geh nur gleich nach oben in dein Zimmer.“

Er wollte sich Alexander zuwenden, aber dieser kam ihm zuvor: Viktor bleibt erst noch eine Weile hier bei mir. Sie haben Tag abgerufen, lieber Herr Doktor, freue mich, Sie nun doch noch zu sehen, was machen die Schmetterlinge? Da sind wir ein: erinnern Sie sich noch uneres nächtlichen Saft für mich haben? Sie haben in Ihrem Leben wohl immer bei mir nicht gebacht? Erinnern Sie sich noch? Viele Worte haben mich seit damals nicht mehr verlassen, ich habe auf diesen Ausdruck hin sozusagen mein ganzes Leben überprüft. Und um Ihnen zu beweisen, daß ich auch aus ihm gelernt habe, bin ich hier. Ich denke nämlich diesmal wirklich nicht an mich, sondern nur an Viktor. Und nur um für ihn bei seiner Mutter mich einzusetzen, bin ich hier.“

„Ich zweifle durchaus nicht, aber Frau Diersberg...“
 „... will mich nicht sehen, vermute ich. Doch diesmal werde ich mich nicht abweisen lassen.“
 „Es wäre vielleicht doch besser, wenn Viktor wenigstens auf sein Zimmer ginge...“

„Viktor bleibt da, wo ich bin.“
 „Und wenn Frau Berena nun überhaupt nicht im Hause ist, wenn sie zum Beispiel verreist wäre?“
 „So nehme ich Viktor zu mir und warte so lange, bis Frau Diersberg ihn holen kommt. Ich gab diesem Kinde mein Wort, und das halte ich. Ich das so schwer zu verletzen?“

„Ich verstehe das sehr gut, aber...“
 „Aber? Was gibt es da noch für ein Aber...?“
 „Nur, nur Alexander verständlich, sagte der Arzt: „Ich warne Sie, Herr Diersberg.“

Doch ebenso ernst ließ Alexander dem Doktor ins Wort: Der Junge fiel seiner Mutter davon, weil er sich keinen Rat suchte. Er kam zu mir, um sich Hilfe zu holen, und ich soll ihn jetzt im Stich lassen, nur weil seine Mutter einen lässig verführten Groß nicht vergessen kann?“
 „Und wenn Frau Berena gerade im Sinne ihres Mannes zu handeln glaubt?“

„So hat sie meinen Bruder nie verlassen. Er war nicht unverwundbar.“
 „Dennoch sag er einen scharfen Trennungsschritt und hielt ihn bis zuletzt aufrecht.“
 „Wir waren verlobt, bevor er starb.“
 „Das mag sein; verlobt — aber nur im Hinblick darauf, daß ein Ocean zwischen Ihnen blies.“

„Das glauben Sie!“
 Der Arzt schüttelte fast traurig den Kopf. „Ich nicht, aber... Frau Berena glaubt es; und glaubt, danach handeln zu müssen.“
 Auch Alexanders Stimme verlor jetzt an Ton. „Der Ocean bleibt — Sie hören ja: schon übermorgen geht mein Schiff. Ich gedenke auch nicht, so schnell wiederkommen, jedenfalls nicht in den Gesichtskreis von Frau Berena.“

„Erzwingen Sie nicht eine Auseinandersetzung, die für beide Teile peinlich ist.“
 „Der Junge hat mein Wort.“
 „Ich werde mich für ihn einsetzen.“
 „Der Junge würde einen schönen Begriff von einem Männerwort bekommen, wenn sich das so leicht von einem zum anderen schieben ließe. Nicht wahr, Viktor?“
 „Denken Sie an die arme Frau da oben...“

„Da oben? Miso Frau Berena ist doch da oben, das dachte ich mir.“
 „Ich meine damit nur...“
 „Wann ist gewiß in meinem Zimmer“, fiel Viktor stolz ein, „bestimmen sagt Doktor Junghans auch immer wieder, ich sollte hinaufgehen.“

„Ja das ist...“ wandte sich Alexander an Junghans.
 „Ich kann nicht sagen, ob das jetzt noch so ist... ich habe mein Bestes getan! Ich habe Sie gewarnt, Herr Diersberg. Wenn Sie nicht auf mich hören wollen, so holen Sie sich die Lehre, die Sie verdienen haben! Wir werden ja sehen, ob Sie nachher ebenso überlegen wie jetzt handeln werden über dem alten Junghans.“

„Nichts für ungut, Doktor!“ lenkte Alexander ein. „Aber der Arzt schien von der ganzen Angelegenheit nichts mehr wissen zu wollen: er trat in die Garderobe, um sich zum Weggehen zu rüsten.“
 „Viktor“, sagte Alexander, „geh hinauf zu deiner Mutter und bitte sie sehr, daß sie mich empfängt. Bitte sie auch im Namen meines Vaters, hörst du?“
 Viktor nickte, noch einmal sah er in Alexanders Gesicht, als wollte er sich Kraft holen, dann sprang er die Treppe hinauf.

Der Arzt hatte seinen Regenmantel angezogen, er nahm jetzt seinen Hut und seinen Schirm. „Sind Sie eigentlich mein Feind, Doktor?“ rief Alexander erneut an.
 „Ich war Clemens' Freund.“
 „Wissen Sie mir deshalb feindselig gesinnt sein?“
 „Nein.“

„Warum stellen Sie sich dann mir in den Weg?“
 „Weil ich die Frau, die Clemens geliebt hat, kenne, Herr Diersberg, unglücklich geliebt hat — weil ich sie schämen möchte.“
 „Schützen? — vor wem — vor mir? — Empörung liegt in Alexanders auf. „Für was halten Sie mich? Glauben Sie etwa, daß ich meinem Bruder nachträglich das Herz seiner Frau stehlen will? Sie belächeln das Ausmaß meiner Verbote gewaltig zu überschätzen! Sie belächeln, mir Motive unterzuschreiben, die ungeschwehlich sind! Es scheint höchste Zeit zu sein, die Atmosphäre hier zu vereinigen.“

Er sah dem Jungen voll Unschuld entgegen, der eben die Treppe herabgelassen kam und dessen Gesicht nichts Gutes zu verheißen schien.
 „Mutter will dich nicht sehen!“ rief das Kind, seine Augen blinzelten voll Verwirrung zu seinem Freunde auf, er schluckte. „Auch Vater würde es nicht wollen, sagt sie. Ich habe so gebeten, aber Mutter will nicht.“
 „Kopf hoch, mein Junge, nicht weinen, sind wir nicht Männer?“ Viktors Ruhelosigkeit schien Alexanders Energie nur noch anzuspornen. Er ging an dem Kind vorbei. „In deinem Zimmer, nicht wahr, ist deine Mutter...“

Doch Viktor hielt ihn zurück. „Ja — aber Mutter sagte auch, du seiest ein Gentleman, du würdest das Zimmer nicht betreten, wenn sie es nicht wünscht.“
 Ein leises Lächeln spielte um den Mund des Mannes. „So — sagt das deine Mutter. Ja, mein Junge, um seinem Freund zu helfen, muß man zuweilen auch die Grenzen, die einem Gentleman auferlegt sind, überschreiten. Nicht wahr, Doktor?“ Er rief es schon über das Geländer hinunter. „Man tut es ja für den anderen.“ Noch einmal nickte er dem Jungen zu. „Bitte hier auf mich.“ Dann lief er in schnellen Schritten die Treppe hinauf.

22.
 Oben im zweiten Stock, wurde die Tür geöffnet, in deren Holz der Name Alexander tief eingeschnitten war. Und einen Atemzug später standen sich zwei Menschen gegenüber: der Mann und die Frau, die er unter allen Frauen der Welt hier am wenigsten vermutet hatte.

„Viktor!“, Entsetzen lag in seinem Ausdruck, und dennoch ein leiser Jubel, der aber im ersten Aufstreifen schon wieder zusammenbrach an der Schwere ihrer Haltung.

„Ich heiße Berena — Berena Diersberg — und bin Viktors Mutter.“
 Kein Jubel mehr, kein Staunen, nur das Entsetzen war geblieben in seiner Seele, tiefes Entsetzen wie vor einem Verrat.
 „Du hättest diese Begegnung nicht erzwingen sollen!“ Ihr Gesicht glühte dem Marmor, und ihre Lippen bewegten sich nur

Die Brille von HANN
 Exakte Sehhilfe und Beratung Die erste Brille
 besonders wichtig für
 Wildruffer Str. 28 / Annenstr. 58, am Sternplatz
 Liederant aller Klassen

„Ich heiße Berena — Berena Diersberg — und bin Viktors Mutter.“
 Kein Jubel mehr, kein Staunen, nur das Entsetzen war geblieben in seiner Seele, tiefes Entsetzen wie vor einem Verrat.
 „Du hättest diese Begegnung nicht erzwingen sollen!“ Ihr Gesicht glühte dem Marmor, und ihre Lippen bewegten sich nur

Kostbarkeiten deutscher Mantelfabrikanten
 sind in großer Auswahl wieder eingetroffen
 Erlasene Formschönheit und wundervolle Stoffe sind ihre Vorzüge
 Wer Freude und Ruhe bei der Auswahl liebt, kauft am Vormittag
Damenmäntel am Postplatz
 Carl Ebel — Altesches Fachgeschäft (12-18 Uhr geschloßen)

büchrig und gut
Möbel-Scheinerl
 aber nur
Grüner Str. 5

Kinderwagen
 Sportwagen
 Peppertwagen
 Kinderwagen
 Kinderstühle
 Kinderwagen
 (samtlich) und
 repariert durch
Behr, Eichhorn, Transportstr. 17
 Berlin und größte Fachgeschäft dieser Art

Silber-Füchse
 Skunks-Füchse u. Kragen
 Naturheile Füchse
 von Rd. 18.— an
 Dunkelgelb. Füchse in allen Modellen, reich, Auswahl u. niedrigen Preisen
Polz-Mantel, Pelz, u. Jack.
Polz-Fuß, Würg. u. Besatzf.
Polz-Geschäft P. Wadewitz
 Dresden / ABC-Credit - Wettinerstr. 94

Kind's Möbel
 Große Auswahl
 billige Preise
tkk Rastende-
 schenke
 Hauptkoffer Markt, gegenüber
 der Schwan-Apotheke

Beleuchtungskörper
 Elektr. Apparate aller Art billigst bei
 Fritz Rauschenbach Hofhg.
 Ringstraße 4 / Ruf 17922

Liebe Kundin!
 Bei jedem neuen Wäschestück, das wir anfertigen, fragen wir uns immer: „Ob das Ihnen wohl gefallen wird?“ Wir glauben, wir können zuverlässig sein. Wenn Sie in der nächsten Zeit die vielen hübschen Neuheiten in Garnituren, Nachthemden, molligwarmen Morgenröcken und vieles mehr betrachten, dann werden Sie uns das bestätigen. Wann dürfen wir Sie erwarten?
Erasmiana
 Pirnaische Straße 46
 neben
 Mat. Köhlerwies

Such Dein Leuchtgerät
 Dir aus:
OSRAM-HAUS
 RUHLAND & CO.
 Lillengasse 12-13a
 Das Haus des Lichts

Ihre wertvollen
Teppiche u. Kleidung
 werden fachmännisch repariert in
 der Teppich- u. Kunststoffwerkstatt
Gertrud Bernert
 Farnstr. Weidenhaustraße 15
 17821
 gegenüber im 10. über den Hof

Lina Pelz
 durch langjährige Erfahrung
Maßarbeit
 hervorragende
Werkstätten
 in eigener
eleganter Ausführung
 Dresden, Frauenstr. 2
 3 Schaufenster

Bettfedern Daunen
 daunenreich hygienisch rein, natürlich
 hohe Füllkraft 1/2 kg RM. 10.50, 8.—, 6.—, 3.80
Infett, Stopp- und Daunendecken
 Seit 1900 die Familie d. Weberl-Fachleute
Wäsche-Röster, Rosenstr. 14

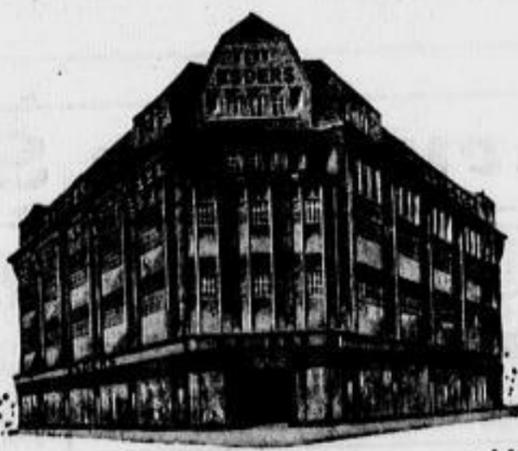
Alle Frauen u. Männer
 haben geschworen
 auf diese bei
Summi-Preisplatten u. Wollstränge
 4 t. Spezial-Gesch.

**Jetzt - das wärmere Kleid! Aber für die Figur - wenn das Kleid gut sitzen soll...
 das Corselet von HELENE FUGMANN
 nur Altmarkt 10**

STAPPDECKEN
HÄNEL
 nur Kanalstraße 1, MÖHIGSCHEN 4/8

Bitte besuchen Sie mich
 in meinen bebauten vergrößerten und verschönten Räumen. Sie finden eine große Auswahl in feinsten Leuchtmatten, wie moderne Baumaterialien, Stablaternen, Döcker, Kellern und Geschenkartikel
Louis Reil Nachf. Inhaber Richard Reil
 Seit 42 Jahren ununterbrochen im Leberisch
 Begründet 1899 Am Ses 9 Ruf: 17776
Spezialität: Leber für Kunstverlei. Arbeiten

Große Auswahl fertiger Mäntel mit und ohne Pelzbesatz auch für starke Damen
Mantel-Stage Conrad Wolf
 Serrestraße 9, I., am Pirn. Platz



Von **Esders** gekleidet



Geleitet
geführt

**PRÄGER STRASSE Ecke
WAISENHAUS-STRASSE**

Dresdens größtes Fachgeschäft für vorbildliche
Herren- und Knabenkleidung



ine
er-
los
lgt
una
er-
rte
rde
mel-
ein
not
stog
lume
Str.
Aunt
folte
icfen
on
wi-
n-
er
se
ht-
e
3.
9.
rung!
pe
r Art
9
2
nd
erfolge
ek
1 1911
sch-
Ermitte-
sküste,
oparate.
el
1690
850
ch
8/10
A. E. P. J
Lagerung

Blusen wie Tailen, Tailen wie Blusen

Zweitellige Kleider sind ebenso beliebt wie Bluse und Rock. Beide unterscheiden sich voneinander sehr wenig, es sei denn in dem Bewußtsein der Besitzerin, daß die Bluse selbständig sein soll und mehreren Röcken zugeordnet ist, während das Oberteil eines Kleides, auch wenn es einer Bluse verzweigt ähnlich sieht, nur zu dem einen Kleiderrock gehört. Bei Kleibern wird allerdings die „Bluse“ fest angearbeitet, kurzum, erlaubt ist, was gefällt und wie es gefällt.

Blusen von 1938/39 sehen vielfach aus wie Blusen von 1905. Sie haben zum Beispiel eine gezogene Passie mit anschließendem Stehkragen und lange, unten weit fallende Ärmel. Andere behalten den reizenden sportlichen Hemdstil bei, der immer noch an die Kleider, uns so liebgewordene Golfbluse erinnert und deren schmucklose Machart junge, schlanke Frauen so gut liebt. Durch reiche und elegante Stoffe macht man aus dieser schlichten Form Blusen zu feinsten Gelegenheiten. Es kommt nur auf den Stoff an, ob man Falten oder Passen arbeitet, ob man Knöpfe oder Reißverschlus hinzugibt. Vom feinen Wollreliefstoff bis zum kostbaren Silber- und Goldbrokat, und nicht zuletzt von der zarten Alençon bis zur kräftigen Wollspitze finden alle Materialien in dieser Verarbeitung Anklang. Es bedarf keiner Frage und Betonung, daß die besonderen Muster, die wir als charakteristisch für die gegenwärtige und kommende Mode erachten, Streifen und Karo, in der Blusenherstellung sehr gesucht sind. Sie ergänzen das einfarbige



Streifenbluse, die sowohl in Wolle als auch in Seide und Samt gut anzieht.

Sportlich-weiche Form mit Brustfragen und Brusttaschen, aus jedem Material herstellbar, deshalb für alle Zwecke geeignet. Man macht sogar Stralblusen in dieser Art.

Sehr modische Form im Stile 1905 mit gezogener Passie. Hierfür eignen sich Gifflon, weiße Seide und Tüll. Nachmittagsrock mit weißfallenden Falten, die zur Hälfte eingenäht sind. Dembluse mit weichen Bindgürtel, ebenfalls in vielen Stoffen herstellbar. Weiße Angorawolle, Georgette, Seide und Tüll eignen dazu.

Jackenkleid, sie erweisen sich als besonders praktisch für Haus und Beruf und sie gehen so wunderbar mit der Faltenmode zusammen.

Nach diesen typischen Blusenformen war es überraschend, nun auch glatte und strenge Blusen zu sehen, die man eigentlich mehr mit Tailen bezeichnen müßte. Manche von ihnen sehen fast wie Jacken aus, die vorn durchgeknapft sind, nur daß sie keinen Schoß haben. Auch angeschnittene Kragen passen dazu, und Besätze nach altmodischer Art zieren oft die glatten Flächen. Es sind Treppen und Verjüngungen, Blenden und Paspeln dabei, vor allen Dingen werden Knöpfe und Clips herangezogen.

Die Röcke zu diesen modernen Blusen haben vielfach ihre gerade Linie beibehalten. So ist der Wickelrock immer praktisch, wie auch der Rock mit kleinen Faltenstellen zweckmäßig erscheint. Zu nachmittäglichen Blusen begegnen wir dem Glodenrock, der natürlich ziemlich kurz sein muß, damit er jugendlich bleibt. Die Frauen wählen den neueren Faltenrock. Man macht ihn mit breiten, einseitig und auch gegeneinander gelegten Falten. Man arbeitet ihn auch mit plissierten Falten, die rundherumläufen oder nur einen Teil des Rockes dekorieren. Es werden ferner die Diehbahnrocke, die sogenannten Regenschirmrocke, vorgeschlagen. Sie haben sich noch nicht in größerem Umfange durchgesetzt. Der geschmackvolle Zusammenklang von Rock und Bluse erleichtert die Vervollständigung unserer Wintergarderobe wesentlich und wird deshalb mehr und mehr ausgebaut werden.

schönheit ist Macht!

Unterstreichen Sie die Wirkung Ihrer Persönlichkeit durch die geschmackvolle Echternkamp-Kleidung.

Unsere gutgeschulten Mitarbeiter wissen Sie individuell zu beraten. Die grosse Auswahl in vier Verkaufs-Etagen, die vorteilhaften Preise und die freundliche Bedienung werden auch Ihnen Freude machen. Folgende Beispiele beweisen unsere Leistungsfähigkeit:

Jugendliches Nachmittagskleid aus modischem Coqué, m. zweifarb. Schärpengarnitur, l. viel. Farb.	Festes sportl. Wollkleid mit sport. Blenden, Garnitur in vielen modernen Farben am Lager	Kragenloser Bouclé-Mantel in jugendlich flotter Form, in schönen Farben, ganz auf Steppfutter...	Qualitäts-Mantel für starke Damen mit reicher Biesengarnitur, ganz auf Marocain-Steppfutter ..	Eleg. Winter-Mantel aus pel. Bouclé, groß, abnehmbar, ganz auf Marocain gefüttert, sch. Pelz-Cape
1975	22 ⁰⁰	34 ⁰⁰	56 ⁰⁰	65 ⁰⁰

Echternkamp

SACHSENS GROSSES SPEZIALHAUS FÜR DAMENKLEIDUNG • DRESDEN ALTMARKT

4 Stühle modern geost. 1 Auszugtisch RM. 80,-

Schröder, Dresden A, Palmstr. 15

Der Stolz der jungen Mutter ein

Kindewagen von **DRESDENSIA**

Mercur KLISCHEES für alle Zweck-Gummi-Klischees, Scherens-Offset-Übertragungen, Photo litho-Reliefs, Entwürfe für Werbe-Drucke

DRESDEN A 1 PALMSTRASSE 15

MÜBEL-HESSE Dresden A, Rosenstr. 45, nahe Ammonstr.

40 Köchen schon ab 150,-
25 Schlafzimmer ab 295,-
25 Speisezimmer ab 295,-

Haltestelle Linie 26
Eigene Tischler- u. Poister-Werkstatt

Gegründet 1878 Telefon 21009 Ehestanddarlehen

Blendax Zahnpasta

Zahnpasta Blendax

25 Pf. u. 45 Pf.

„Zahnpasta“ verlangen ist eine falsche Gewohnheit. Sagen Sie klar und deutlich, daß Sie Blendax wünschen es ist Ihr gutes Recht!

